

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Nachtschlus: 20 011.

Anzeigen-Preise
Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter 25 von 11 bis 1/2 Uhr. Die einseitige Zeile (eins 8 Zeilen) 20 Pf., die zweiseitige Zeile auf 10 Pf., die dreiseitige Zeile auf 15 Pf., die vierseitige Zeile auf 20 Pf. — Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Anzeigen-Preise. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt 10 Pf.

Bezugs-Gebühr
Für den Vertrieb der Zeitung sind die folgenden Preise festgesetzt: Einmalige Abnahme von 100 Exemplaren 10 Mk., von 200 Exemplaren 18 Mk., von 300 Exemplaren 25 Mk., von 400 Exemplaren 32 Mk., von 500 Exemplaren 40 Mk., von 600 Exemplaren 48 Mk., von 700 Exemplaren 55 Mk., von 800 Exemplaren 62 Mk., von 900 Exemplaren 70 Mk., von 1000 Exemplaren 78 Mk., von 1200 Exemplaren 88 Mk., von 1500 Exemplaren 100 Mk., von 2000 Exemplaren 120 Mk., von 3000 Exemplaren 150 Mk., von 4000 Exemplaren 180 Mk., von 5000 Exemplaren 210 Mk., von 6000 Exemplaren 240 Mk., von 7000 Exemplaren 270 Mk., von 8000 Exemplaren 300 Mk., von 9000 Exemplaren 330 Mk., von 10000 Exemplaren 360 Mk.



Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aufgehängt.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
bleibt unübertroffen!



Vergrößerungen
kleiner Kriegsbilder auf Postkarten und große Formate, Entwickeln und Kopieren in vorzüglichster Ausführung
Königl. und Prinzl. Hoflieferant
Carl Paul
Dresden-A., Wallstr. 25

Tuchhaus Hochfeine Tuchwaren zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen. Dauerhafte Cheviots für Kinderanzüge. Billard- und Schreibtischtuche. Bunte Tuche, Damentuche, Uniformtuche.

Hermann Pörschel
Scheffelstraße 19/21 (Kleines Rauchhaus).

Undauernde Erfolglosigkeit aller italienischen Angriffe.

Neue Fortschritte der österreichisch-ungarischen Truppen an der Linie Lufow-Brest-Litowsk. — Unstimmigkeiten im französischen Kabinett. — Die Kämpfe an den Dardanellen. — Wilsons „Neutralitäts“-Politik. — Rußland und Serbien.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Am 14. wird verlautbart den 14. August 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Die im Raume westlich des Bug vordringenden verbündeten Armeen trieben auch gestern in der Verfolgung die Nachhut des Gegners vor sich her. Österreichisch-ungarische Kräfte haben beiderseits der Bahn Lufow-Brest-Litowsk vorrückend den Raum westlich und südlich Miedzeczec erreicht. Deutsche Truppen gewannen die Gegend von Wisznice und drangen über Bloskawa hinaus. In Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gestern abend wurden an verschiedenen Stellen der Südwestfront feindliche Angriffe abgewiesen. So im Tiroler Grenzgebiete an der Fedaia-Stellung und an der Sopona-Linie (südlich Schlunderbach), im Goralischen am Monte Dei Sei Busi und auf den Höhen östlich Ronfalcone. Ueberall blieben die alten Stellungen in unserer Besitz. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt in den Bahnhof von Ronfalcone vor und beschloß feindliche Infanterie auf den Hängen von La Rocca und Trains bei den Adria-Becken.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: (M. T. B.) v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ein Transportschiff mit Goldaten versenkt.

Konstantinopel, 14. August. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10000 Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur wenige Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet. (M. T. B.)

Unsere öffentliche Meinung war nicht einen Augenblick im Zweifel darüber, daß der ganze Theaterdonner von den Regierungen in London und Paris künstlich in Szene gesetzt war, und zwar aus Wut darüber, daß England und Frankreich auf solche Weise ein Strich durch ihre Rechnung gemacht wurde, wonach sie im Kriegsfall mit Deutschland nicht nur Belgien, sondern auch Holland als Operationsbasis für den Angriff gegen das Deutsche Reich zu benutzen gedachten. In jenen Tagen fiel auch das berühmte Wort, daß der Vermittler ein englisch-französisches Binnenmeer sei, das im Kriegsfall sofort für alle anderen Staaten geschlossen werden würde.

Die Entwicklung der zweiten Marokkofrise, die mit dem Einmarsch der Franzosen in Fez im Frühjahr 1911 begann — die erste war bekanntlich 1905 durch die Konferenz von Algieras beigelegt worden —, ließ ebenfalls in der deutschen Presse auf ein reifes Verständnis der nationalen Notwendigkeiten. Wir standen hier wieder vor einem Schulbeispiel, das in für uns höchst unliebsamer und nachteiliger Weise zeigte, wie sehr ein Staat in der Luft schwebt, der auf fremder Erde in wirtschaftlicher Hinsicht von der Gnade seiner mächtigen Nachbarn abhängig ist, weil ihm der feste politische Mittelpunkt in dem von ihm zur wirtschaftlichen Entfaltung beanspruchten Gebiete fehlt. Freilich, in der Algieras-Akte hand es ja schwarz auf weiß, daß die Deutschen in Marokko nach dem Grundfah der vollen wirtschaftlichen Gleichberechtigung behandelt werden sollten. Die Franzosen dachten aber gar nicht daran, dieser Bestimmung nachzukommen, sondern traten die deutschen Rechte geflissentlich mit Füßen. Was ihr Verhalten ahnen ließ, spricht Baron Greindl mit einer für den künftigen Geschichtsschreiber sehr wertvollen Offenheit in den Worten aus, Frankreich habe die Algierasakte mit der festen Absicht unterzeichnet, sie niemals zu halten! Genau derselbe Geist der äußersten Hinterhältigkeit und Doppelzüngigkeit spricht aus dem Gebaren des französischen Vorkämpfers in Berlin Combes, der in demselben Augenblick, wo seine eigene Regierung sich des schändlichsten Vertragsbruchs gegenüber Deutschland schuldig machte, die Spanier in Berlin denunzierte, weil sie, um ihre eigenen unangewiesenen Rechte in Marokko gegenüber dem französischen Vorgehen zu sichern, ihrerseits zu einer Gebietserweiterung innerhalb der ihnen zugesprochenen Einflusssphäre geschritten waren! Die Zeitung unserer auswärtigen Politik ging selbstverständlich nicht auf diesen ihr hingestrichenen Veim. Hätte sie es getan, so wäre die Pariser Regierung schleunigst in Madrid als rettender Engel erschienen und hätte dem eben erst von ihr selbst denunzierten Spanien die „großmütige“ französische Hilfe gegen die deutsche „Vergewaltigung“ angeboten.

Die beiden eindringlichen Lehren, die dieser Rückblick uns zu Gemüte führt, sind einmal, daß für unsere erfolgreiche wirtschaftliche Veräntung in umkämpften fremden Gebieten auch ein gewisser politischer Einfluß auf die Regierung der fremden Staaten und ein angemessener territorialer Rückhalt unbedingt erforderlich sind, und zum andern, daß bloße papierne Abmachungen mit unseren gegenwärtigen Feinden, die nicht durch reale Bürgerrechte unterstütt werden, keinerlei Wert für uns haben können. In diesem Sinne erscheint es bedeutend, daß der Reichskanzler in seiner Antwort an die „United Press“ vom 11. August dieses Jahres ausdrücklich erklärt, der von uns zu ererbende Friede müsse die zuverlässige Sicherheit für unsere dauernde Ruhe und nationale Zukunft gewährleisten.

Gründliche Beratungen im Zarenhloß.

Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet: Wie ernst die Lage in Petersburg aufgefahrt wird, beweisen die ständigen Konferenzen der Minister und die Beratungen hoher Militärs nach Zarsoje-Sjelo. Es sollen bedeutende Entschlüsse gefast werden. Der russische Generalstab veröffentlicht eine ausführliche Bekanntmachung, in der er sich gegen den Vorwurf verteidigt, Polen leichtfertig aufgegeben zu haben. Halbamtlich wird ferner erklärt, daß Rußland noch ungeheure Hilfsquellen besitze.

Belogornis russischer Militärkreise.

In dem Petersburger Bericht Janettis vom 5. August, den „Giornale d'Italia“ vom 7. August veröffentlicht, wird auf die Einigkeit, Ruhe und Siegeszuversicht des russischen Volkes hingewiesen: Während die Deutschen sich aufreiben und immer neue Truppen von der Welt nach der Ostfront senden müssen, stehen den Russen unerschöpfliche Reserven

zur Verfügung. Trodtem müße man die ernste Bedeutung der deutschen Erfolge und die wunderbaren strategischen Fähigkeiten des feindlichen Oberkommandos anerkennen, das die strategische und technische Ueberlegenheit geschickt auf einer Front von 1000 Kilometer ausgenutzt hat. Nach Ansicht der militärischen Sachverständigen drohe ein größerer Landverlust, als man bei dem Entschluß der Räumung Polens voraussetzte. Ein neues Element bringen die deutschen Operationen im Norden gegen die Däna und die Eisenbahnlinie Dänaburg-Wilna. Glück dieser Plan, dann könnte er unangenehme Rückwirkungen haben, die sich nicht nur auf dem polnischen Kriegsschauplatz fühlbar machen werden.

Russische Verwundungstatistik.

In einem Feldpostbriefe aus Rußisch-Polen, vor „einer der großen Weichselkämpfe“ geschrieben, den die „Dütee-Zeitung“ veröffentlicht, heißt es:
Die Russen hatten unter dem Eindruck der Ereignisse von Prasnuß ihre Stellungen südlich Racions über Nacht und kampfslos geräumt und sich hinter ihren Stellungsdütee zurückgezogen. Und zwar geschah dies in sachtlicher Eile. Ihre Absicht, uns eine Wühnelei zu hinterlassen, war bei unserem Vorrücken deutlich erkennbar, aber sie scheiterte an zwei Faktoren, an der Eile des Ausrückens und an der Beschäftigkeit der russischen Soldaten und wohl auch Offiziere, wenn man will, noch an einem dritten Umstande: es hatte die Tage vorher tüchtig geregnet. So blieb es beim Niederbrennen einzelner Gehöfte längs der Straße, hier und da auch eines ganzen Dorfes. Doch ist noch sehr viel stehen geblieben. Ein Bauer erzählte, er habe sich mit 200 Rubel losgekauft. Vieles brannte man auch die Ställe nieder und ließ das Wohnhaus unverletzt. Besonders hatten die Russen es auf die landwirtschaftlichen Maschinen abgesehen. Die ganze Bevölkerung wurde durch Frühlingsarbeiten, auszuwandern, doch verteidigten sich viele in den Wäldern und im hohen Getreide. Dabei sahen wir den Russen zu dicht auf den Fersen, sie mußten die Bauern laufen lassen. Diese kehrten daher auf hochbeladenen Wagen mit Kind und Kegel in ihre Heimstätten zurück, mehr oder weniger vergrüßt über ihre Rettung. Auf den Feldern ließen uns die Russen eine schier unermeßliche Ernte. Soweit das Auge reicht, gelbbrochene Roggenselder, dazwischen noch reisende Gerste und Weizen, weiß in vorzüglichem Stande. Es ist eine reiche und große Provinz, die uns die Russen überlassen mußten. Zwar hatten sie versucht, die Ernte in Flammen aufgehen zu lassen, aber das Getreide war feucht geworden und brannte nicht weiter. — So klappt bei allem, was die Russen tun, die große Kluft zwischen prählenden Worten und der Tat, zum Segen der polnischen Bevölkerung.

Der neue russische Heeresanschuß.

Am 14. wird in Petersburg die Einrichtung eines obersten Ausschusses bekanntgegeben, der, wie bereits kurz erwähnt worden ist, die Ursachen der Verzögerung und der Mangelhaftigkeit der Armeelieferungen zu untersuchen hat. Vorsitzender des Ausschusses ist der Ingenieur General Petrov, Mitglied des Reichsrats. Mitglieder des Ausschusses sind der Vizepräsident des Reichsrats Rumoff, der 1. Vizepräsident der Duma Graf Dbrinski, der Generaladjutant Pantelejew und der Senator Poshnikoff. (M. T. B.)

Eine französische Ministerkrise?

Aus Paris wird nach Basel gemeldet: Das Kabinett B. L. befindet sich in schwerer Krise. Zwischen den einzelnen Mitgliedern, besonders zwischen Millerand und Delcasse, herrschen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, die nur mühsam durch die eindringlichen Vorstellungen des Ministerpräsidenten unterdrückt werden konnten. Millerand ist höchst verärgert durch die andauernd auf ihn gerichteten Angriffe der Presse, als deren indirekten Urheber er nicht zu Unrecht seinen alten Wideracher, Delcasse, bezeichnet. Es kommt hinzu, daß das Ausbleiben der so häufig angefragten französischen Offensive gleichfalls auf den lähmenden Einfluß zurückgeführt wird, den Millerands Kleinmut auf die Entschlossenheit des Oberbefehlshabers Joffre ausübt. Die Nervosität und Unruhe, die sich aller französischer parlamentarischer Kreise, besonders seit der Katastrophe in Polen, bemächtigt, ist unbeschreiblich. Die Atmosphäre in Paris ist in höchstem Grade gemittelt und drängt zu einer Entladung nach irgendeiner Richtung. In der Sitzung des Munitionsausschusses am 7. August, also nach dem Falle Warschau, wurden von seiten der anwesenden Senatoren so heftige Angriffe auf Millerand gerichtet, daß der Kriegsminister

Aus gewitterschwüler Zeit.

Die letzten amtlichen deutschen Veröffentlichungen aus den belgischen Archiven sind eines ganz besonders eingehenden Studiums wert, weil sie uns in die Zeit von 1900 bis 1911 und damit in eine Periode zurückverlehen, in der es aus der diplomatischen Unheilswolke unserer Feinde formwährend weiterleuchtete und grölkte, in solichem Maße, daß dem rückschauenden Beobachter an der Hand des belgischen Aktenmaterials erst recht eigentlich klar wird, ein wie hoher Grad von ehrlicher Friedensliebe auf seiten der Berliner und Wiener Regierung dazu gehörte, um unter solchen Umständen und Verhältnissen überhaupt noch den Ausbruch der Katastrophe weiter hintanzuhalten. Gleichzeitig ist es auch nicht ohne Interesse, nachträglich festzustellen, wie sich das Urteil der deutschen nationalen öffentlichen Meinung über die allgemeine Weltlage damals gestaltet hat, inwieweit es die für uns bedrohlichen Gehechnisse richtig bewertete.

Der Bericht des ehemaligen belgischen Gesandten in Berlin Barons Greindl an seine Regierung über die Potsdamer Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Zaren läßt deutlich erkennen, daß die deutsche nationale Presse mit ihrer Kritik an dem Potsdamer Abkommen, durch das wir bekanntlich jedem politischen Einfluß in Persien zugunsten Rußlands im Norden und Englands im Süden dieses wirtschaftlich so außerordentlich wichtigen Landes entzogen, durchaus im Recht war. Die nationale deutsche Presse betonte damals mit allem Nachdruck, daß jede Macht schließlich das Nachsehen haben müsse, die sich für ihre wirtschaftlichen Interessen bloß auf das Wohlwollen starker Wirtschaftsmächte verlässe, ohne sich zugleich einen politischen Rückhalt in dem wirtschaftlich umkämpften Gebiete durch den Erwerb territorialer und administrativer Vorrechte nach dem Vorbilde des Dreiverbands zu sichern. Wie wenig England und Rußland daran dachten, die durch das Potsdamer Abkommen Deutschland zugesicherte wirtschaftliche Freiheit in Persien anzuerkennen, geht aus der von Baron Greindl mitgeteilten, bisher in der Öffentlichkeit nicht bekannt gewordenen Tatsache hervor, daß beide Mächte unmittelbar nach dem Abschluß des Potsdamer Vertrags an die deutsche Regierung die Forderung stellten, keinerlei Konzession für Eisenbahnen, Straßen, Telegraphen, Hasenbauten und Schiffsfahrtslinien fortan ohne die Londoner und Petersburger Zustimmung zu vergeben. Baron Greindl bemerkt, daß nur „sehr ernste“ deutsche Vorstellungen die beiden Regierungen veranlassen konnten, auf der Durchführung dieser Forderung nicht zu bestehen.

Sehr guten nationalen Instinkt bewies die deutsche Presse ferner gegenüber den alarmierenden „Times“-Artikeln aus Anlaß der damals von der holländischen Regierung geplanten Neubefestigung Vlissingens. Das enalische Citablatt erhob einen ohrenbetäubenden Lärm über diese Maßregel, die angeblich die Neutralität Belgiens und die Sicherheit Hollands gefährden sollte, und die ganze enalische und französische Presse stimmte im Chor ein.

Für eilige Leser

am Sonntag morgen.

Österreichisch-ungarische Kräfte haben, beiderseits der Bahn Bukowina-Preßburg vorrückend, den Raum westlich und südlich Niedargyze erreicht.

Italienische Angriffe an verschiedenen Stellen der Südküste wurden abgewiesen, überall blieben die alten Stellungen in österreichisch-ungarischem Besitz.

Ein österreichisch-ungarischer Panzerzug fuhr bis zur Einfahrt in den Bahnhof von Ronsalconc vor und beschloß feindliche Infanterie.

Die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen hat bisher 4200 000 Mk. ergeben, wovon auf das Königreich Sachsen 517 752 Mk. entfallen.

Der Papst hat den Betrag von 10 000 Mk. für die Presse gespendet.

Wilson's Stellungnahme zu den Waffenlieferungen wird auf den Einfluß seines Schwiegersohnes Mc Adoo zurückgeführt, der engste Fühlung mit Morgan & Co. hat.

In Südafrika sind mehrere der gefangengehaltenen rheinischen Missionare freigelassen worden.

In Australien tobt nach den jetzt eingetroffenen kenographischen Berichten über die Parlamentsverhandlungen der Verfassungskampf mit großer Heftigkeit.

Wetteransage der amtl. Sächs. Landeswetterwarte: Volkig; mäßig warm; Gewitterneigung; zeitweise Niederschläge.

voller Jörn das Sitzungszimmer verließ und die Agence Havas benachrichtigte, daß sie noch am selben Abend eine Note über seinen Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten erhalten werde. Nur den kundenlangen Bemühungen Violanis gelang es, Millerand noch einmal umzustimmen. Die Spannung innerhalb des Kabinetts ist aber so stark, daß man täglich die Verwandlung der latenten Krise in eine offene erwartet.

Französische Zustimmung und Ungeheul.

Hervé gibt, wie die „Nöln. Ztg.“ von der französischen Fremde berichtet, in der „Guerre Sociale“ der Zustimmung Ausdruck, die ihn und offenbar noch viele andere auch über den Stand der Dinge an den Dardanellen befielet. Er will, daß diesem Stand, der bisher keinen Erfolg absehen lasse, ein Ende gemacht werde. Als erstes Mittel hierfür schlägt er vor, mit der Türkei Frieden zu schließen, denn er meint, daß die Türkei mit Freuden darauf eingehen werde, wenn man ihr nur halbwegs das Leben lasse. „Am einen Frieden zu haben“, schreibt er, „der sie nicht aus der Mitte der Staaten austreife, was ihr sonst droht, würde sie es annehmen, den Armeniern und Syrern eine weitgehende Autonomie zu bewilligen und ohne Zweifel auch die Befestigungen der Meerengen zu schleifen, diese zu neutralisieren und den russischen Kriegsschiffen zu gestatten, das Schwarze Meer zu verlassen, um Rußland eine große moralische Genugtuung zu geben. Rußland ist heute in einer Lage, das es vielleicht an Stelle von Konstantinopel, worauf es seine Augen geworfen hatte, diese halbe Ostung annehmen würde.“ Dazu hält man also doch Rußland schon durch die deutschen Waffen müde genug gemacht. Und fälschlich verkündigt man es, Hervé selbst auch, das Gegenteil, daß Rußland trotz allem vertrauender als jemals auf seinen Sieg rechnet. Wenn die Türkei aber nicht wolle, so sei Hervé weiter auseinander, nun, dann müsse man auf jeden Fall die Dardanellen auf andere Weise bezwingen, wenn es dafür auch nötig sei, gemeinsam mit England und Italien neue Truppen hinzuzusenden. Nur so könnten die Dinge nicht weitergehen. „Möge man sich“, schreibt Hervé, „auf jeden Fall gründlich unter den Ministern klar machen, daß die Nation es eilig hat, das man endlich zu Ergebnissen gelangt, daß sie des Stillstandes, der Schlappheit, der Unentschlossenheit, der Ohnmacht satt ist, die sie ein wenig überall bei den Männern säht, denen sie das Mieder anvertraut hat.“ Auch von den weiteren Verhandlungen mit den Balkanstaaten will Hervé nichts wissen. „Genug des Hin und Her“, ruft er aus, „das Land fordert, daß man endlich ein für allemal mit der Türkei Schluss mache.“

Der Unterseekrieg.

b. „Politiken“ meldet aus London: Die deutschen Unterseeboote entfalten wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es sind Mitteilungen eingetroffen, denen zufolge eine ganze Reihe Schiffe torpediert worden sind. Die Liste der torpedierten Schiffe enthält folgende Namen: „Geranger“, norwegischer Dampfer (Besatzung gerettet); „Morona“, norwegische Bark (Besatzung gerettet); „Datwood“, englischer Dampfer (Schicksal der Besatzung noch unbekannt). Die Besatzungen folgender torpedierter englischer Frischdampfer sind gerettet: „Utopia“, „Young Admiral“, „Calm“, „Georga Crabbe“, „Illustrious“, „Trevire“ und „Welcome“. Die in der Liste genannten neutralen Schiffe hatten Bannware an Bord.

Die Firma Fremuda in Livorno erhielt die Mitteilung, daß in der Nähe von Larici die beiden Kohle führenden Dampfer „Prince Albert“ und „Princess Marie José“ der belgischen Compagnie Oceanique torpediert worden sind. Die Ladung war für Italien bestimmt, über das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

Eine englische Stimme über die Rundgebung des Reichskanzlers.

Der „Daily Telegraph“ schreibt über die Rundgebung des deutschen Reichskanzlers, Reichmann-Hollweg würde viel Nähe haben, die Neutralen von Deutschlands ehrlichen Absichten zu überzeugen. Der Reichskanzler wisse selbst, daß die Neutralen unerschütterlich an der Schadlosigkeit Belgiens festhalten werden, weil dies die allererste Rechtsgrundlage bildet. Er weiß aber auch, daß die bevorzugteren deutschen Klassen, namentlich die militärische, Belgien schon als einen Teil des Deutschen Reiches betrachten und bei einer Räumung Belgiens die großen Opfer der deutschen Nation als umsonst gebracht ansehen würden. Das Blatt schließt mit den Worten: Die einfache Wahrheit ist, daß Deutschland in seiner jetzigen Lage keine Friedensbedingungen aufstellen könnte, welche die Neutralen befriedigen würden. Die Alliierten kämpfen für Gerechtigkeit und Freiheit und um Angriffe auf die Zivilisation zukünftig unmöglich zu machen. Wenn Deutschland in diesem Punkte nicht freiwillig nachgibt, würden die Friedensbedingungen so sein, wie sie die späteren Sieger als gerechtfertigt ansehen werden. — Das Gerüde von den Neutralen, die durch die deutschen Bedingungen nicht „befriedigt“ werden könnten, ist zu lächerlich, als daß es irgend einer Erwiderung bedürfte. Das englische Blatt hätte wirklich besser getan, an der Rundgebung des Reichskanzlers zu schweigen, als noch einmal den alten Lachhüter von Englands Kampf für „Gerechtigkeit und Freiheit“ hervorzuheben. Die Neutralen wissen recht gut, was es in Wahrheit damit auf sich hat.

Die Kämpfe in Kamerun.

Die Agence Havas meldet: Die in Nordkamerun operierenden Truppen haben am 18. Juli den Posten Tugere im Westen auf dem Hochplateau, zwischen Ngaundere und Kontscha besetzt. Der Feind erhielt Verstärkungen und unternahm am 23. Juli einen Gegenangriff. Aber er mußte in Richtung Tibati flüchten. (W. L. B.)

Die Lage der deutschen Missionare in Südafrika.

Nach neuerdings im Varmer Missionshaus eingetroffenen Nachrichten über das Geschehen der rheinischen Missionare in Südafrika befindet sich die Befreiung des Pfarrers Körper aus der Gefangenschaft, ebenso die der Missionare Kling und Hanefeld, die zu ihren Gemeinden zurückkehren durften. Den gleichfalls entlassenen

Missionaren Meyer und Heide, Naaf und Seif, letztere beiden früher in Deutsch-Südwestafrika tätig, wurde diese Erlaubnis noch verweigert. In Südafrika waren neuerdings die Missionare Lind und Gienberg interniert, deren Befreiung aber wie die aller anderen Angehörigen der Rheinischen Mission aus Grund der so günstigen Bedingungen bei der Uebergabe unserer Schutztruppe erfolgt wird. (W. L. B.)

Verfassungskämpfe in Australien.

Die Londoner „Times“ sprechen in einem Leitartikel einige Worte über die Heftigkeit des Verfassungskampfes aus, der in Australien tobt. Wenn man die in England eingetroffenen kenographischen Berichte der Parlamentsverhandlungen lese, glaube man sich in einer anderen Welt zu befinden. Ein Verfassungskampf in der jetzigen Lage bilde einen starken Gegensatz zu den Kämpfen Australiens auf Gallipoli. (W. L. B.)

Wilson's „Neutralitäts“-Politik.

Der „Militt. pol. Korr.“ wird von unterrichteter Seite geschrieben: Präsident Wilson steht völlig unter dem Einfluß seines Schwiegersohnes, William Mc Adoo, dem derzeitigen Secretary of Treasury, d. h. Schatzamt-Sekretär oder Finanzminister. Mc Adoo, der vor etwa Jahresfrist die jüngste Tochter des Präsidenten heiratete, war Anwalt in New York. Er lenkte die Aufmerksamkeit dadurch auf sich, daß es ihm gelang, den mehrfach gekehrten Plan, einen Tunnel unter dem Hudsonfluß zu bauen und somit eine direkte Bahnverbindung zwischen New York-Manhattan und Jersey City herzustellen, zur Ausführung zu bringen. Mc Adoo war einer der eifrigsten Förderer der Kampagne zur Erwählung von Mr. Wilson zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, der aus Dankbarkeit ihn als Secretary of Treasury in sein Kabinett berief. Mc Adoo hat enge Fühlung mit Wall Street und mit dem Hause Morgan & Co. „Man“ würde nicht überrascht sein, wenn nach Ablauf des Amtstermins von Wilson Mc Adoo zur Belohnung seiner jetzigen Tätigkeit im Interesse des Hauses Morgan dann Teilhaber in dieser Firma werden würde. Morgan & Co. sind die Agenten der britischen Regierung mit den allergrößten Vollmachten. Jede Bestellung auf Waffen, Munition usw. muß die Billigung und Bestätigung des Hauses Morgan haben. Für Morgan & Co. und das mit ihm verbundene „Wall Street“ bedeutet die ganze Kampagne ein riesiges Geschäft mit enormen Gewinnen, wodurch es dieser skrupellosen Spitzhändler ermöglicht wird, ihre enormen Verluste seit der Panik im Jahre 1907 wieder einzubringen.

Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß Wilson eine Extraktion des Kongresses einberufen wird. Der Kongress tritt erst im Dezember wieder zusammen. Dann aber dürfte Wilson nicht mehr über eine Majorität zugunsten seiner heuchlerischen Neutralitätspolitik verfügen. Es darf vielmehr erwartet werden, daß ein Antrag für den Erlaß eines Ausfuhrverbotes von Waffen und Munition angenommen wird.

Die England mit dem Handel der Vereinigten Staaten umringelt.

Daß der große Freund und Beter der Amerikaner John Bull ohne viel Aufsehens das Ausfuhrverbot der Vereinigten Staaten bedeutend zu schädigen versucht, ist nunmehr den verantwortlichen Regierungsbeamten klar vor Augen gefahren worden. Großbritannien erwirkt immer mehr den Handel der neutralen Staaten, kauft aber selbst sehr viele amerikanische Produkte und benutzt einen großen Teil davon für seinen eigenen Handel, indem es diese Waren an andere Länder weiterverkauft. Infolgedessen sind die Käufer der Meinung, daß sie englische Produkte erhalten, während diese tatsächlich aus den Vereinigten Staaten kommen. Das Staatsdepartement ist jetzt darüber unterrichtet und untersucht die Angelegenheit weiter, bis sie mit Aussicht auf Erfolg vor die Gerichte gebracht werden kann. England wehrt, mit anderen Worten, mit der einen Hand den Weltmarkt von Deutschland und Österreich ab und verhindert mit der anderen Hand die Ausdehnung des Handels der Vereinigten Staaten. Der amerikanische Generalkonsul Skinner in London hat an das Staatsdepartement in Washington berichtet, daß England weit mehr Baumwolle und Kupfer kauft und mit Verschlag belegt habe, als zu seinem eigenen Bedarf erforderlich sei. Auf eine Anfrage aus Washington hat die britische Regierung bisher geantwortet, sie habe mit der Sache nichts zu tun, da es eine Privatangelegenheit von Spekulanten sei. Sollte sich aber dieses Treiben Großbritanniens bis zum nächsten Winter hinziehen, so wird sich, wie man erwartet, der Bundeskongress damit zu beschäftigen haben. Die Bundesregierung sieht sich machtlos, wenn ihr nicht vom Kongress die erforderlichen Befugnisse verliehen werden, etwa das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition. Die Zahl derer, die hierfür eintreten, scheint immer größer zu werden, denn für Geschäftsleute, die Auslandshandel treiben, besonders für solche, die Baumwolle produzieren und verkaufen müssen, werden die gegenwärtigen Verhältnisse nach und nach unerträglich.

Die Schädigung des amerikanischen Handels durch England.

Neuter meldet: Die Handelskammer von New Orleans hat sich im Namen des amerikanischen Baumwollhandels an den Präsidenten Wilson gewandt und erklärt, daß die Märkte in den neutralen Staaten durch die britischen Kabinetsbefehle benachteiligt würden. (W. L. B.)

b. Aus Washington melden die „Times“: Die Bewegung gegen die englische Blockade wird in New York mit großer Energie betrieben. Am Mittwochabend wurde eine große Versammlung von Importeuren abgehalten, in der Senator Roosevelt die englischen Maßnahmen einer scharfen Kritik unterzog. Es wurde beschlossen, an den Präsidenten das Gesuch zu richten, energische Schritte im Interesse des amerikanischen Handels zu unternehmen. Der Bund der Fabrikanten von Illinois, deren Interesse in der Hauptfache die Fleischausfuhr betrifft, hat eine ähnlich lautende Rundgebung dem Staatssekretär des Neukerker eingehändigt. Gleichzeitig mit dieser Handelsbewegung sind die Deutsch-Amerikaner eifrig dabei, an das Erbgefall der Amerikaner zu rühren, soweit die Ausfuhr von Munition in Betracht kommt. Hierbei finden sie, wie der „Times“-Korrespondent zu seinem Bedauern ausgeben muß, eine starke Unterstützung bei den Hearst-Blättern.

Die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen

hat nach dem nunmehrigen Abschluß den Betrag von 4 200 000 72 Mark ergeben. Die Summe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Bundesstaaten: Preußen 2 220 505 Mk. (Berlin 1 085 652 Mk., Brandenburg 172 923 Mk., Ostpreußen 100 172 Mk., Westpreußen 46 165 Mk., Posen 97 485 Mk., Schlesien 166 271 Mk., Pommern 97 362 Mk., Provinz Sachsen 266 180 Mk., Hannover 230 236 Mk., Westfalen 258 578 Mk., Schleswig-Holstein 114 582 Mk., Hessen-Nassau 247 177 Mk., Rheinprovinz 267 845 Mk., Hohenzollern 8959 Mk., Gemeinver. der Heimarbeiterrinnen 1830 Mk.), Bayern 233 844 Mk., Königl. Sachsen 517 752 Mk., Württemberg 841 682 Mk., Waden 341 790 Mk., Hessen 89 477 Mk., Mecklenburg-Schwerin 58 447 Mk., Mecklenburg-Strelitz 7011 Mk., Oldenburg 25 725 Mk., Sachsen-Weimar 37 024 Mk., Anhalt 18 083 Mk., Braunschweig 22 363 Mk., Sachsen-Altenburg 40 491 Mk., Sachsen-Gotha und Gotha 26 415 Mk., Sachsen-Meiningen 80 727 Mk., Lippe 1098 Mk., Neuch. a. R. 6110 Mk., Neuch. J. 15 843 Mk., Schaumburg 2903 Mk., Schwarzburg-Rudolstadt 4326 Mk., Schwarzburg-Sondershausen 8064 Mk., Waldeck 12 857 Mk., Bremen 38 512 Mk., Hamburg 99 016 Mk., Lübeck 24 906 Mk., Elsaß-Lothringen 19 821 Mk., Ausland 37 398 Mk. Diese Zahlen geben noch keine endgültigen Abschluß, da noch fortgesetzte Beträge einfließen. Spenden, welche zum Ueberreichungstage nicht mehr eingezogen werden können, werden bis zum 1. Oktober bei der

Depositenkasse R. des Darmstädter Bank in Berlin-Schlesendorf aufgesammelt und dann als Nachtrag überreicht. (W. L. B.)

Auszeichnung des Generalobersten v. Nolke.

Dem Generaladjutanten des Kaisers Generalobersten v. Nolke, Chef des stellvertretenden Generalstabs der Armee, ist der Orden Pour le mérite verliehen worden. (W. L. B.)

Die Besatzung des Hilfskreuzers „Meteor“

ist in Kiel eingetroffen und vom Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin empfangen worden. Der Prinz hielt eine Ansprache, die mit einem Kaiserhoh schloß. Der Kommandant des Kreuzers brachte auf die Bewölkung Ziels ein Hurra aus. Unter Hochrufen der Menge marschierte die Truppe nach der Matrosenkasernen. (b.)

Die in München gegründete Deutsch-Bulgarische Gesellschaft hat König Ferdinand von Bulgarien und dem Ministerpräsidenten Radosslawow ihre Gründung angeeignet. König Ferdinand hat hierauf in sehr lebenswürdiger Weise geantwortet. Radosslawow antwortete: „Indem ich meine Freude über die Gründung der neuen Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft in München ausbreite, wünsche ich derselben einen guten Erfolg und ewiges Gelingen. Ministerpräsident Dr. Radosslawow.“ (b.)

Eine Ökonomie-Spende des Papstes.

Die der „Bayr. Kurier“ von unterrichteter Seite erfährt, ist durch Vermittlung des Münchner Kunsthändler Franz Wirth der Betrag von 10 000 Mark als Ökonomie-Spende des Papstes an den Bischof von Braunsburg abgegangen mit folgendem Begleitschreiben: „Ew. bischöflichen Gnaden danke ich verbindlich für die ausführlichen Mitteilungen über die schwere Heimfindung, die der Krieg den Ostsee-provinzen gebracht hat. Ich habe nicht veräußert, Er. Heiligkeit sowohl über das Los der hartbedrängten Bevölkerung, als über die mannigfachen Vorkämpfe zur Vinderung der Not zu unterrichten. Wie Sie aus dem Antwortschreiben erfahren, befragt der heilige Vater mit innigster Anteilnahme die traurige Lage der Bevölkerung, die in der Tat wegen ihrer Treue und ihrer christlichen Gesinnung ein besseres Los verdient hätte. Zugleich begrüßt er aufs lebhafteste und bewundernd die Opferfreudigkeit, die ganz Deutschland und nicht zuletzt auch die Stadt München an den Tag legt, um den schwergeprüften Provinzen zu Hilfe zu kommen. Als Zeichen seiner väterlichen Liebe und Fürsorge bewillt er sich aus seinen bescheidenen Mitteln den Betrag von 10 000 Mark darzubieten. Die zweckmäßige Verteilung der Gabe ist dem Ermeßen Ew. bischöflichen Gnaden anheimgegeben. Ich benötige keinen Anlaß, um Ew. bischöflichen Gnaden meiner größten Hochachtung zu versichern, mit der ich die Ehre habe, zu sein Ew. bischöflichen Gnaden ergebener Franziskus Andreas Wirth, Erzbischof von Ferrara, apostolischer Nuntius. (W. L. B.)“

Der Streit im nationalliberalen Lager.

Zu den Auseinandersetzungen in der Nationalliberalen Partei wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Man erfährt in parlamentarischem Kreise, daß die Darstellung, der Reichskanzler habe eine Gruppe ihm gewählter nationalliberaler Honoratioren, die er ausgewählt habe, zu einer Unterredung eingeladen, den Tatsachen nicht entspricht. Der Kanzler hat vielmehr (was inzwischen durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt worden ist — Red.) die berufenen Inthanzen der nationalliberalen Partei, also nicht eine freie Auswahl von Herren, zu einer Besprechung, wenn wir nicht irren, war es am 2. August, eingeladen, und diese Einladung galt demgemäß von vornherein auch dem Abgeordneten Wasser mann, dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion. Gründe, die man vorläufig nicht kennt, müssen bewirkt haben, daß er dann an der Besprechung nicht beteiligt war. Ueber den Inhalt dieser Besprechung wird mancherorts erzählt. Vor allen Dingen wird berichtet, daß es sich nicht um eine Beratung, sondern mehr um Mitteilungen des Reichskanzlers gehandelt habe, und — daß dabei auch ein konkreter Vorgang mitgeteilt worden sei, der die Stellung der nationalliberalen Partei im Reich nahe berühre. Es ist bis jetzt nicht mit Sicherheit bekannt, welcher Art dieser Vorgang ist. Die Beteiligten beobachteten Stillschweigen. — Diese Dinge und namentlich der erwähnte „konkrete Vorgang“ werden jedenfalls in der Sitzung des Zentralvorstandes erörtert und dann wohl auch bekannt werden.“

Die Weiskaldischen „Politiken“ Nachrichten“, das offizielle Organ der weiskaldischen Nationalliberalen, veröffentlicht folgende Erklärung: „Die bisherige unabweisende Stellungnahme des nationalliberalen Zentralkomitees der Provinz Westfalen, wie sie insbesondere in der am 18. Juli in Köln abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der Zentralkomitees der Rheinprovinz und Westfalens zum Ausdruck gelangt ist, läßt keinen Zweifel darüber, daß die nationalliberale Partei Westfalens bezüglich der Kriegsjahre und der damit zusammenhängenden Fragen geschlossen hinter dem Führer der Gesamt-partei, dem Reichstagsabgeordneten Wasser mann, steht und seiner von echt deutschem vaterländischen Geiste getragenen Haltung und Beteiligung in der Verfolgung dieser Ziele in allen Punkten rückhaltlos beistimmt. Die nationalliberale Partei Westfalens steht ungeteilt auf dem Boden der von den Landesvorständen der Partei am 16. Mai d. J. in völliger Uebereinstimmung mit dem Führer Wasser mann gefassten Entschliessung, und es kann nach der inzwischen erfolgten Stellungnahme der einzelnen Landesstellen kein Zweifel daran obwalten, daß auch der Zentralvorstand der Gesamt-partei sich auf diesen Boden stellen wird.“

Rußland und Serbien.

Aus Sofia geben Budapest Blätter nachstehende Meldung des Stattes „Utro“ wieder: Fürst Trubezkoi reiste auf einen entscheidenden Wunsch des Zaren nach Niß zurüd, um dem König Peter einen eigenhändig geschriebenen Brief des Zaren zu überreichen. Ueber den Inhalt dieses Briefes machte Fürst Trubezkoi aufsehenerregende Mitteilungen. In diesem Briefe betont der Zar, daß er jetzt Serbien nicht mehr als verbündeten Staat ansehe, die Wünsche der Entente zu befriedigen. Serbien habe in seiner Streitfrage mit seinen Balkanverbündeten ihn, den Zaren, erlucht, als Schiedsrichter zu fungieren. Das Urteil des Zaren lautet, daß Mazedonien nicht Serbien gebühre, und deshalb wäre es Pflicht Serbiens, dieses Gebiet an Bulgarien zu überlassen. Da hierdurch die unmittelbare Enge mit Griechenland verschoben werden würde, so ersucht der Zar Serbien, das es den Bund, den es mit Griechenland gegen Bulgarien geschlossen habe, aufzulösen soll. Serbien hat, entgegen dieser Vereinbarung mit Griechenland, albanisches Gebiet besetzt. Fürst Trubezkoi sagt offen, daß er durch die Veröffentlichung dieses Briefes keine Indiskretion begebe. Denn von russischer Seite werde verlangt, daß dieser Brief vor die Öffentlichkeit komme.

Die Bemühungen des Bierverbands auf dem Balkan. Der Pariser Mitarbeiter der „Kopenhagener“ „Politiken“ drückt, er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die Verbündeten die bestimmte Absicht hätten, Konstantinopels Fall zu beschleunigen. Die Balkan-Verhandlungen seien wieder aufgenommen. Die Zukunft werde wichtige Ereignisse im Orient bringen.

Die Exhange-Telegraphen-Compagnie meldet nach der „Nöln. Ztg.“ aus Paris unter dem 11. d. M.: Zum ersten Male bespricht die französische Presse ausgiebig die zwischen den Balkanstaaten und dem Bierverband stattfindenden Unterhandlungen, woraus man schließen darf, daß letztere neuerdings eine besondere Bedeutung gewonnen haben.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Sonnino hatte zahlreiche Besprechungen mit Vertretern der verschiedenen Balkanstaaten. (W. L. B.)

Welt 2
Dreizehnter Nachrichten
Sonntag, 15. August 1915
Nr. 225

mobilen Ihre Königl. Hohheiten die Prinzessinnen Margarethe, Alix und Anna und schließlich Sr. Majestät der Königin, empfingen vom Direktor des Zoologischen Gartens Prof. Brandes und einigen Mitgliedern des Aufsichtsrates, die die Führung übernahmen. In der Umgebung der Hühnerhöfe bemerkte man noch den Minister Grafen Bismarck v. Cassel, Kammerer v. Kriegern, Kammerherrn Freiherrn v. Burgl, Intendanten Grafen Seebach, Generaladjutanten v. Müller, Hofmarschall von Mangoldt-Reiboldt, Polizeipräsidenten Köttig u. a. Den Garten füllten die in den heftigen Kämpfen untergebrachten Verwundeten zu Hunderten, zum Teil in Begleitung ihrer Pflegerinnen. Die Kapellen der Erlass-Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 und des Allgemeinen Musikervereins ließen patriotische Weisen durch die Anlagen erklingen, während junge Mädchen durch Verkauf von Programmen, Karten, Soldatenbüchern usw. für den guten Zweck waren; aus dem Erdboden kranken und verwundeten Soldaten eine Freude zu machen. Die Reihe der Vorführungen begann mit einer an Scherzen reichen Zirkusvorstellung in der Arena. Der Elefant Paul zeigte sich als Wustler, Kugler Hans, Akrobat, Reiter, Raucher und schließlich als Feuerwehmann. Das Beiwort, Löwe, Tiger, Pong und Dongas, erwies sich als ebenso geblüht wie der gutmütige Paul, der später unter der energischen Anleitung seines Wärters ein Bad im Seelöwentisch nahm. Ein Gang durch den Garten führte die hohen Herrschaften am wertvollsten Beständen des Zoos vorüber, der ihr sichtlich Interesse fand. Während die ewig hungrigen Seelöwen ihre Kunststücke mit Ballen vorführten, wurden die Großtauben im Fessengang gefüttert. Die reichere Szene, der auch der Sonnenschein zuteil wurde, ernteten den Beifall der erlauchten Gäste. Nach anderthalbstündigem Verweilen verabschiedeten sich die Hühnerhöfe mit Dank von ihren Führern, während der polareumwusste Professor Kischka die Besucher des Gartens mit seinen prächtig ausgelegten Vorträgen erfreute. Am Abend nahm das Fest im großen Saale mit Darbietungen erlauer Künstler seinen Fortgang.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute der älteste Einwohner unserer jüngsten Vorstadt Reich Herr August Zeigbig, Alt-Reich 8. Der alte Herr wohnt seit Ende der 1840er Jahre ununterbrochen in Reich und in allen Einwohner wohlbekannt. Er hat an der Entwicklung der Gemeinde lebhaften Anteil genommen.

Zur Lebensmittelerzeugung. In einer gestern im Gegenwart des Geheimrats Koch vom Ministerium des Innern tagenden Beratung der Vertreter der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau wurde beschlossen, durch den Deutschen Städtebund bei der Reichsregierung die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Käse und Quark zu beantragen, und zugleich, um eine größere Milchproduktion zu erreichen, die Veranschlagung einer möglichst großen Menge von Kraftfuttermitteln für die Landwirtschaft anzuregen. Ferner wurde die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch durch die Verwaltungen der größeren Gemeinden beauftragt.

Verkehr mit Getreide, Daser, Kraft- und zuckerhaltigen Futtermitteln usw. Das Ministerium des Innern erläßt eine Ausführungsverordnung zur Bekannmachung des Bundesrats über den Verkehr mit Getreide, Daser, Kraft- und zuckerhaltigen Futtermitteln, über das Verfälschern von Brotgetreide, Mehl und Brot, sowie über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle. Diese Verordnung bestimmt u. a. hinsichtlich der Reichsfuttermittelstelle: Als Vermittlungsstelle im Sinne von § 7 der Verordnung wird eine Landesfuttermittelstelle mit dem Sitz in Dresden errichtet. Die amtlichen Bekannmachungen der Landesfuttermittelstelle erfolgen im 'Sächsischen Staatsanzeiger' und in der 'Leipziger Zeitung'. Die Landesfuttermittelstelle wird dem Ministerium des Innern angegliedert. Den Vorsitz führt der Vorstand der Abteilung I B dieses Ministeriums. Der Landesfuttermittelstelle liegt die Sicherung der Verteilung der inländischen Futtermittel in Sachsen ob. Sie führt die Aufsicht über die Durchführung der Vorschriften des Bundesrats über den Verkehr mit Daser, Getreide, zuckerhaltigen und Kraftfuttermitteln, einschließlich der Mele, und der zu ihrer Ausführung erlassenen Anweisungen. Der Schriftverkehr der höheren Verwaltungsbehörden und der Kommunalverbände mit der Reichsfuttermittelstelle wird durch die Landesfuttermittelstelle vermittelt. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf den geschäftlichen Verkehr mit der Zentralstelle zur Bekannmachung der Preisverpflichtung und der Bezugsvereinbarung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., der sich auf Abnahme, Lieferung und Uebernahme der Futtermittel oder auf Festsetzung der Uebernahmepreise bezieht. Die Landesfuttermittelstelle fördert im Einvernehmen mit der Zentralstelle zur Bekannmachung der Preisverpflichtung die von der Reichsfuttermittelstelle festgesetzten, aus den sächsischen Kommunalverbänden abzuliefernden Mengen an Daser und Getreide von dem einzelnen Kommunalverband ab und regelt die Ablieferungstermine innerhalb der von der Reichsfuttermittelstelle bestimmten Fristen. Anträge und Eingaben, die sich auf die Durchführung der in der Verordnung bezeichneten Vorschriften beziehen, sind bei der Landesfuttermittelstelle zu regeln, die sie, soweit sie nicht selbst zuständig ist, an die Reichsfuttermittelstelle zur Entschliessung weiterleitet.

Die Dresdner Bäckervereinigung hielt am Freitag abend im Zwölfstücker ihre 5. außerordentliche Versammlung ab. Dieselbe war von rund 700 Mitgliedern, darunter zahlreiche auswärtigen, sowie Frauen der im Felde befindlichen Bäckermesse besucht. Obermeister Stadtratsordner Kunz berichtete über die neue Mehl- und Brotverordnung des Dresdner Kommunalverbandes, die schon am 21. August in Kraft tritt. Das Mehl wird durch sie billiger werden, und zwar voraussichtlich Roggenmehl 82 er auf 82 Mk., Weizenmehl 80 er auf 80 Mk., herabgehen. Deshalb sollten die Meister sich jetzt nicht allzu stark mit Mehl eindecken. Auch der Brotpreis werde dann billiger werden, und zwar wahrscheinlich auf 70 Pf. für zwei Kilogramm herabgehen. Der Dresdner Kommunalverband wird durch den Anschluß von Meiken, Großenhain und anderen Bezirken bedeutend erweitert werden; dies sei, wie der Vorsitzende mitteilte, insofern von großer Wichtigkeit, als dann der gesamte Mehlbedarf im eigenen Kommunalverband erzeugt werden kann, und wir Mehl von auswärts nicht mehr benötigen. Hierdurch sei es möglich, bei schlechtem Mehl, über das jetzt so viele Klagen vorliegen, den Lieferanten sofort herauszufinden, was jetzt eben unmöglich war. Ueber die Auslegung der neuen Bekannmachung war bisher an maßgebender Stelle Klarheit nicht zu erlangen; aus dem neuen Mehlbezogen sei aber ersichtlich, daß Mehle, die auf Bezugschein bezogen sind, nicht anmeldspflichtig sind, auch solche alter Ernte nicht. Es bleibe also nur die Frage offen, ob sogenanntes beschlagnahmefreies Mehl anzumelden sei, dem Inhaber des Mehlbezugs nach ist nur das vor dem 31. Januar d. J. eingeführte meldspflichtig. Die Veranschlagung beschloß, daß, sobald eine nähere Erklärung hierüber zu erlangen sei, dies sofort allen Mitgliedern mitgeteilt werden solle. Es handelt sich also hierbei lediglich um das sogenannte kontrollfreie Mehl. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß der Innungspräsident beschloß, korporativ dem Verein 'Heimatdank' beizutreten und einen einmaligen Beitrag von 2000 Mk. an ihn überreichen hat, was von der Versammlung genehmigt wurde. Weiter gab noch Obermeister

Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' vom 9. d. M. abends läßt sich von seinem eigenen Berichtshalter aus Adrianopel einen Besuch an den Dardanellen schildern. Darin heißt es u. a.: Vom Hauptquartier führt ein abgedeckter Weg nach der Front. Man sieht überhaupt keinen Menschen, nur friedlich rasende Schaf- und Hinderherden. Alle Truppen sind tief eingegraben; Unterhände für ganze Regimenter, für alle Kavaliere, Kanäle, Mäufel und Büffel sind in den Fels geprengt. Aus der Luft ist nichts als arkisches Land zu sehen. Ruhe überall.

Von einem Spätposten, aus einer Höhe von 800 Meter, kann man die ganze feindliche Aufstellung mit Laufgräben und Drahtverhauen am Strande überblicken. Von diesem schmalen Rücken Gelände konnten die Feinde in 68 Tagen nicht weiter gegen die Berge herantommen. Auch die Schiffsartillerie kann die Türken nicht verjagen. Ihre Stellungen sind so gut gewählt und so stark, daß sie nicht genugsam zu zerbrechen sind.

Würden sich die Türken darauf beschränken, einfach in der Verteidigung abzuwarten, so würden ihre Verluste äußerst gering sein. Die kleinasiatischen Soldaten müßten aber dann und wann auf den Feind losgelassen werden, um Kriegslust und Begeisterung aufrechtzuerhalten. Das geht dann nicht ohne Verluste ab. Kampflustig sind die Türken über die Mägen. Sie zeigen sich äußerlich erbittert gegen die britischen Soldaten. Für die französischen 'Soldaten' haben sie eine Art bemitleidender Verachtung. Alle sind des Lobes voll über die in jeder Hinsicht ausgezeichnete Versorgung. In dieser Beziehung hat sich alles geändert. Es ist kaum glaublich, was die deutsche Militärmission in zwei Jahren geleistet hat. Obwohl die Verbände alles zur Verfügung haben, es hilft ihnen doch nichts; sie kommen nicht vorwärts über den schmalen Rücken, wo sie sich nur unter dem Schutze der Schiffsartillerie halten können. Es gab Tage, an denen die Flotte 30- bis 40 000 Geschosse auf die Halbinsel warf. Der Kampf ist und bleibt ein Laufgrabenkrieg. Um sieben Meter Laufgraben opfert der Feind manchmal tagelang Hunderte von Menschen, immer ohne Erfolg.

Da die Halbinsel Galtipoli bekanntlich von der Natur zu einer idealen Verteidigungsgestaltung gemacht worden ist, so konnte der Feind dort nur dann hoffen, zu siegen, wenn er die Türken überlistet und unter ihnen eine Panik verursacht. Aber die türkischen Streitkräfte sind jetzt ganz etwas anderes, als zur Zeit des letzten Balkankrieges. Jetzt ist in der Tat alles in Ordnung und arbeitet ohne Störung. Davon will man auf der Fahrt von Mun Raipur nach der Front überzeugt sein. Die Transportkolonnen marschieren auf der rechten Seite des Baches und wechseln sich in größter Ordnung ab. Es gibt keine aerodynamischen Wagen, keine Rückgabebelastungen, keine Störungen. Ruhende Truppen liegen neben dem Wege, in dessen Mitte Platz für Schnellverkehr bleibt. Ueberallhin, bis an die äußersten Punkte der Verteidigung, sind gute Wege angelegt. Seit Beginn des Krieges wurden 60 Kilometer neue Straßen gebaut oder beschottert, so daß sie auch im Winter brauchbar sind. Die Arbeiten, sowohl die Straßenbauten, wie die bombensicheren Unterstände, wurden des Nachts ausgeführt, da tagsüber die Flieger zu viel störten. Die ganze Halbinsel ist ferner mit Telegraphen- und Telephondrähten überdeckt.

In einem Wort, die Türken führen den Krieg jetzt auf ganz neuzeitliche Art, ganz und gar wie die Deutschen selber auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatze. Dabei wird von allem Gebrauch gemacht, was zur Vernichtung der Feinde dienen kann. Neben Geschützen des neuesten Modells werden auch die alten Geschütze verwendet. Millionen von Geschossen, die leer in Arsenalen und anderswo in Verlassenheit lagen und rosten, werden jetzt in zeitgemäße Bomben und Granaten umgewandelt. Die türkischen Soldaten haben gelernt, sich zu beherrschen und mit ihren Gewehren sparsam und zielbewußt umzugehen, ohne darum den Bajonettangriff, in dem sie so unübersteiglich sind, aufzugeben. Kommt man von der Front an den Dardanellen zurück, muß man, indem man alles Geschöne und Mächtige und die davon erhaltenen Eindrücke zusammenfaßt und vollkommen objektiv urteilt, mit vollster Ueberzeugung gestehen, daß es den Verbänden nicht glücken kann, die Stellung zu erobern, da es ihnen nicht gelingen wird, sich da hindurch einen Weg nach Konstantinopel zu bahnen.

Die neuesten Meldungen lauten:

London im Dunkeln. Vermutlich infolge der letzten Luftangriffe ist eine neue Verfügung erlassen worden, die die Bewegung von London weiter einschränkt. (WZL.)

Die rumänischen Ausfuhrzölle.

Bukarest. Vom 14. August ab werden folgende, in Gold zu zahlende Ausfuhrzölle erhoben werden: 600 Lei pro Wagen für Weizen, Roggen, deren Mehle, Grieß und Graupen; 500 Lei für Gerste, Daser, deren Mehle und Graupen; 400 Lei für Mais und Maismehl; 900 Lei für Hülsenfrüchte; 1000 Lei für Leinamen, Rapsamen, Anis, Rasse, Leinöl, Rapsöl, und andere pflanzliche Öle; 800 Lei für Hirse; 200 Lei für Aerie und andere Futtermittel. Die bisher erhobenen Zölle für das Rote Kreuz entfallen. Der Minister hat gleichzeitig beschlossen, eine Anzahl Maßnahmen zur Erleichterung und Beschleunigung der Ausfuhr zu treffen, als deren Ergebnis man hofft, daß täglich tausend Waggons über die Grenze werden gehen können. Außerdem sollen neue Magazine mit einem Rohenaufwande von 10 Millionen Lei erbaut werden. Den Bauwirren soll auch noch insofern geholfen werden, als ihnen die Ernte, statt bisher zur Hälfte, jetzt mit 80 Proz. vom Werte bezahlen wird. Das hierfür erforderliche Kapital wird von 100 auf 800 Millionen Lei erhöht werden. (W. L. B.)

Vertliches und Gächliches.

Dem Bureauintspector bei dem Landgericht Dresden Ernst Riechlich ist Titel und Rang eines Kanalarbates verliehen worden.

Kriegsangelegenheiten. Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Unteroffizier d. Res. Emil Jentsch, Sohn des Fabrikbesitzer Wilh. Jentsch in Dresden-Neustadt; - Wagnersmeister Offizierstellvertreter Eugen Weichelt, Res.-Feldart.-Regt. Nr. 32, Erbgerichtbesitzer in Conradsdorf bei Freiberg i. Sa. - Die Friedrich-August-Medaille erhielt Gefreiter d. R. Edgar Fischer, Inf.-Regt. Nr. 177, 2. Komp. - Edgar Grünhler, Stud. rez. techn., als Kriegskrankenpfleger in Belgien tätig, Sohn des Lokomotivführers A. Grünhler, Dresden, erhielt die Rote-Kreuz-Medaille.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen: Leutnant im Feldart.-Regt. Nr. 78 Ernst Pilz, Ritter des Militär-Eh. Heinrichs-Ordens und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, am 28. Juli; - Kriegsfreiwilliger im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102, 11. Komp. Alfred Metzgarten.

Todesfälle. Am 18. August starben im 85. Lebensjahre Herr Schuldirektor i. R. Emil Rasche und Herr Postassistent Eduard Schlegel, Veteran von 1870/71; am 14. August Herr Kantor emer. Emil Otto Däweris im 74. Lebensjahre.

In der Feier des Geburtsfestes des Kaisers Franz Joseph wird auf Veranlassung der hiesigen Österreichisch-ungarischen Gesandtschaft am Mittwoch, den 18. August, um 10 Uhr vormittags, in der katholischen Hofkirche eine heilige Messe gelesen werden. - Am selben Tage, um 6 Uhr abends, wird der k. u. k. Gesandte Freiherr von Braun die Vorstände und Mitglieder der hiesigen landmännlichen Vereine und Korporationen, sowie sonstige männliche Mitglieder der Österreichisch-ungarischen Kolonie und etwa vorübergehend sich aufhaltende Desterreicher und Ungarn, die ihre Glückwünsche darzubringen wünschen, in der k. u. k. Gesandtschaft, Wiener Straße 18, empfangen.

Das große Wohlthätigkeitsfest, das gestern nachmittag von 4 Uhr an unter der Schutthanterhaft Sr. Majestät des Königs im Zoologischen Garten veranstaltet wurde, war leider von der Witterung wenig begünstigt. Bis in die 3. Nachmittagsstunde hatte es mit kurzen Unterbrechungen heftig geregnet, so daß viele an der Abhaltung des Festes überhaupt gemweilt haben mochten. Die königliche Familie hatte sich aber nicht abhalten lassen. Kurz nach 4 Uhr fuhren Ihre königlichen Hohheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Margarethe in offenen Wagen vor. Ihnen folgten in Auto-

Die wahre Auffassung in Bulgarien. Die 'Deutsche Orient-Korrespondenz' schreibt: In der bulgarischen 'Handelszeitung' finden sich von dem Herausgeber sehr beachtenswerte Ausführungen über die wahre Auffassung in Bulgarien. Da andere an uns und Sofia gelangte Zuschriften sich mit dieser Darstellung vollkommen decken, muß man annehmen, daß tatsächlich die ganz überwiegende Mehrheit des Volkes jedes Zusammengehens mit dem Biederband mit aller Entschiedenheit ablehnt. Die allgemeine Stimmung in der Bevölkerung schildert die 'Handelszeitung' folgendermaßen:

Die letzten telegraphischen Berichte über die beispiellosen Siege der heldenmütigen deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen auf den russischen und italienischen Schlachtfeldern haben bei uns die Hoffnungen der Anhänger der Zentralmächte erfüllt und den Optimismus ihrer Feinde zerschmettert. Selbst die Zeitungen der entrüstesten Russophilen anerkennen offen die kritische Lage der auf russischem Boden fast eingekesselten Truppen, die für die Entensetzmache hoffnungslos kämpfen, und sie machen kein Hehl daraus, daß mit dem Falle Warschaws der erste und ausschlaggebende Teil des großen Krieges zum Unglücke der 'Sanowiken' Sache beendet ist.

Der nüchtern denkende und größere Teil des bulgarischen Volkes, welcher seit Beginn des Krieges die Aktionen der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen mit dem größten Sympathien und Lob verfolgte, freut sich nun Recht zu behalten. Diese besonnenen Elemente leisten mit ruhigem Geistes treue Gefolgschaft dem Ministerpräsidenten Herrn Dr. Radoslawow, indem sie sagen, daß dessen Politik, die auch der Herrscher des Landes gutheißt, der einzige Weg ist, um so lange ein kriegerisches Eingreifen Bulgariens hinauszuverschieben, bis die vollste Sicherheit geschaffen sein wird, daß neue blutige Opfer zum Resultate führen.

Es ist merkwürdig, wie klar selbst der bescheidenste Bürger unseres Landes, welcher die große Politik nicht näher kennt, aber Vernunft und Gewissen besitzt, in gegenwärtiger Zeit denkt. Man hört an allen Ecken und Enden nichts anderes, als daß der Zeitpunkt nicht fern sei, um nach Mazedonien zu gehen und dort die schmachvollen Brüder vom Serben- und Griechenjoch zu befreien. Man sagt überall, wir zählen auf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns weitere Fortschritte, damit unsere eigene Sache ganz reif wird und dann wollen wir mit unseren Feinden selbst fertig werden. Wir werden Oesterreich-Ungarn nicht zu Hilfe gehen, aber wir werden aus eigenem Interesse dessen Feinde, welche auch unsere Feinde sind, niederstrecken. Ein hervorragender russophiler Politiker, der als wissenschaftlich gebildeter Mann großes Ansehen im Lande genießt, und aktiven Anteil an der geplanten Wiederbefreiung Mazedoniens nimmt, sagte heute dem Schreiber dieser Zeilen: 'Es ist jetzt die beste Zeit, daß Oesterreich-Ungarn Serbien okkupiert und daß dieses Land, welches Wahnsinn mit seinen imperialistischen Bestrebungen treibt, von der Landkarte gestrichen werde. Wir würden es lieblich vorsehen, einen mächtigen Nachbar zu haben, dessen ökonomische Interessen mit den unsrigen zusammenlaufen, wodurch wir Gelegenheit hätten, den Naturreichtum unseres Landes auszunutzen und die moralischen und materiellen Schäden, die uns durch den letzten Krieg entstanden sind, wettzumachen.' So denkt man auch an leitender politischer Stelle, wovon wir uns durch mehrere Unterredungen in den letzten Tagen mit maßgebenden Persönlichkeiten überzeugt haben.

Der Einzug des Prinzen Leopold in Warschau.

Am 9. August vormittags fand in dem von den deutschen Truppen am 5. August eingenommenen Warschau der feierliche Einzug des Oberbefehlshabers der k. u. k. Armee Prinzen Leopold von Bayern statt. Bei herrlichem Sommerwetter vollzog sich die feierliche offizielle Festhergattung der Festungsstadt, deren Einwohnerlichkeit wieder in diesen Scharen auf die Straßen drängte. In festgeschlossenen Reihen positionierten sich die Bürger hinter den spaltenbildenden Infanterie-Regimenten der Division, die in den Kämpfen um Warschau gegen Fort VI erfolgreich vordrang. Stadtmilitärs, die neugebildet, auch angeordnet war und in Gruppen der Sicherheitsdienst mitverfaßt, benährte sich sehr gut, so daß sich die ganze Einzugsteilnehmer vollzog. Am Wiener Bahnhof wurde der Oberbefehlshaber bei seinem Eintreffen von Erzherzogin Freiherren v. Ed., dem kommandierenden General der um Warschau verammelten deutschen Heereskräfte, begrüßt. Umgeben von den hohen Offizieren seines engeren Stabes, trat er dem Prinzen entgegen, in dessen Gefolge sich der Generalstabschef und die Herren des Armees-Oberkommandos befanden. Nachdem der Oberbefehlshaber unter den Klängen des Präsentiermarsches die aufgestellte Ehrenkompanie abgesehen hatte, hielt er zu Pferde seinen Einzug in die Hauptstadt Polens. Kavallerie, eine Eskadron württembergischer Dragoner und preussischer Artillerie, ritt voraus. Schwarzrot und schwarzweiß winkten die Langenschnäbchen im Winde und dazu schallten frisch die Klänge deutscher Infanterie-Marschmusik, die hinter der Kavallerie folgte. Umgeben von einer großen Zahl Stabsoffiziere, ritten die hinter dem Oberbefehlshaber und dem Oberkommandierenden folgenden Generale. Es war ein stattlicher Reitertrupp, der in die Stadt langsam einzog, denn auch den Schluß bildete eine preussische Honoren-Eskadron, und der Warschauer Bevölkerung bot sich das reichste Bild, das sie mit dem Einzug deutscher Truppen erwartet hatte. Als am 5. August Erzherzog v. Ed. als Leiter der Operationen vor Warschau mit seinem Stabe in die Straßen der Stadt kam, vernahmten die Bürger jeden Schritt, denn schüch, ganz ohne Aufmachung, vollzog sich das, und trotzdem jubelte alles, Jude- und Polen, dem deutschen Führer entgegen. Heute entfalteten die Männer still die Köpfe, sie neigten die Hüfte tief vor der würdevollen Erscheinung des Oberbefehlshabers der Armee, die sich durch Ausdauer, Festigkeit und nicht zu schwächende Kampflust den Eingang in die Tore von Warschau erzwungen hatte. In der Person des Bruders des Papenkönigs verkörperte sich den Bürgern Warschaws die schönste deutsche gleichzeitige Art, und so grüßten sie ihn in Ehrerbietung durch alle Straßen. Bis zum Schlußpart bot sich das gleiche, schöne, ruhige Bild eines warmherzigen, freudigen und würdevollen Empfanges. Vor dem großen Säulensportal des Parbenanganges erfolgte dann, nachdem Polizeipräsident v. Wasenay, Graf Gatten Caspki und Geh. Regierungsrat v. Bruch Meldung über die Stadt erstattet hatten, ein Vorwärtsschritt der Ehrenkompanien, und im Anschluß daran zeichnete Prinz Leopold persönlich und im Beisein von Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein eine Abteilung von Mannschaften mit dem Eisernen Kreuz aus, die sich in den heftigen Kämpfen der letzten Tage besonderes Verdienst erworben hatten. Der Oberbefehlshaber fuhr darauf nach seinem Quartier. Eine Abordnung von Magistratsmitgliedern wurde dort von ihm empfangen, die die Ergebenheit der Stadt zum Ausdruck brachte. Es herrschte überall festliches Leben auf den Straßen, die Stimmung ist vorzüglich. Deutsche Truppen aller Art ziehen gegen die Weichsel, um auf das Dünker überzugehen. (W. L. B.)

Die Kämpfe an den Dardanellen.

h. Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' vom 9. d. M. abends läßt sich von seinem eigenen Berichtshalter aus Adrianopel einen Besuch an den Dardanellen schildern. Darin heißt es u. a.: Vom Hauptquartier führt ein abgedeckter Weg nach der Front. Man sieht überhaupt keinen Menschen, nur friedlich rasende Schaf- und Hinderherden. Alle Truppen sind tief eingegraben; Unterhände für ganze Regimenter, für alle Kavaliere, Kanäle, Mäufel und Büffel sind in den Fels geprengt. Aus der Luft ist nichts als arkisches Land zu sehen. Ruhe überall.

Somit bekannt, daß Obermeister Kunisch der Suga- Kumpch-Stiftung weitere 800 Mk. überwiesen habe, sowie die Finsen bis auf weiteres der Unterstützungskasse zu-

- Wilderung des Volkswagens für Leipziger Meh- besucher. Auf die Vorstellungen der Handelskammer zu Leipzig hin hat das sächsische Ministerium des Innern im

- Betriebsentwicklung staatlicher Kraftwagenlinien. Am 15. August abends wird der Betrieb auf den Kraft- wagenlinien Eibenstock-Johanngeorgenstadt und

- Die Dresdner Sittenpolizei tritt mit bemerkens- werter Schärfe neuerdings dem abendlichen und

- Friedenskirche. Der zum Pfarrer von Lengenfeld i. V. gewählte Pastor Weber von der

- Jüdische Feiertage. In diesem Jahre feiern die Juden das Neujahrsfest vom Abend des 8. bis zum

- Die vier F im Zeichen der Kriegsnothilfe. Geheim- rat Wolf schreibt in der 'Deutschen Turnzeitung':

- Im Soldatenheim findet heute abend Konzert statt

- Konzert im Stadttrankhanse Johannstadt. Im Stadttrankhanse Johannstadt veranstaltete für die darin

- Der Frauenverein der Martin-Luther-Gemeinde konnte, dank so vieler gütiger Spender von Federbetten,

- Liebesgaben für unsere braven Truppen im Felde werden dringend gewünscht und erbeten! Gerade

Geht alles Gold an die Reichsbank!

Zum Umwecheln erbetet sich auch die Haupt- geschäftsstelle unseres Blattes, Dresden, Marienstraße 38, p.

wiesen. Täglich in reichem Maße einlaufende Dankbriefe von Truppenführern und von mit Gaben bedachten Sol-

- kf. Ertrag für Baumwolle. Im Vogtland, das in der Textilindustrie bekanntlich Weltzug genießt, ist das

- Die 188. Verlustliste der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Infanterie: Infanterie-

- Der Wert gütigender Fußbekleidung. Noch mehr als in früheren Feldzügen werden die Schichten mit

- Professor Marcel Salzer, der von der Westfront (auf Einladung des deutschen Kronprinzen) zurückgekehrt

- Stenographische Kurse für Damen. Der Damen-Steno-

- Die Anstaltsstelle für Privatlehrerinnen im Lehre- rinnenheim, Pilschstraße 19, ist vom 17. August an wieder

- Die Firma Hermann G. Müller, Inhaber Emil Seigel-

- Die Landhansschulungslehre Grohsraupa, die seit fast fünf Jahren besteht und deren Ziel ist, gebildete, junge

- Königlich belvedere. Die abendlichen Konzerte unter Leitung von Kapellmeister Max de Groop erfreuen

- Viktorien-Theater (Viktoria-Salon). Gastspiel Director Maximus René und Franziska René. Hilpert,

teils vortheilhaft auszunutzen des Roten Kreuzes in Genuß gehen, und zwar haben sich Kommissionsrat

- Modern-Vielspiele, Bildbrücker Straße 20. Das gegenwärtige Spiel folgt dem Film Drama 'Evas

- Spielfolge zur Plakmühl auf dem Altmarkter See mit 319 Ubr. (Veitung: Königl. Musikdirektor R. H.)

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

London. Die Lloyd's meldet, wurden der britische Dampfer 'Kairo' aus Glasgow und das Fischereifahr-

b. Bukarest. (Priv.-Tel.) 'Universal' meldet: Bresch- Nitowsk wird von den Russen geräumt. Die Eisen-

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Die Petersburger Blätter enthalten aus besonderer Quelle umfassende Angaben über

b. Wien. (Priv.-Tel.) An der bulowinaer-ber- arabischen Grenze kam es in der letzten Zeit wieder-

Bdln. (Priv.-Tel.) Nach Schweizer Blättern meldet die 'Nowoje Wremja' aus Tiflis, daß die Kämpfe an der

Bdln. (Priv.-Tel.) Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die österreichisch-ungarische Ein-

Leipzig. Wie die 'Leipa. Ztg.' von Berlin unter- richtet, ist der Besuch des österreichisch- ungarischen

b. Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die 'Times' melden, daß in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Admiralität

London. (Reuter.) Die indische Regierung hat beschloffen, alle deutschen und österreichischen

Washington. (Reuter.) Im Weißen Hause wird ver- meint, daß Präsident Wilson irgend etwas mit der

Bdln. (Priv.-Tel.) Die Lage in Mexiko, so wird den 'Times' aus Washington gemeldet, ist so ernst, wie sie

London. Die 'Times' melden aus Petersburg: Nach den längsten nichtamtlichen Mitteilungen hat gestern die

Paris. Nach einer Leheraner Meldung hat das Ministerium Min ed Dauleh in Folge einer Inter-

London. Der irische Zug ist heute früh in der Nähe von Rugby ernstlich verunglückt. Wie verlautet, wurden

Unsere Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen ist vernichtet. Schmerzfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, der Kriegsfreiwillige

Alfred Mehlgarten,
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102, 11. Komp., bei einem Patrouillengang am 30. 7. durch Kopfschuß schwer verwundet und trotz sofortiger Operation am 10. 8. abends 10 Uhr im 19. Lebensjahre seinen schweren Verletzungen in einem Feldlazarett erlegen ist. Leicht sei ihm die fremde Erde!

Dresden, Schäferstraße 88.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh 1/7 Uhr unseren innig geliebten, teuren Vater, Schwieger- und Großvater

Emil Otto Däweritz,
Rantor emer., Ritter pp., nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit heimzurufen.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an
Dresden, **Richard Zimmermann,** Korrektor a. D., Elystr. 28, II. und Frau **Thelma geb. Däweritz,** d. 14. 8. 1915. **Johanna Zimmermann,** Gruna, **Bruno Werner,** Lehrer, Zwingerstr. 11, II. und Frau **Martha geb. Däweritz, Brunhilde Werner, Gertrud Werner, Marichen Werner.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Von einem heimtückischen Schwestern Leiden erlittete gestern abend ein sanfter Tod meinen innig geliebten Mann, unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

den Kanzleivorstand bei der Königl. Brandversicherungskammer

Herrn Kanzleirat Otto Groh,
Ritter des Albrechtsordens pp., im Alter von 65 Jahren, 2 Monaten. Schmerzfüllt zeigen dies an

Ida verw. Groh geb. Richter, Ratssekretär **Arthur Groh,** 3. Jt. Oberbeamtenstell. Stells. Indent. XII, Baumeister und Brandverf. **Alfred Groh,** 3. Jt. Offiz.-Stells. Kriegsstell.-Amt XII, Kaiserl. Vermess.-Beamter **Otto Groh,** Duala, Kamerun, 3. Jt. in franz. Gefangenschaft, **Wally Groh geb. Müller, Else Groh geb. Wehlig, Johanna Groh geb. Zahn** und 1 Enkelkind.

Dresden (Feldherrenstraße 19, I.), den 14. August 1915.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 16. August, nachm. 1/4 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus.

Statt besonderer Meldung.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tante und Großtante

Frau Ida Breiter
geb. Scheffler

gestern abend nach kurzem Leiden im fast vollendeten 80. Lebensjahre plötzlich sanft verschieden ist.

Dresden, den 14. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenschmuck wird im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. August, vormittags 1/2 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer innigstgeliebten Tochter, der

Albertinerin-Schwester

Martha Singer

lagen wir unseren herzlichsten Dank.

Thurm und Dresden, im August 1915.

Louis Singer und Frau,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Heute, am 13. August, verschied nach einem reichgelegneten Leben im 65. Lebensjahre nach längerem Leiden mein heiligeliebter Mann, unser treusorgender und innigstgeliebter Vater und Großvater

Herr Schuldirektor i. R. Emil Rasche
Ritter pp.

In tiefstem Schmerz
Luise Rasche geb. Roßberg, Elise Zeißig geb. Rasche, Fritz Rasche, Baumeister, Rudolf Zeißig, Pfarrer, und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse erlag gestern abend plötzlich und völlig unerwartet einem Schlaganfall unser heiligeliebter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann Oskar Krüger
im 57. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies hiermit an zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Die tieftrauernden Kinder.

Dresden (Wettiner Straße 8), den 14. August 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes in Böttau aus statt.

Am Freitag, den 13. August, mittags 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater und guter Bruder

Herr Zollassistent

Oskar Hölzel,
Veteran von 1870/71, Inhaber des Albrechtskreuzes.
In tiefstem Schmerz teilen dies mit

Clara Hölzel geb. Michalt
nebst Kindern und übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. d. M., nachm. 4 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes

Herrn Max Ackermann,
Sekretär am Königl. Sächs. Finanzministerium,
spreche ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Dresden, den 13. August 1915.

Dora verw. Ackermann geb. Köhler,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Feiner Trauerschmuck

Eiserner-Kreuz-Schmuck
Aparter Schwarzschnuck
für Halbtrauer und für den Geschmack der ersten Kriegszeit
in Emaille, Silber, Stahl, Halb-Edelsteinen und Jet.

Broschen, Halsketten, Ohringe, Nadeln, Gürtel, Haarschmuck, Armbänder, Uhrenketten usw.

Auf Wunsch Auswahlendung.

Oscar Zscheile
Hoflieferant Ihrer Frau Prinzessin Königl. Hoheit der Johann Georg
Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstraße.
Fernsprecher 17540.

Verloren gefunden

Hund (Dobermann)
Freitag den 6. August entlaufen. Weg. Belohn. Mitteln. n. Rittergut Medingen, Post Hermsdorf b. Dr.

Bevorzugte Bouillonwürfel!
1 St. 5 A., 100 St. 1,20, 1,60, 1,90, 2,50 bei **M. Fiedler & Co., Dresden - Altt., Rabenerstraße 19.** Nachn. Verj.

Gold und Silber
zur Ausmünzung

Alter Schmuck, Geräte, Münzen werden zu tarifgemäßen Höchstpreisen gekauft. **Müllers Goldschmiede-Werkst., Weberg. 23, 2.** Ringe aus Eisen: Gold gab ich für Eisen, A 1,50. Verkauf zu Gunsten d. Kriegsorganisation. Kriegsschmuck in Gold u. Silber.

werden auch ein zünftiger Bruchband noch und noch verleiht. Preisst. verleiht.

BRÜCHE
Walther Kunde
Dresden, Pirnaische Straße 43/45.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Kauf Landhaus
oder schuldenfreie Baustelle, nahe Dresden, wenn mein in vorzüglichem Zustande befindl. mittleres Zinshaus in Dresden mit übernommen wird. Ausführl. Angeb. u. **U. A. 366 „Invalidentant“.**

Kl. Landwirtschaft
nahe Dresden, ungef. 4 Kühe, m. tot. u. leb. Invent., in gut. Zust., w. los. zu kaufen gesucht b. vorl. mögl. Anzahl., m. jährl. Abzahl. **Off. u. N. Q. 448 Exp. d. Bl.**

Gut
nahe Dresden, zu kaufen. **Off. unt. N. 70 an Oaafenstein & Vogler, Dresden.**

Guts-Kauf
Suche als Selbstf. für jetzt od. spät ein Gut v. 80-130 Adern in g. Bodenlage u. m. herrschaftl. Wohnhaufe b. hoher Anzahl. zu kaufen. Nur direkte Angebote an die Exped. d. Blattes.

Ritter- oder Lehngut
u. Sparr. od. Banf., w. a. herunt., b. fl. Anz. u. gen. Betriebsf. st. tücht. Landw. Ausf. Angeb., sonst zweckl., u. **F. 3037 Exp. d. Bl.**

Kauf Gut
nahe Dresden gegen Zinshaus. **Off. unt. N. 72 an Oaafenstein & Vogler, Dresden.**

Landwirt sucht mittleres Pachtgut.
Off. u. J. 8265 Exp. d. Bl. erb.

Suche Häuser
in Dresden zum Tausch gegen ein fast schuldenfreies, gutgelegenes Terrain von 68 000 qm, 10 Meter, Preis 150 000 Mark, in Fürstentum a. Spree. Berliner Vorort. **Herzberg, Berlin W. Frankfurterstraße 15.**

Ritterguts- und Erblehnherrschaft,
ca. 600 Morgen groß, in bester Verkehrslage u. schönster Gegend des westl. Teiles des Reg.-Bez. Pommern, ganz erstkl. Herrschaft mit äußerst lukrativer Landwirtschaft, nur Weizen- u. Zuckerrübenboden, wunderbar. Wald, Weiden u. etw. Wasser, stülgerecht. Schloß, ca. 20 Zimm., elektr. Licht, m. all. mod. Komfort u. Luxus in uralt. Park, vielseitige, gutbesetzte Jagd, Todesfalls wegen für Spottpreis, der sich je nach dem Verginft, bei 150-200 000 A Anz. direkt durch Besitzer veräußert. Die Landwirtschaft kann abverpachtet werden. Offerten unter **U. 3918** an die Exp. d. Bl. erb.

Stadtgasthof
am Markt, viel Ausspannung u. Verköstlich., bei 8000 A Anz. sof. veräußert. Al. Haus wird mit Angen. **Barth, Volschwig, Schweizerstr. 11.**

Landhaus
L. Buchholz-Friedwald, 3 Min v. d. Bahn, ruhige, staubfr. Lage, **Gohpart. u. I. Etg., j. 1 Küche, Bad, 4 Zimmer, groß. Flur, Balkon, reichlich Zubehör, gr. Garten, billig zu verkaufen od. 1. Etg. pr. 1. Okt. zu verm. Off. u. N. 339 „Invalidentant“ Dresden.**

Brotstelle!
Bin gezwungen, sofort meinen Gasthof in Freiberg billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Vermittler verb. **Off. u. U. B. 367 an „Invalidentant“ Dresden.**

Villen u. Zinshäuser
weise ich ersten Selbstfretl. **kostenlos** günstig zum Ankauf nach **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstraße 12.** **Ca. 8500 Qu. Mtr. großes Grundstück,**

liegt bei Elsterwerda und an der Bahn angrenzend, als Lagerplatz od. Fabrikbaustelle sich eignend, da Bahnanschluss genommen werden kann, sofort veräußert. Angebote an **Herrmann Manig in Finsterwalde (R.-L.)**

Zwei-Familien-Landhaus,
auch für 1 Familie pass., beste Sonnenlage in Weinböden, enth. 5 Zimmer, Veranda, 2 Kamm., 2 Küch., Keller, Gas u. Wasserleit., im Nebengeb. Waldhaus, Schupp., Trockenbod., Garten mit tragb. Obstb., ist f. 11 500 A zu verk. b. Baumstr. Hoyer, Niederbau b. Reif.

Schönes Gut
von 48 Ader ist bei 20 000 Anz. zu verk. oder Tausch auf ein Geschäft, wenn bar zugeahlt wird. **Gasthof** mit 6 Scheffel Land zu verk., zahle bis 10 000 zu auf ein Gut. **Restaurant** mit schön. Garten und zwei Baustellen, 18 000 Guthaben, auf eine Wirtshaus zum Tauschen gesucht. Näh. b. **Ed. Haase, Weichen Pflanzstraße, Leipziger Str. 15.**

Haus
mit gutem Lebensmittelgeschäft, in bester Lage eines Badeortes, zu verkaufen. Anfragen erb. u. **N. E. 438** in die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Grundstück
in schön gelegen, von Sommerfrischlern und Touristen viel besuchten Ort der Sächs. Schweiz sofort zu verkaufen event. zu verpachten. **Off. erb. u. F. R. 104 „Invalidentant“ Dresden.**
Ein in best. Lage gut rentabl.

Gasthof
in einer mittleren Garnisonstadt in Sachsen ist besonderer Verhältnisse halber für den Hypothekentanten mit ca. 25 000 A Vermög. werden gegeben, Ihre Adressen u. **N. F. 439 Exp. d. Bl. Niederzul.**

Pr. 225
Dresdener Nachrichten
Sonnabend, 15. August 1915
Seite 5

Das führende
Licht-Spiel-Haus der Residenz



Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstrasse 22.
Fernsprecher 17357.

Der Traum eines Reservisten.



Kolossal-Kriegs-Filmwerk in 4 Akten.

Nach dem Tongemälde von C. M. Ziehrer, verfasst und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck.

Dazu das auserwählte Beiprogramm.

Grosses Theater - Orchester.

Seite 6

„Dresdener Nachrichten“
Sonntag, 15. August 1915

Nr. 225

Kaiser-Palast

300 Sitzplätze im Freien!
Mittags-Karte
für heute Sonntag den 15. August 1915.

- | | |
|--|---|
| Gedeck zu Mk. 1,25. | Gedeck zu Mk. 2,—. |
| 1. Krebssuppe.
Kraftbrühe mit Einlage. | 1. Kraftbrühe mit Einlage.
Krebssuppe. |
| 2. Geback. Goldbutt m. Kräutertunke.
Brisolette m. fr. Steinpilzen.
Fein. Würzfleisch i. Muscheln
Lendenschnitte m. j. Allerlei.
Gefüllte Tomaten. | 2. Halfzander mit Butter.
Geback. Goldbutt m. Kräutertunke.
3. Pökelsprünge mit frischen Steinpilzen.
Kalbsnuss m. jung. Allerlei.
4. Rehrücken mit Salinentunke.
Frische Schweinskeule.
Gedünst. Früchte u. Salat. |
| 3. Frische Schweinskeule.
Maskalbrücken.
Gedünst. Früchte u. Salat. | 4. Rehrücken mit Salinentunke.
Frische Schweinskeule.
Gedünstete Früchte u. Salat. |
| 4. Reis nach Trautmannsdorf
oder Käse mit Butter. | 5. Reis nach Trautmannsdorf
od. Obst od. Käse m. Butter. |

Vorzügliche Biere zu mässigen Preisen! Billige Weine!
Nachm. von 4 Uhr ab in dem wundervollen Marmorsaal
Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Dienstag den 17. August
anlässlich der Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. und Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Karl Franz Joseph, Thronfolger von Oesterreich

Grosse patriotische Kundgebung.
Ab 7 Uhr in allen Abteilungen grosse Konzerte bei freiem Eintritt.

Ritzschewig Berges Weinstuben
Fernspr. 2426 Amt Adolphsbrunn
Vorzügliche Küche. Feine Weine.

Bieleboh b. Seiersdorf, D.-V., 500 m hoch.
Berggasthaus u. Aussichtsturm.
Freundliche Fremdenzimmer für Wanderer und Sommerfräuler.
Wasserleitung. Beste Bewirtung! Elektr. Licht.
Fernspr.: Cunctwalde 31. Emil Kulauch, Bergwirt.

Schöne Wohnungseinrichtung.
fast neu, Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Offerten
Böllnerstraße 5 (Bäckerei).



Gasthof Nickern
Beste Kaffee-Station der Umgeb.
Jeden Sonntag selbstgeb. Kuchen
von bekannter Güte.
Es ladet ergebenst ein
Rich. Knobloch.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Emil Klinger,
Gustavstr. 10, Fernspr. 12017,
Lehrer am Kgl. Konviktorium,
erteilt Studienunterricht an
Fortgeschrittenen und Anfänger.

Technikum Masch.-Elektro-
ing., T., Werkm.
Hainichen i. Sa. Lehrfähr. Progr. fr.

Vnd Lauterberg a. S. Landwirtsch. Hauswirtschaftliche
für Töchter geb. Stände. Staatl. anerz. Vorbereitungsstätte für
die Seminare Oberntischen, Weibach usw. Gründl. Unterr. in allen
Zweig. d. Hausw., Gartenb., Wollerei, Geflügel, Wein, jährl. 1200 Mkt.
Anf. d. Jahres. April u. Oktober. Preis. d. Frl. Gundus.

Berlin „Hotel Saxonia“
W. 9, Budapest Strasse 10
(am Potsdamer Platz) u. Fernsprecher: Amt Litow 2077
Vorname Familienhaus in ruhiger Lage
mittels des Verkehrsnetzes der Stadt.
Umgeben am Tiergarten und Potsdamer Bahnhof.
Mäßige Preise; bei längerem Aufenthalt Sonderpreise.

Stahl- und gute
Moorbäder.
Schöne Waldungen.
Auskunft d. d. Bürgermeist.
Tharandt

Förster-Pianos
solides Fabrikat ersten
Ranges empfiehlt unter
günstigsten
Zahlungsbedingungen
August Förster,
Waisenhausstrasse 8,
Centraltheaterpassage.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung III. Klasse:
18. und 19. August.
Im günstigsten Falle:
800 000
Hauptgewinne:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
usw.
Klassenlose
1/10 3/5 1/2 1/2
15.- 30.- 75.- 150.- M.
Voll-Lose
(alle fünf Klassen gültig)
1/10 1/2 1/2 1/2
25.- 50.- 125.- 250.- M.
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Wellgasse 1

Seifen-Vorzugsofferte!
Großer Vorteil
beste, trockene
Salmiak-Terpentin-Kern-Seife,
wirklich erfrischende Qualität,
großes Stück, ca. 200 gr, 30 A,
Rifte mit 100 Stck 38,50 A,
bei 5 Riften 27,50 A,
groß, Doppeltstück, ca. 250 gr,
40 A,
Rifte mit 100 Stck 38,50 A,
bei 5 Riften 27,50 A,
solange Vorrat reicht,
Herrmann Mühler
Königl. Hofliefer.
Dippoldiswalder Platz
Fernruf 21087.
Kolonialwaren-
Gross- und Kleinversand.

Ihre Zähne
lassen Sie sich, meine Damen,
mit Erfolg und ohne Schmerzen
instandsetzen, vorzüglich u. dauer-
haft plombieren. Wurzeln be-
handeln, schmerzende Zähne
bestens einrichten, sowie die
vassendsten künstl. Gebisse
legen in dem allseitig und be-
sonders auch für Kinderbehand-
lung empfohl. Zahnteiliger von
Martha Rennert,
Zahnärztin,
Ede Alalienstr., 1 Fernspr. 1,
Fernspr. 14939.
Gegründet 1896.

Guthmanns neue geruchlose Bohner-Wachs-Pasta
auf Parkett, Linoleum usw.
den vorzüglichsten Glanz
erzeugend.
1/2-kg-Dose 1,—.
T. Louis Guthmann,
Kgl. Sächs. Hoflieferant,
Schlossstr. 18, §
Pragerstr. 34, Bautznerstr. 31.

Inland. Schinken (Dauerw.),
stark geräuch., mild, das Beste was
es gibt, 3tr. 180 A, auch einzgl.
Schinken, 8—16 Pfd., à 1,90.
Schwerrfr. 60, vt. |

Privat-
Besprechungen



Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger“
beginnt Anfang September neue
Anfänger-,
Wiederholungs- und
Fortbildungskurse
in Tages- (Vor- u. Nachmittags-) und
Abendstunden.
Unterricht nur von staatl. gepr.
Lehrerinnen. Näheres hierüber
sowie Anmeldungen: Königl.
Stenographisch. Landesamt,
Neues Ständehaus, Augustus-
straße, vorn. 9—1, nachm. 4—6
und bei der Vorstehenden des
Vereins Frl. Anna Hahle,
Lehrerin, Birnstraße Str. 32, 2,
Ecke Jüngersdorferstr. (früh. Moritz-
straße 15, 2).
Schreibmaschinen-Kurse
(versh. Systeme),
besonders auch nach der neuen
Tast-Methode.

Militärs,
welche im Felde an den frühen
Schäden erlitten u. pass. Stiefel
bedürfen, wollen sich vertrauens-
voll an die Schuhmachermeister
wenden. Diese werden alles Fach-
wissen anbieten und auch den
Angaben der Herren Verzte genau
nachkommen, um ihren Auftrag-
gebern gutes, passendes Schuhwerk
zu liefern. Die Meister werden,
wenn es gewünscht wird, in
schwierigen Fällen von der Innung
beraten und unterstützt.
**Die Schuhmacher-Innung
zu Dresden.**

Königl. Opernhaus.
Schauspiel in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung:
Fritz Reiner.
Festlich der Boyler Georg Jahnke
Lohengrin Fritz Jahnke
Als von Hohenst. Carl Jahnke
Friedrich von Zeinmann Friedrich Jahnke
Detrad, seine Gemahlin Helene Jahnke
Der Herrscher des Königs Rud. Schmalz
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Mo.: Geislingen; Di.:
Die Zauberflöte (heut. Schumann als
Geist); Mi.: Geislingen; Do.: Der Hol-
zschneider; Fr.: Geislingen; Sa.: Der
Georgsroman; So.: Die Welterlösung
von Nürnberg; Mo.: Geislingen.

Königl. Schauspielhaus
bis auf weiteres geschlossen.
Residenz-Theater.
Nachmittags-Vorstellung
Günstigster Preis.
Alt-Heidelber.
Schauspiel in fünf Aufzügen
von Werner Hoyer.
Ende nach 6 Uhr.
Abende:
Der große Genov.
Schauspiel in drei Akten von
Alfred Noyes.

Central-Theater
bis auf weiteres geschlossen.
Natur-Theater
des Vereins „Vollwacht“ im Hofplatz
(Haltestelle Scharnh.)
Sonnabend den 15. August, nachm. 4 Uhr:
Was haben die Hühlerchen. Auf-
spiel in drei Akten und einem Vorspiel
von A. Ringold.
Eintrittspreise: 30 Pf., Mitglieder des Ver-
eins Vollwacht und Kinder 20 Pf. Eintritt-
kosten sind nur an der Kasse im Natur-
theater zu haben.

Bitte, besichtigen Sie
meine Schaufenster!

Reform-Leibchen
wie Abbild.
verleiht vorzähl. Figur, ohne jeden
Druck auf edle Organe. In weiß
und grau, ist machbar wie ein
Wäscheleid.
Preis 3,50, 5,50, 6,50
und eleganter.

**Denkbar größte Auswahl
neuester Corsets**
für
starke Damen,
5,50, 6,50, 8,50, 10,50, 12,50
und eleganter.

Nach Maß und Anprobe
von 8,50 Mkt. an.
Hüftformer für jede Figur
2,50, 3,50, 5,00, 6,50, 8,50 Mkt.

Brusthalter
für schlanke sowie starke Bäfte
von 1,50 Mkt. an.
Brusth. „Hautana“
auf der Haut zu tragen.
Siehe Modenzeitenungen.

Hüftenformer
„Stahl“ nur echt, wenn mit
meiner Firma versehen,
verleiht unübertroffen schöne volle
Hüftenform. In weiß Batist u.
Tüll, für jede Figur passend,
3,50, 4,50, 5,50 Mkt.,
in eleg. Spigenausführ. 6,50 Mkt.
Verfand überallhin gegen
Nachnahme.

Helene Fugmann,
früht. Spezial-Corset-Geschäft am Platz,
Schreibergasse 2,
zwischen See- und Kreuzgasse.
Corsets älterer Fassons zur Hälfte
des bisherigen Preises. §

**Wendts Patent-
Zigarren.** Absolut
nikotin-unschädlich. In
Originalpreisen zu haben bei
Gustav Kneschke, Haupt-
straße 23. Fernsprecher 15870. §

Königl. Opernhaus.
Lohengrin.
Romanisches Oper in drei
Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung:
Fritz Reiner.
Festlich der Boyler Georg Jahnke
Lohengrin Fritz Jahnke
Als von Hohenst. Carl Jahnke
Friedrich von Zeinmann Friedrich Jahnke
Detrad, seine Gemahlin Helene Jahnke
Der Herrscher des Königs Rud. Schmalz
Ende nach 10 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
bis auf weiteres geschlossen.
Residenz-Theater.
Nachmittags-Vorstellung
Günstigster Preis.
Alt-Heidelber.
Schauspiel in fünf Aufzügen
von Werner Hoyer.
Ende nach 6 Uhr.
Abende:
Der große Genov.
Schauspiel in drei Akten von
Alfred Noyes.

Central-Theater
bis auf weiteres geschlossen.
Natur-Theater
des Vereins „Vollwacht“ im Hofplatz
(Haltestelle Scharnh.)
Sonnabend den 15. August, nachm. 4 Uhr:
Was haben die Hühlerchen. Auf-
spiel in drei Akten und einem Vorspiel
von A. Ringold.
Eintrittspreise: 30 Pf., Mitglieder des Ver-
eins Vollwacht und Kinder 20 Pf. Eintritt-
kosten sind nur an der Kasse im Natur-
theater zu haben.

Central-Theater
bis auf weiteres geschlossen.
Natur-Theater
des Vereins „Vollwacht“ im Hofplatz
(Haltestelle Scharnh.)
Sonnabend den 15. August, nachm. 4 Uhr:
Was haben die Hühlerchen. Auf-
spiel in drei Akten und einem Vorspiel
von A. Ringold.
Eintrittspreise: 30 Pf., Mitglieder des Ver-
eins Vollwacht und Kinder 20 Pf. Eintritt-
kosten sind nur an der Kasse im Natur-
theater zu haben.

Den Mädels und Jungens für die Schule!

Mädchen
Mädchen-Kleid wie Abbildung, aus dunkelblauem Kammgarnstoff, weißer Wäschebogen, für 4 bis 13 Jahr. M 9.75 bis **18.75**
Mädchen-Faltenrock aus gutem, haltbarem Wollstoff, für 6 bis 13 Jahr. M 6.90
Bozener Mantel für Mädchen, aus gutem, regenfesten Loden, mit Kapuze, für 4 bis 14 Jahr. M 9.75 bis **17.25**
Regenhut wie Abbildung, aus klein gemusterten Stoffen, für Knaben und Mädchen zu tragen. M **1.75**



Schürzen
Kinder-Schürze bunt, türkisfarb. Satin, mit einfarb. Blend, besetzt, gut waschbar. Größe 45 bis 75. Größe 45 **1.50**
Kinder-Schürze weiß, aus gestreiftem Muss, mit Sticker-Verarbeitung. Größe 45 bis 75 cm. Größe 45 cm M **1.50**
Kinder-Schürze sehr preiswert, aus dunkelblauem Satin, gut waschbar. Größe 45 bis 75 cm. Größe 45 cm M **1.50**



Strümpfe
Kinder-Strümpfe Baumwolle, schwarz und braun, patent gestrickt. Größe 10 bis 10 cm. Paar M 0.40 bis **0.90**
Kinder-Strümpfe aus vorzügl. Matrogarn in schwarz u. braun, extra lang. Größe 1 bis 11. Paar M 0.60 bis **1.40**
Kinder-Strümpfe mit Laufmaschen, a. Selbstanzugsform, braun u. schwarz. Größe 2 bis 10. Paar M 0.90 bis **1.55**



Knaben
Knaben-Anzug wie Abbildung, senforn. aus klein gemustertem Stoff, m. Matrofentrag., gefüttert, Hose, für 5 bis 13 Jahr M 11.50 bis **21.25**
Knaben-Anzug aus gutem, dunkelblauem Kammgarn, Schulpfusenform, ganz gefüttert, Matrofentrag., für 5 bis 13 Jahr. M 14.25 bis **19.50**
Knaben-Mantel kurz (Pjled) aus dunkelblauem, gerauhten Wollstoff, gefüttert, Armeblinderel, für 3 bis 12 Jahr. Preis M 6.50 bis **11.25**
Matrosen-Mütze wie Abbildung, aus Halbtau, marine, mit Schriftband M **2.00**

Renner Dresden-Altmarkt 12

Offene Stellen.

Ober-, Freischweizer
 sucht Hof. u. 1. Septbr. **Max Dietrich**, Stellvertreter, Reichen, Obergasse 5. Tel. 847.

Miet-Angebote.

Am See 35

Laden (neu vorgerichtet) mit Zentralheizung, A 750, sofort zu vermieten;
Wohnung III. Etage per 1. Oktober, 3 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett und Zubehör, A 600;
Wohnung IV. Etage per sofort, neu vorgerichtet, 2 Zimmer, Küche, Vorraum, Zubehör, A 360.
 Ant. bei **A. Müller**, im Hofe.

4-Zimmer-Wohnung,

große Räume, Erdgesch., mit Gartenben., in ruhiger Villenstr., nahe Albertpl., bel. Umst. halber 1/10. oder später zu verm. Preis 600 Mk., bis 31./XII. 15 Mietnachh. Näh. Quer-Allee 25.

Streifen, Dorothienstr. 2.

schönes groß. Kellerklosett mit oder ohne Hausmannsposten a. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Etage.

Wohnung Marienstr. 40

in III. Obergesch., 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenkammer, 1 Keller- und 1 Bodenraum sofort zu vermieten. Näheres daselbst I. Obergeschoss.

Schönes 1. Obergesch.,

bestehend aus 4 Zimmern, sehr geräumig, mit groß. Vorraum, Küche, Mädchenkammer, Badezimmer, Innenklosett, Boden und Keller, ist **Schürrenstraße 33** sofort oder 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näheres daselbst bei Frau Schnabel oder im Kontor Glacisstraße 1.

Statt M. 1000 jetzt nur M. 850 II. Etage

Martin-Lutherstraße 3 für 1. Oktober mietfrei. Wohnung besteht aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenk., Bad, Innenklosett, gr. Vorraum, Boden u. Kellerzubehör, Gas u. elektr. Anlagen. Näheres daselbst I. Etage.

Dürerplatz 20,

schönes Eckgrundstück, an den herrlichen Anlagen, auch Nähe Fürstentum und Hgl. Großen Garten, nahe an 3 Straßenbahnlinien, sind durch Abgangseintritt 3 herrliche, fein vorgerichtete, sonnig gelegene Wohnungen, I. und II. Etage, Erdgeschoss, Salons, Ballon usw., sofort oder später zu vermieten. Preis von 750 bis 900 Mk. Weitere, einzelne Mieter, welche einen dauernden Wohnsitz, ohne Steigerung der Miete, suchen, finden besondere Berücksichtigung. Näheres beim Hausmeister Söllig und auch Quartier beim Preisur, sowie durch Anschlagtafel daselbst.

Bautzner Straße 24

im Erdgeschoss 1 großer Geschäftsladen (jezt Schokoladenwaren-Geschäft) mit großem Schaufenster, 2 angrenzenden Nebenräumen und Kellergeleis per 1. Oktober 1915 event. auch früher zu vermieten. Näh. das. im Hintergebäude, I. Gesch., bei **Hüttler**.

Laden,

groß und geräumig, mit anstehender Wohnung, 2 ev. auch 3 Zimmer, Nebenraum, Boden und Keller, für 1. Oktober d. J. zu vermieten. Gas und Elektrizität ist vorhanden. In dem Laden wird seit 14 Jahren mit bestem Erfolg ein Drogengeschäft betrieben, er eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe wegen seiner günstigen Lage in der Dreismitte. **Büblau** bei Dresden. **Der Gemeindevorstand.**

Fürstl. Schloß

mit großem Park, auf Wunsch möbliert u. evtl. mit Jagd - rund 20 Min. Autofahrt von großer Residenzstadt entf. - zu vermieten. Offerten erbeten unt. Z. 3977 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung.

Im besseren Vorort **Landgast a. d. Elbe** ist eine sehr schöne gr. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Wasserlosett u. reichl. Zubehör per 1. Oktbr. 1915 zu vermieten. (Preis 580 Mk.) Näh. daselbst Hauptstraße 35, part. I.

Per sofort oder 1. Okt. Oderwiker Straße 25

1 schöne, helle, sonnige Wohnung, I. Etg., best. aus 2 Stuben, 1 m. Balkon, Sa., Küche, Hof, Keller u. Boden, Preis 430 Mk. Näh. bei **Fr. Scheler**, daselbst.

1 Laden

mit Wohnung ist Burgwarstraße in **Vorschappel** zu vermieten und 1/10. zu beziehen. Näheres durch **Seidel, Vorschappel**, Kirchstraße 8, 2.

Miet-Gesuche.

Wohnung, mit Gas, bis 325 Mk., zum 1. Oktbr. gesucht. Dach ausgedehnt. Off. erb. unt. **N. K. 443** Exped. d. Bl.

Jungesellenwohnung

elegant möbliert, Schlaf- u. Wohnzimmer, Bad und Dienerrzimmer, per 1. Okt. bis 15. Jan. gesucht. Offerten mit Mietspreis unter **Z. 3925** an die Exp. d. Bl. erb.

Pensionen.

Pensionat.

Für m. 14 jährige Tochter suche ich zu **Michaels** ein in jeder Hinsicht erstklassiges Pensionat, wo sie mit mehreren gleichaltrigen Mädchen aus guter Familie bei bester Verpflegung Aufnahme findet und ein Lyzeum besuchen kann. Gef. Off. an Landgerichtsrat **Horwitz** in Berlin W., Passauer Str. 2, erbeten.

Knaben-Pension

für Schüler höherer Schulen. Beaufsicht. der Schularbeiten. **Dr. phil. Edliefen**, Dresden-A., **Lindengasse 9.**

Ersatz für Auslandspension

find. eine sehr. Ang. J. Mädchen bei feingeb. Dame, evtl. Lehrerin u. Erzieh. Gel. f. jede Welterbild., sowie vorzügl. Unterricht. Sorgfältigste Pflege und herzl. Familien- in angen. häuslich. Ausgeg. Verpfleg. Näh. Preis. H. Ref. Näh. u. **K. B. 369** an die Exp. d. Bl.

Damen find. Kuhn, Seb. Borthold, Schumannstr. 66, 2. Tel. 12 127.

Speisezimmer, neu,

mit Holz, best. aus 1 mod. Küchett, 1 Stredens, Umbau mit mod. Sofa, 1 Ausziehstuhl, 6 Lederstühle, sofort zu verm. für den billigen, **aber festen Preis von Mk. 560**
34 Marschallstr. 34, pt. I

Gleichstrommotor,

3 PS., 500 Volt, 1560 Umdr., m. Riemenz., Anlässe u. Spannschienen, Fabrik A. E. W., wenig gebraucht, sowie eine

Gleichstromdynamo,

19 Amp., 130 Volt, 1230 Umdr., mit Spannschienen u. Regulator, preisw. zu verkaufen. Angeb. an **Ingenieur Böhm**, Köhnenbroda, Alleestraße 5.

Wanz bef. n. h. Gelegenheits!

5 hohles, erstklass. mod. **Pianos**, Ruh. G. Schwarz, prächt. voll. Ton, u. Gar. seit. bil. zu verk. **A. Wagner**, Brunner Str. 10, 1.

Infolge Abreise ins Feld

Pianino,

wertvoll. Instrument berühmter Firma, unter Garantie sell. bill. **400 Mk. u. Neupreis zu vk. E. Hoffmann**, Amalienstraße 9

6000 Fahrrad-Reifen

mit 11. Fehlern A 3, 4 u. 5, mit Garantie 6, 6.50, 7.50-12 A. Schlauche, Pa. Qual. 6.50, 7.50 u. 8.50 A. Kriegsschlauche ohne Garantie 2.75 A verkauft **Strtl. Wettinerstraße 49.**

Erfinder.

Vin für Schulanmeldungen usw. auch w. d. Krieges unverändert zu sprechen 1/8-1/21 Uhr u. 1/23-7. **Dr.-Ing. Koch** (Patentbureau Krugger), Spezial-Ing. f. d. Patentwesen seit 1901, Schloßstraße 2, II.

Hof- u. Kammerlieferant

Schul-Anzüge Kleider

Die Schule beginnt!

912 Prakt. Schul-Waschkleid aus blau-weiß gestreiftem Dreil mit dunkelblauen Aufschlägen und Gürtel, besonders preiswert, für 6-7 Jahre 4.75, jede weitere Größe 25 Pf. mehr.

452 Schul-Blusen-Anzug marine Chev., Hose ganz gef., m. Armeblinderel u. Übertrag., sehr haltb. u. preisw. Einheitspr. f. 4-7 Jahre 9.90, Derselbe reinwoll. Kammgarn Einheitspreis für 8-10 Jahre 11.90

Hübsches Schulkleid aus blau-grün kariertem gut. Wollstoff, rot. Paspel mit Blend. u. Knopf. garniert. . . . für 6-7 Jahre 10.-, jede weitere Größe 1.-, mehr.

Schul-Sakko-Anzug Dreih. Anzug mit Weite aus dunkl. buntgemust. Cheviot, durchweg auf Futter, für 9-10 Jahre 21.50, jede weitere Größe 1.-, mehr.

Preiswertes Schulkleid aus dunkel kariertem guten Wollstoff, weißem Waschkragen und Knopfverzierung für 6-7 Jahre 15.25, jede weitere Größe 1.50. mehr.

645 Schul-Sport-Anzug aus graugemustertem Wollstoff mit aufgesteppten Taschen und Rückenpart., sehr modern, für 9-10 Jahre 25.50, jede weitere Größe 1.50. mehr.

Reiche Auswahl in Mädchen-Schuljacken, Mäntel, Blusen, Röcke, Loden-Mäntel und Pelerinen, Turnkleider, Bozener Mäntel, Blusen, Hofen und Blusen usw.

Knaben - Paletots, Joppen, Jacken, Loden-Pelerinen und Bozener Mäntel, Blusen, Hofen usw.

Kinder-Strümpfe außerordentlich haltbare, langjährig bewährte Qualitäten.

Kinder-Schuhe vorzügliche und dauerhafte Fabrikate von größter Preiswürdigkeit.

Kinder-Hüte und Mützen für Sommer und Herbst in reichster Auswahl.

Herm. Mühlberg

Webergasse-Scheffelstr. wallstraße



Täglich 4 Konzerte
 Grosser Konzertsaal und Garten
Nachmittags-Konzert.
 Abends: **Sinfonie-Konzert.**
 Leitung: Kapellmeister **Max de Groot.**
 Während der Kriegsdauer an Wochentagen Eintritt zu allen Konzerten frei, ausser Mittwochs 50 Pf. — Sonntags 90 Pf.
Belvedere-Kaffee und Konditorei
Nachmittags- und Abend-Konzerte, Eintritt frei.
 Künstlerkapelle **Bleichschmidt.**
 In allen Räumen Speisen nach der Karte in grosser Auswahl. Sämtliche Delikatessen der Saison.
Belvedere-Wein-Balkon
 Im **Weinrestaurant** abends von 7 Uhr ab Gedecke zu 3 M. Sonntags mittags Gedecke zu 3,50 M.
 Den Gesellschaften und Vereinen halte ich meine Festräume bestens empfohlen.

◆ **Nächsten Donnerstag, den 19. Aug., abends 8 Uhr** ◆
 Kurhaus Loschwitz „Weisser Adler“
Marcell Salzer-
Abend
 „Zeitgemässer Ernst und Humor“.
 Karten zu 3 und 2 Mk. (num.) und 1 Mk. (unnum.) im Zigarrengeschäft Rudolf Schnell, Weisser Hirsch, im Kurhaus Loschwitz „Weisser Adler“ und in Dresden in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19. ◆

Zoologischer Garten.
 Aquarium — Terrarium — Insektarium.
 Vorm. 11, nachm. 4 u. 7 Uhr
 Vorführung der Seelöwen, nachmittags 5 Uhr
 Vorkell. d. Elefanten „Paul“ bei günstig. Wetter nachm. 1/4 Uhr „Elefanten-Bad“.
Täglich Konzert,
 Anfang 4 Uhr.
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August
Gastspiel
 des Posaenvirtuosen Prof. Jos. S. Altshausky.

GROSSE WIRTSCHAFT
 Kgl. Grosser Garten.
Täglich Konzert
 Direktion: Kgl. Musikdirektor O. Herrmann.
 Anfang 4 Uhr

Königshof.
 Heute 2 Vorstellungen. Anf. 4 u. 8 Uhr.
Oscar Junghähnel beliebte Sänger u. Schauspieler
 Vollständig neuer Spielplan!
„Der alte Haudegen“
 Zeitgemässe militär. Komödie von O. Junghähnel.
Gewittersturm in den Fliederbüschen
 Urfolgende Komödie von O. Junghähnel.
 Vorher der glänzende neue Soloteil!
 Nachmittags kleine Preise, 1 Kind frei.
Vorzugskarten auch abends gültig.

Flora - Sommer - Theater.
 Augsburger Str. 7. Hammers Hotel. Tel. 18213.
Taeger-Ensemble täglich 8,20.
 Nur noch bis Montag den 16. August
 „Eine Ehe.“
 Dienstag den 17. August zum ersten Male
„Die Menschen nennen es Liebe“
 Schauspiel in 4 Akten (6 Bildern).
 Für die Bühne bearbeitet von H. Steinmann.
 Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8,20 Uhr.
 Vorzugskarten Wochentags u. Sonntags nachm. gültig.
 Vorverkauf bei **Arndt Fischer**, Pirn. Platz, Tel. 20503.
Max Wolf, Augsburger Strasse 17.

Buntes Theater
 Tivoli-Palast. Dir. H. Hoffmeister.
Künstler-Abende.
Johannes Cotta.
 Charlotte Hill, Artur Wenzel, Hanna Walter, A. G. Käppler.
Neue Duette.
 Eintrittspreise: 0,50, 1,—, 1,50, Klubsessel 2,— Mark.

Olympia-Theater

Altmarkt 13.

Autorenfilm!!! — Alleiniges Erstaufführungsrecht in Dresden
Friedr. Spielhagens

Problematische Naturen

(Ein Meisterwerk künstlerischer Kinematographie)

5 Akte **im Film** 5 Akte

Personen:
 Oswald Stein Erich Kaiser-Titz
 Baron von Grenwitz Aenderly Lebius
 Anne Marie von Grenwitz Henny Steinmann
 Helene von Grenwitz Scheel Hoehy
 Bruno von Löwen Rich. Eichberg
 Albert Timm T. Impekoven
 Marie d'Estein Grete Schmidt
 Mutter Klamm Emmy Weida.
 Regie: Dr. Hans Oberländer.

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph.
 Mittwoch, den 18. August, findet im
Italienischen Dörfchen
 grosse patriotische Verehrungsfeier statt.
 B. Hansen.

Anton Müller's
 Marienstrasse 46.
 feine Weinwirtschaft mit schönem Garten, Balkon und Veranden.
 Ueber hundert Sitzplätze im Freien. — Fernspruch 13903.
 Feine Mittagsgedecke. — Auswahl nach der Karte. — II. Abendgedecke.
Täglich Abend-Konzert.
 Gut eingerichtete Hotel-Zimmer im Neubau „Am See“ von 2 bis 3 Mark.

Wohltätigkeits-Stammtisch
„Gut Herz“, Bürgerkasino.
 Heute Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr
im Gasthof „Wilder Mann“
grosses Wohltätigkeits-
Militär-Konzert
 zum Besten der heimgeliebten Ostpreussen
 von der vollen Kapelle des Leibgrenadier-Ersatz-Regiments Nr. 100
 und des Vortragstänflers **H. Wenzel.**
 Gabeverlosung. Kinderbelustigung.
 Eintritt 30 Pf., Militär 20 Pf., Kinder frei.

Weiße Gasse **Voigt's** Gr. Kirchgasse
 Weinstuben
 und
 Kantorowicz-Likör-Stuben
„Zur Traube“
 Pilsner Urquell
 Vorzügliche Küche

LB
 Nach einjähriger Pause!
Linckesches Bad.
 Heute Sonntag
 nachmittag 4 Uhr
 im herrlichen Lindengarten

Dresden-A.
Hotel Excelsior
 Hauptbahnhof — Südausgang — Strehleiner Str. 12.
Einheitspreis:
 Zimmer mit Frühstück
M. 3,50.
 Mod. Haus, warm u. kalt fliess. Wasser etc. Fernruf 14704.
 Bitte Inserat aufbewahren. Robert Zschäckel, Bes.

Grosses Militär-Konzert
 Kapelle des Leib-Grenadier-Ersatz-Bataillons Nr. 100.
 Eintritt 25 Pfg., Militär und Kinder 15 Pfg.
 Tel. 22370. **W. Schröder.**

Heute Sonntag nachmittags
auf dem Borsberg bei Pillnitz
 patriotisches Konzert des Bilschen Blasquartetts.
 Zum Besuch ladet freundlichst ein **W. B. J. z.**

LB
Waldschlößchen-Terrasse
 Heute von 4 Uhr an

Konzertsaal
Gasthof Modritz.
 Jeden Sonntag
Grosses Konzert.
 Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Großes Konzert
 Königl. Bergmusikförpds. Dir. Max Roth.
Verschönerungsverein Bühlau.
 Dienstag den 17. August, nachmittags 4 Uhr
Grosses Militär-Konzert im Waldpark.
 Konditorei: Büfett Lippold, Loschwitz, am Konzertplatz.

Eutschützer Mühle.
 Idyllisch gelegen. Herrliche Partie.
 Verantw. Schriftf. Armin Lendorf, Dresden. (Sprecht. 1/5-6.)
 Verleger und Drucker: Vespj & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten einchl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe vom Königl. Schauspielhaus, hier.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Sonntag, 15. August 1915
 Nr. 225

Deutschschmeister-Kakao mit wertvollen Silberprämien. ■ ■ ■

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden.

Aus Feldpostbriefen sächsischer Krieger.

Der deutsche Vormarsch im Osten.
(Von einem technischen Angestellten unseres Blattes.)
Im Felde, 28. 7. 1915 und 2. 8. 1915.
Lieber Kollege!

Seit zehn Tagen sind wir auf dem Marsche, immer den Russen nach, die ihre Marschstraße durch ein einträgliches Brand- und Trümmersfeld kennzeichnen. Aus der Gegend von Raciona, wo wir unsere letzte Vorpostenstellung hatten, ging am 14. Juli unser Bataillon nach Durchbruch der feindlichen Stellungen bei Tag und Nacht auf durch den vorausgehenden und noch immer kräuselnden Regen grundlosen Wegen vor. Wo der Feind sich in vorbereiteten Stellungen (so bei Wlonsk) festsetzen wollte, wurde er in scharfem Vorstoß herausgeworfen. Ständig waren wir in Fühlung mit dem Feinde, den wir nicht zur Ruhe kommen ließen. Ungeheure Mengen Munition ließ er in den Stellungen und an den Marschstraßen zurück. Große Dörfer, einzelne Güter und Gehöfte, selbst Kirchen und Kapellen, sahen wir in Flammen aufgehen, sogar das Getreide, das zum Teil schon in Puppen auf dem Felde steht, wurde verwest. So ging's bis zum 17. abends, wo wir Joffas Kompanie den Auftrag, den Brückenkopf vor Brona (10 Kilometer vor Nowo-Georgiewsk) zu sichern. Wir rückten 1 1/2 Zug stark in das brennende Brona ein, suchten es ab, hellen Posten aus und schickten Patrouillen vor, bemerkten aber nichts vom Feinde. Die Brücke über den Nihilbach brannte, war jedoch noch passierbar. Gegen 8 Uhr früh kamen sechs Russen bis nahe ans Dorf. Wir glaubten zuerst, es wären Ueberläufer und riefen sie an, stehen zu bleiben. Sie suchten jedoch das Weiße und gingen uns durch die Wälder. Bei Tageslicht sahen wir, daß bis auf zwei über drei Häuser das ganze große Dorf niedergebrannt war. Die Kirche war gesprengt, doch standen die Türme zur Hälfte noch. Hinter der Kirche befand sich das unversehrte Pfarrhaus in einem großen Obstdaun. Sämtliche Räume waren mit zertrümmerten Möbelstücken angefüllt, ein Beck der abgezogenen Russen. An der Kirche lag der große, mit Feldsteinmauern umfriedigte Friedhof, der von uns mit einer Gruppe besetzt wurde. Raum waren wir dort, als auch schon auf der 800 Meter vor uns liegenden Höhe eine feindliche Schützenlinie sich zeigte, die sich auf das Dorf zu bewegte. Sie wurde sofort von unserer ganzen Feldwache unter Feuer genommen. Immer neue neue Russen tauchten auf der Höhe auf, wohl ein Bataillon. Es begann ein erbitterter Kampf um das Dorf, in den die russische Artillerie schwerer Kanonen — oder waren es Minen? — eingriff. Wohl an 150 Granaten und Schrapnell wurden allein auf unsere Stellung auf dem Friedhof geschickt; es wurde jedoch außer unserem Gruppenführer, der durch Schrapnell eine leichte Kopfverletzung erlitt, niemand davon verletzt, da die meterhohe Steinmauer und die hohen Bäume einen willkommenden Schutz gegen die Sprengstoffe boten. Inzwischen kamen die Schützenlinien immer dichter und näher, doch hielten wir aus gegen die große Uebermacht und brachten den Russen große Verluste bei, hatten allerdings leider auch einige Verluste.

Nach dreistündigem Kampfe zogen sich die Russen hinter die Höhe zurück, verfolgt von Schrapnellfeuer, das ihnen noch schwere Verluste zufügte. 50 Meter vor unserer Friedhofswaue lagen vier Russen, die von uns niedergeschrien worden waren. Gegen Abend sahen wir den einen den Kopf bewegen, plötzlich richtete er sich auf und kam auf Anruf und Winken herüber. Unverletzt hatte er sich niedergeworfen und glaubte wohl, da es bei uns ruhig war, er könnte sich jetzt aus dem Staube machen. Einer brachte ihn zur Kompanie, die Gewehre der anderen gefallenen Russen ebenfalls. Bis gegen 9 Uhr hatten wir noch Beschäftigung mit russischen Patrouillen, die unablässig unsere Stellung anstarrten, begünstigt durch das hohe Korn; wir konnten sie aber durch einen Baumstumpf beobachten und rechtzeitig durch Schüsse verjagen. Nach 9 Uhr wurde unsere Gruppe als letzte zurückgezogen, da wir durch eine andere Kompanie abgelöst wurden, die jedoch eine vorher am zurückliegenden Ufer des Nihilbaches ausgehoben Stellung besaß. Auf dem Wege in unsere Reservestellung merkte man erst, wie das Artilleriefeuer, besonders aber die Mienen, auf die Herzen des Menschen einwirken. Scher von 3 Meter Tiefe und 20 Meter Durchmesser reißen diese Dinger, die mit furchtbarem Getöse explodieren und die Sprengstücke gegen 500 Meter weit schleudern! Todmüde legten wir uns in einer Scheune nieder; nach einer Stunde ging's schon wieder weiter. Das Bataillon sollte in einem zwei Stunden zurückliegenden Dorfe gelammelt werden. Dort verbrachten wir den Rest der Nacht. Früh 7 Uhr antraten, und weiter ging's den ganzen Tag, aber von der Mittagsrast abgerechnet, noch einem anderen Hügel unserer Armeegruppe. Abends erreichten wir schließlich ein verhältnismäßig nettes Städtchen. Durch ging's, wieder hinaus auf freies Feld, wo Kaffee und Brot ausgedient wurde. Wegen des einsetzenden Regens richteten wir noch ein Stück seitwärts und fanden Unterkunft

in einer Scheune. Die ausgestellten Posten vertrieben gegen Morgen eine Kofaxpatrouille, die wahrscheinlich die paar Schienen in Brand setzen sollte. Nach dem Morgenkaffee bezog unser Bataillon in 2. Quartier. Wie überall in Russland, so hatten auch hier die Juden den Handel und das Wärdereigewerbe in den Händen und ihr Geschäftsgeist brachte es zuwege, daß man selbst in der Eisenhandlung Brot zu kaufen bekam. Auch Zigarren, Zigaretten, Streichhölzer gingen reichlich ab, so daß gegen abend nur mit scharfem Spürsinn etwas aufzutreiben war. Die Nacht verging ruhig, morgens gegen 7 Uhr beim Kaffeefassen aber kamen von der Festung her die vier Geschosse in rascher Folge in alle Teile der Stadt. Im Ru war alles Militär — und wenig war es nicht — zum Ausmarsch bereit. Infanterie und Wagenkolonnen, darunter Wagen mit flüchtenden Juden, zogen in langer Reihe hinter- und nebeneinander durch die Straßen ins Freie. Ueber, hinter und neben uns playten Schrapnells und Granaten. In die Kommandos der Kompanie- und Zugführer mischte sich das Rufen der Flüchtlinge, das Brüllen und Quicken der von diesen mitgeführten Kinder und Schweine, dazu der Beschüßdonner von Hüden und drüber — ein wahrer Höllenlärm. Bald lag die Stadt hinter uns und wir kampierten auf einem Stoppelfeld, weitere Besuche abwartend. Nach dem Mittagessen rückten wir als Reserve in ein Waldstück, brauchten jedoch nicht in das dort sich entwickelnde Gefecht einzugreifen. Gegen 8 Uhr abends richteten wir uns zum Bivak im Walde ein, bauten Zelte, und gerade, als wir uns darunter verkriechen wollten, kam der Marschbefehl. Schnell war das Zeltlager verschwunden, und im nächtlichen Dunkel ging's über Felder und auf schlechten Straßen, bis wir unser Ziel Wodo Borowo erreicht hatten. Die Nacht verging ohne Störung, wir verbrachten sie in einer geräumigen Scheune. Früh durchsuchten wir das Dorf, das, wie fast alle von den Russen meist in Brand gefegte Dörfer, von allen Einwohnern verlassen war. Hier und dort irrte ein Huhn um die leeren Ställe herum, na, und wer will es so einem Landier verargen, wenn er es in sein Kochgeschirr wandern läßt, da immer wegen des schnellen Vormarsches die reguläre Verpflegung nicht ganz nach Wunsch sein kann, denn die Proviantkolonnen können der schnellen Infanterie nicht gleich folgen. So eine Hühnergruppe ist doch etwas delikates, wenn sie auch fast der üblichen Zutaten mit Schrapnellkegeln gewürzt ist, und das war bei meiner der Fall. Es mochte wohl gegen 8 Uhr sein, als die Russen unser Dorf mit Schrapnells und Granaten „ablencheten“. Weil das Feuer überall hin gerichtet war, hätte uns ein Quartierwechsel wenig genügt, die Hauptache war Deckung gegen Sicht. Ich hatte mein Kochloch hinter einer Steinmauer auf einer Wiese angelegt und teilte meine Aufmerksamkeit zwischen Huhn und Artilleriefeuer. Da fährt in nächster Nähe eine Granate in unsere Sommervilla, und im Nu steht sie in Flammen. Schnell werden die schon vorher sorgfältig davor zurechtgelegten Anstrichstühle aufgerafft, und zurück geht's in den rückwärtigen Dorsteil. Der Anblick des brennenden Gehöftes ärgerte die Russen zurledengeht zu haben, denn außer einem Schrapnell auf das selbe Ziel kam vorläufig kein Gruß von drüber mehr. Nachdem sich die Jügel hinten gelammelt und hinter verschiedenen Häusern gebekt Aufstellung genommen hatten, holte ich mir mein Huhn, das ich mit einem Kameraden teilte. Auf dem Grunde des Kochgeschirres lag ich eine Schrapnellkugel, wahrscheinlich von dem letzten Geschuß, das während unseres Stellungswechsels freipierte. Trotz dieses etwas ungewöhnlichen Gewürzes aber hat's tadellos geschmeckt!

Am selben Abend sollte unser Bataillon abgelöst werden, um ein paar Tage außerhalb des Schußbereichs zu ruhen. Wir wurden es auch; auf dem Wege zur ersuchten Ruhe aber brachte ein Weidreiter den Befehl, im Nachbardorf ein anderes Bataillon abzulösen, das dort vor drei Tagen, von Prasnja herkommend, Stellung bezogen hatte. Also lehrte marsch! In heftigem Strichfeuer, das über unsere neu zu besetzenden Schützengräben hinwegging, ging's gruppenweise auf das Dorf zu. Es ist fast ein Wunder, daß dabei nur ein Leichtverwundeter (Armischuß) zu verzeichnen war. Da die Stellung noch ohne Kampf war, konnte bei dem sehr lebhaften Wehrfeuer die Abkühlung erst nach Abflauen desselben vollzogen gehen und gelang auch ohne Verluste. Tagsüber war nur wenig Knallerei, aber doch blühten wir einen Kameraden, der durch Kopfschuß getötet wurde, ein. Er ruht unter acht Kameraden der von uns abgelösten Truppe auf einer Wiese, jedes Grab ist mit Feldsteinen eingefaßt und mit Blumenstücken aus den Häusern und einem schlichten Holzkreuz geschmückt, das Namen und Truppenteil des gefallenen Soldaten angibt. Mit Wehmut umhüllt man die letzte Ruhestätte eines Kameraden, mit dem man ein Jahr lang Freud und Leid geteilt hat, denkt wohl auch manchmal daran, wie an unsern selbst der Tod vorübergegangen ist, daß man seiner Familie erhalten geblieben ist. Denn das ist wohl das Schwerkste, was wir alten Landwehrlente im Gegensatz zu unseren jungen Kameraden zu tragen haben, die Sorge, was aus der treugeliebten Familie dabeim wird, der Ge-

danke an den Kummer, den der Tod des Gatten, des sorgen den Vaters, bei den Hinterbliebenen auslöst. Doch hoffen wir weiter. So nahe vor'm Ziel soll uns der Mut nicht schwinden, wir wollen weiter alles daran setzen, keine Strapazen und Mühen scheuen, um diesen unfeligen Krieg bald zu einem für uns siegreichen Ende zu führen. Voller Vertrauen folgen wir unserer Führung, die es durch überlegene Kriegskunst fertig gebracht hat, einen übermächtigen Gegner in dessen eigenem Lande auf riesenhafte langer Front aus einer starken Stellung nach der andern herauszuwerfen. Wir stehen nahe vor dem Falle Warschau, der wohl aller Voraussicht nach ein Wendepunkt in dem Gesamtverlauf sein wird, denn das Schwergewicht unserer Seeresmacht liegt doch zurzeit hier im Osten. Hoffen wir also, daß wir uns bald gesund wiedersehen in unserem schönen Dresden.

Für gelandete Gistmadeln recht herzlichen Dank, sind eine willkommene Abwechslung gewesen, im Vergleich zu den sogenannten „Kammerzigaretten“ (Seereschießerei), denen böse Zungen unsere Erfolge in der Russenverdrängung zuschreiben. Aber auch sie sind besser als ihr Ruf, wenn auch mitunter eine unruhliche Ausnahme vorkommt. Zum Schluß noch die Bitte um Entschuldigung, daß ich so häufig geschrieben und dazu Postzettelblätter benutzt habe, bin aber in bezug auf Schreibmaterial eilig abgebrannt, und zu kaufen gibt's hier nichts. Post kommt auch spärlich, die mir das erbetene Briefpapier bringen könnte. Herzliche Grüße an alle Kollegen Euer V. R.

Schickt Liebesgaben für unsere kämpfenden Truppen

an die staatliche Abnahmestelle
Dresden-Neustadt, Hanfsastraße 2.

Vertilches und Gächfisches.

Die Heidesfahrten des Vereins Volkswohl werden auch nach den großen Schussferien, und zwar bis Ende August stattfinden. Die Fahrten werden Mittwoch und Sonnabends veranstaltet. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr. — Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark (Gallische Saloppe). Heute nachmittags 4 Uhr: „Von Lieben die Hühner“, Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Louis Angely. Eintrittspreise: 20 Pf., Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 20 Pf. Eintrittskarten sind nur an der Kasse im Naturtheater zu haben. — Im Italienischen Dörfchen findet am 18. August zum Geburtstag des Kaisers Franz Joseph eine patriotische Feier statt. — Sonntagsveranstaltungen. Im Lindchen-Bade findet nach einjähriger Pause heute nachmittags 4 Uhr in dem herrlichen Fingergarten wieder das erste Militärkonzert statt. Die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments wird mit einem ausgedehnten Programm aufwarten. — Auf der Waldschloßstraße 10 erteilt heute das Königl. Bergmusikfops (Dir.: Max Roth). — Schneller Tod. Ein Dresdener Kaufmann, Inhaber eines Stroß- und Filzwarenhandels in der Wettinerstraße, fiel vorgestern abend auf der Goethestraße plötzlich um und verstarb während seines Transports nach dem Krankenhaus. — Gedruckte Predigt. Die vom Konfessionsrat Superintendent Dr. Pöhlisch am Jahrestage des Kriegsanfangs (1. August 1914) in der Kreuzkirche gehaltenen Predigt über das Thema: „Möbius“ ist im Druck erschienen und von der Niederlage des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreich Sachsen, Dresden-N., Johannisstraße 17, zu beziehen. Der Reinertrag kommt erblindeten Kriegern zugute. — Aloische. Am 12. August fand in der neuen Kirche hier ein Konzert statt, von dem die Wunde deutscher Frauen und Mädchen Frauenbund 1914 e. V. veranstaltet wurde. Fünf bedeutende Dresdener Künstler: Frau Kraft, Frau Bauer-Bloch, Adolf Lindner, Paul Wille und Clemens Braun hatten ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt. Inmächtig lauschte die Menge, die die Kirche fast bis zum letzten Platz füllte, den vollendeten Darbietungen. Herr Oberkirchenrat Golditz hielt eine kurze Ansprache. Er ging von der Frage aus: Was sollen wir tun? und legte die Ziele und Aufgaben des Frauenbunds 1914 dar und rief zur Betätigung des so oft von den deutschen Frauen und Mädchen gepriesenen Opfersinn auf. Der Erlös der Veranstaltung kommt unseren in- und ausländischen Kriegern zugute, denen die deutschen Frauen die Sorgen und Mühen des Lebens erleichtern wollen. Frau Prinzessin Schönburg-Waldenburg befand sich unter den Zuhörern. — Freiberg. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, zu beantragen, daß die Höchstpreise für Milch für einen

98c 225
Dresdener Stadtboten
Sonntag, 15. August 1915
Seite 9

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdener Theaterplan für heute. Königl. Opernhaus: „Lohengrin“ (7 1/2); Residenz-Theater: „Mit-Geibelberg“ (7 1/4); „Der große Tenor“ (8).
† Königl. Schauspielhaus, Abonnements-Bedingungen der Spielzeit 1915/16. Das Abonnement der Spielzeit 1915/16 beginnt am 30. August 1915. Mit Rücksicht auf den Krieg wird die Königl. Generaldirektion das Abonnement auch in der kommenden Spielzeit nur auf 10 Wochen festlegen. Es besteht also eine Verpflichtung für die ganze Spielzeit nicht. Wer abonniert, sichert sich — und nur auf diese Weise — seinen Abonnementsplatz für die folgenden Herbstjahre und damit für die nächstjährige Spielzeit. Das Abonnement gilt für je einen bestimmten Wochentag nach Wahl. Ausgenommen vom Abonnement sind die Weihnachtswoche — 24. bis 31. Dezember — und die Karwoche — 17. bis 22. April. — Abonnementsstage sind: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, jedoch behält sich die Generaldirektion das Recht vor, eine Abonnements-Vorstellung auf einen Donnerstag oder Sonntag zu verlegen. Die Verlegung wird dann eine Woche vorher durch Anschlag in den Bandhängen des Theaters, sowie in allen Dresdener Zeitungen unter der Ueberschrift „Mitteilungen der Königl. Hoftheater“ bekannt gegeben. Die Generaldirektion behält sich vor, an einzelnen Tagen auch Opern-Vorstellungen, sowie Vortrags- und Konzert-Abende zu veranstalten. Im Hinblick auf die durch den Krieg entstandene wirtschaftliche Lage behält die Königl. Generaldirektion bis auf weiteres die ermäßigten Abonnementspreise bei: 1. Rang Amphitheater (3. Reihe) für die Vorstellung 2,50 Mk., 1. Rang Amphitheater (4. Reihe) 2 Mk., 2. Rang Seitenbalkon (Plätze 1 bis 10) 1,50 Mk., 2. Rang Mittelgalerie (3. bis 6. Reihe) 1,50 Mk., 2. Rang Mittelgalerie (7. Reihe) 1,25 Mk., 2. Rang Tribüne (2. bis 5. Reihe) 1,25 Mk., 3. Rang Balkon (Plätze 1 bis 10 und 4 bis 53) 1 Mk., 3. Rang Mittelgalerie (3. bis 5. Reihe) 75 Pf., 1. Parkett (6. bis 9. Reihe) 2,50 Mk., Mittelparkett (12. bis 14. Reihe) 2 Mk., 2. Parkett (17. bis 20. Reihe) 1,50 Mk. Schriftliche Vorstellungen auf neue Abonnements werden berücksichtigt. Die Ausgabe der Abonnementskarten erfolgt für die bisherigen Abonnenten vom 28. bis 30. August, für neu hinzukommende Abonnen-

ten vom 28. August ab, vormittags von 10 bis 2 Uhr (Sonnabends von 11 Uhr ab) an der Kasse des Königl. Schauspielhauses (Eingang Ostseestraße). Doppelte Abonnementskarten, sowie Erlasskarten für verlorene Abonnements, sind nach Begleichung der Spielzeit an der Schauspielhauskasse für eine Gebühr von 25 Pf. für das Stück zu haben.
† In der Ausstellung Emil Richter ist heute die Ausstellung von Kriegsbildern und Kriegsgeschichte (Spreuer und Viefgang) zum letzten Male geöffnet. Von nun an die Räume wegen der Vorbereitung zur Kaiser-Ausstellung geschlossen. Am Dienstag, den 17. d. M., wird die Ausstellung von Karl Doser eröffnet, die aus größeren, bedeutenden Figurenkompositionen besteht. Der bis vor kurzem in Berlin lebende Künstler befindet sich jetzt in Frankreich in Gefangenschaft.
† Siegfried Wagner hat sich, wie die „Münchener Ztg.“ meldet, mit Fr. Chillingworth, einer Tochter des Nürnberger Großindustriellen Richard Chillingworth, verlobt.
† Carl Lamprecht, eine Erinnerungsschrift der Deutschen Geschichtsbilder, erschien loben im Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha. Die Schrift enthält eine Würdigung des Lebens und Schaffens Lamprechts von Richard Köpcke (Leipzig) und ein Nachwort von Armin L. v. Weimar. Ein gutes Bild Lamprechts ist dem Heft beigegeben.
† Zur Wiederentdeckung Deutschlands. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die Deutschen jetzt anfangen werden, ein wenig ihrer Heimat kennen zu lernen. Auch ein Fanatiker der Riviera und des Nordlandes kann solche Absicht nur willkommen heißen. Es ist nicht einzuwenden, warum ein Deutscher Florenz besser als Danzig, Lissabon oder Wisnau kennen soll, und warum ihm Michelangelo vertrauter sein dürfte als Gränewald. Jeder gebildete Deutsche las den „Cicerone“ von Jacob Burckhardt; nur wenige aber wissen, daß auch in Deutschland genügend Material da ist, um sich einen Führer durch das Unvergleichliche der Kunst schreiben zu können. Die Zeit scheint günstig zu sein, einen Burckhardt (wenn es einen geben sollte) für die deutschen Völker zu interessieren. Nun wird niemand so töricht sein, zu glauben, daß die Kunst in Deutschland infesthaft blieb; auch durch das Gorgonenhaupt des Weltkrieges kann die kosmische Harmonie, in der alle Schöpfung der Erde wächst und sich befruchtet, nicht gestört werden. Es wird auch kein Sachverständiger leugnen wollen, daß die junge Kultur Deutschlands vieles aus weiter Hand bekam und manches, was anderswo in Kraft steht, nur in dritter Güte aufzuweisen hat. Wir wollen uns

aller Geschichtsfälschung enthalten und wollen uns nicht Eindrücke und Empfindungen verkäufeln, wo rechtes Maß nur ein verheißendes Lächeln gestattet. Immerhin, es gibt in unserer Nachbarschaft zur Linken und zur Rechten noch mancherlei zu entdecken; und wenn auch eine perfide Schüssel bis an das Ende der Welt schöner bleiben wird, als eine Ungarische Kaffeekanne, so läßt es sich doch redigierbaren, ein wenig genauer die Formen anzuschauen, die der Geschichte eines Volkes, das nach den letzten Ereignissen noch zu diesem und jenem bestimmt steht, das Kolort geben. In solcher Einsicht nutzt Robert Breuer das neueste Heft des „Kunstfreundes“, der Zeitschrift der Vereinigung der Kunstfreunde, um über einen Spätbericht durch die Mark Brandenburg zu berichten. Nachdem er sich kurz mit Fontane, dem unerledigten Meister der großgearteten Anekdoten, und dessen historisch-fentimentaler Betrachtungsweise auseinandergesetzt hat, beginnt er seine „unsentimentale“ Wanderung, „einen lebendigen Damm für wichtiger nehmend, als einen getrockneten Damm“. Die Wanderung führt durch das alte Berlin, durch Potsdam und Bud nach Freiwalde und Chorin, bis nach Brandenburg und Rheinsberg. Der Bericht ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.
† Die eingesperrten Statuen. Ueber den Schuß der öffentlichen Kunstdenkmäler in Italien wird in der Pariser „Illustration“ berichtet. Die Italiener haben die bedeutendsten Kunstwerke vor den Gefahren des Krieges in Sicherheit gebracht. Silber, Gobelins, Wandbelleidungen, Skulpturen, wertvolle Bücher — alles wurde in verdeckten Gewölben verborgen. Eine besondere Art des Schutzes aber ließ man den Denkmälern angedeihen. Sie wurden durch Holzwanne, Sandsäcke usw. derart verbarrikadiert, daß sie sich nunmehr hinter unförmigen, mehr oder weniger erstarrten Bauten sozusagen in Gefangenschaft befinden. Maßregeln dieser Art wurden in allen jenen Städten und Ortschaften getroffen, die in der „Kriegszone“ liegen. In Bologna wurden auf den berühmten schiefen Türmen Abwehrturme aufgestellt, und die meisten öffentlichen Kunstwerke der Stadt sind in „Gefangenschaft“. In der Kirche San Domenico wurde das Grabmal des Heiligen, der im Jahre 1221 in der Stadt starb, mit einem sorgfältigen Schutzbau umschlossen. Das Grabmal ist von besonderem historischen Wert, da während vier Jahrhunderten an seiner künstlerischen Ausgestaltung gearbeitet wurde; im 15. Jahrhundert arbeitete Niccolò Pisano daran, im 16. Jahrhundert Niccolò dell'Arca und Michelangelo, im

größeren Bezirk festgelegt werden, da er ein gesondertes...

- Döbeln. Ein schweres Gewitter mit wolkenbrudartigem...

- Rahweil. Bürgermeister Dr. Meißner, der seit 1. Juni 1912...

- Eberdorf bei Chemnitz. Ueber die Einverleibung unseres Ortes...

- Leipzig. Als am Donnerstag an der Kreuzung der Steinstraße...

- Neuhäusen. Hier starb die älteste Einwohnerin der Gemeinde...

- Zwickau. Das stellvertretende Kommando des 19. Armeekorps...

- Eberbrunn bei Zwickau. In der Nacht zum Sonntag brach...

- Ebnath i. B. Zwei hässliche Raistochsen im Werte von 2000 Mk...

- Bernsdorf (D.-L.). Durch eine Stiftung des Herrn Fabrikbesizers...

Was der Gefäßstiel. Wie viel Mehl diese Mehl...

Bringt den durchziehenden Truppen Erfrischungen!

Kriegstagebuch. Som 7. bis 12. August.

Sonnabend, 7.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Sonntag, 8.: Gegenüber von Warschau wird Praga besetzt, unsere Truppen...

Montag, 9.: Die englische Hilfskreuzer „India“ wird südlich der Orkney-Inseln...

Dienstag, 10.: Truppen der Armee des Generals v. Scholtz nehmen die Festung...

Mittwoch, 11.: In den Argonnen erobern wir nördlich von Vienne-le-Cateau...

Donnerstag, 12.: Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Freitag, 13.: In den Argonnen werden am Martinsberge neue Fortschritte...

Sonntag, 15.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Montag, 16.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Dienstag, 17.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Mittwoch, 18.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Donnerstag, 19.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Freitag, 20.: Die deutsche Rarewgruppe nähert sich der Straße...

Die Festungen Rowo-Georgiewsk und Drez-Litowsk werden von unseren Truppen...

Die verbündeten Truppen erreichen in Harter Verfolgung die Gegend von Rakawa...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

Die Armee des Generals v. Scholtz nähert sich der Straße...

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 10. August...

16. Jahrhundert Alfonso Lombardi. Die von Giovanni Bologna stammende...

Die Farbstoffchemie in den Vereinigten Staaten. Nicht nur in England...

lichen Forschungsdrang und dem befruchtenden Zusammenarbeiten...

Kriegschroniken und Familiengeschichten.

Von einer badischen Kirchengemeinde ist kürzlich die Anlage von...

um Lebensideen abgestreift und aufgeopfert werden, mit denen der Adel...

In Island lebte die Zeit des Aufstrebens der Familienerinnerungen...

Königl. Sächs. Tierärztliche Hochschule in Dresden.

Das Wintersemester 1915/16 beginnt am 19. Oktober.
Die Immatrikulation dauert bis 10. November.

Stenographische Unterrichtskurse

beginnen Anfang September. Anmeldungen im unterzeich-
neten Amte, Standeshaus, Augustusstraße, Ecke Brühlische Gasse, von
mittags 9-1 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr.
Das Unterrichtsgeld beträgt für den Anfangsunterricht 6 M.,
für den Fortbildungskursus 3 M.

Königliches Stenographisches Landesamt.

Handels-Schule

von
Anna Huhle & Anna Wackzynska,
Pirnaische Straße 32, II., Ecke Zingendorfsstraße
(früher Motzstraße 15, II.).

Jahres- und Halbjahreskurse oder Einzelunterricht.
Beginn neuer Kurse: Anfang Oktober 1915.
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern, sowie in
Esperanto, Stenographie und Maschinenschriften.
Referenzen und Prospekte stehen zur Verfügung.
Sprechzeit 11-1 und 6-8 Uhr.

Töchterpensionat u. Kindergarten des Vereins zum Frauenschutz,

Dresden-N., Georgenstraße Nr. 3.
In dem schön und gesund gelegenen Töchterpensionat
finden Mädchen vom 7. bis 17. Lebensjahre Aufnahme. — Go-
diegener Unterricht. — Beste Pflege und Erziehung.
Am Unterricht der Fortbildungsklassen können auch Tages-
schülerinnen teilnehmen. Er umfasst alle Fächer der Oberklassen einer
höheren Mädchenschule, sowie Haushaltungskunde, Erziehungskunde,
Musik, Handarbeiten, Wäschekunde, Schneidern und Putzmachen,
Unter sachverständiger Anleitung ist Gelegenheit zu praktischen
Übungen im Kindergarten geboten.
Der Kindergarten nimmt Knaben und Mädchen von
3. Lebensjahre an auf.

Krönert-Stift

Haushaltungsschule in Deuben, Bez. Dresden.
Gründliche Ausbildung fürs Haus. Der Lehrplan erstreckt sich
auf Kochen, Haushaltungskunde, Körperpflege, Behandlung der
Wäsche, Plätten, Hausreinigung, Wäschekunde und Ausbessern,
Schneidern. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem
Garten, schöne u. waldreiche Umgebung. Beginn der Kurse im Oktober
u. April. Prospekte gratis durch Gemeindevorstand Rudelt
od. die Stiftsleiterin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

**Wieners Vorbereitungs-Institut
zum Einjährig-Freiwilligen-Examen**
Dresden, Wiener Straße 11, berietet seit 17 Jahren mit
amerikanischem Erfolg auf die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vor.
Größe Zeiterparnis. Vorzügliches, pädagogisch geleitetes
Pensionat in Villa mit Garten. Prospekte u. Ref. frei. n

Die Landhaushaltungsschule Grossgraupe
gewährt jungen Mädchen mit höherer Schulbildung Haus-
und Berufsausbildung in allen Zweigen der ländlichen Haushal-
tung, des ländlichen Familienlebens und der Betätigung in der
Dorfgemeinde. Der kleine Schülerinnenkreis ermöglicht ein beson-
deres Familienleben und individuelle Behandlung. Jahrespreis
1080 M. Beginn des nächsten Jahres am 1. Oktober
1915. Näheres und Prospekte durch die Leiterin der Landhaus-
haltungsschule Grossgraupe/Pirna, nahe Pirna a. d. Elbe. — Die
Landhaushaltungsschule ist auf Veranlassung des Königl. Mini-
steriums des Innern dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden
unterstellt und wird durch einen Verwaltungsrat mit beraten. §

Spartasse Niedergorbiz.
Gemeindeamt Wildbrunner Str. Straßensbahnlinie 7.
Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %.
Postfachkonto Leipzig Nr. 15 897. Sparsparlassen.



Wenn Sie je die Absicht hatten, sich einen feinen Federhut zu
leisten, so ist jetzt der Erwerb einiger guter Federn geboten. Das
Beste soll für Sie gerade gut genug sein. Eine gute Feder muß
10 Jahre schön bleiben. Diesen Anforderungen genügt die
„Atama“-Straussfeder.
„Atama“-Straussfedern sind gefeilt, geschl.
„Atama“-Straussfedern hat nur
Hesse, Scheffelstraße
„Atama“ kosten 30 cm lang jetzt nur 3 A., 40 cm nur 5 A.,
50 cm nur 12 A., 60 cm nur 25 A. Wir haben auch viele
tausend etwas schmale, nur ca. 15 cm breite Federn; wieder solche
kosten ca. 1/2 M lang nur 2 A.
Reiher 1. A., Palmen 50 A., 1. 2. A., Vasanstr. 1, 2, 3 A.
Angeboten
in gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Leder-, Baum-
woll- oder Kamelhaar-
Treibriemen
liegt unter Angabe deren Breite, Stärke und Länge entgegen.
Aug. Gempel, Fabrikfabrik, Plauen i. G.

Arztliche Personal-Nachrichten.

Nervenarzt Dr. Curt Schmidt,
jetzt Prager Straße 35. zurück.
Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. W. L. Meyer,
Weintraubenstraße 10 (Ecke Tiedstraße).
Sprechstunden 12-1, 1/4-1/2 Uhr, außer Mittwoch nachmittag.
Dr. med. Agnes v. Babo
verreist am 18. August.
34 Christianstr. 34.
Zahn-Arzt Prag, Reise zurück.

Zurück
C. J. Leonhardi
Tel. 29600. Pütlichaustraße 6, II. Tel. 29600.

Für Nervöse, Ueberempfindliche
vertrauensvoll!
Möglichst stets schmerzfreie Behandlung! Neuarb.
Umarb. Ausbesserungen! Preisvereinbarung!
Plomben und Zähne inkl. Platte von 1 Mk.
an! Ganze Unter- u. Obergebisse von
25 Mk. an! Unter- u. Gebissbefestigungsarten,
gesetzl. geschützt! 20jähr. Ruf! — Kr.-Kassen-
Mitglieder Rabatt!

Schubert Zahn-Praxis
Dresden-A Annen-Str.
im Annenhof Nr. 23/25
im Annenhof
Geöffnet 8-8 Uhr
Fernsprecher 18888.

20 000 Zahnkranke,
die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen
meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, **männ-
gen Preise und leichten Zahlung** wegen.
Zahnpraxis Max Flach, Dresden
Altstadt: Am Pirnaischen Platz, Amalienstrasse 3, neben dem Kaiserpalast. Telefon 29807.
Neustadt: Bautzner Straße 14, nächst Kurfürsten- und Markgrafenstrasse. Telefon 29710.

Die Angst vor dem Zahnziehen
hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behand-
lung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen
unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann
jetzt tatsächlich Zähne und Wurzeln in den meisten Fällen
fast ganzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das geehrte
zahlende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit,
falls die in meiner Praxis schon mit größtem Erfolge
erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig
der Zufriedenheit entspricht, sie kostenlos auszuführen.
Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich
schmerzloses Zahnziehen können vorgelegt werden.
Zahn-Praxis P. Zuckermann
Serrestr. 2, Ecke Amalienstrasse, Nähe Pirnaischer Pl. Tel. 16512.
Während des Krieges ermäßigte Preise.

„Künstliche Höhensonne“ (jeht 2 St.
1. Petrie)
zeitigt überraschende Erfolge selbst bei schwersten u. hart-
näckigsten inneren und äußeren Leiden aller Art!
Preisnehmer's Naturheilbad „Hygiea“.
Sprechst. 9-11, 3-5 Uhr. — Reihigerstr. 24. — Telefon 15963.

Spartasse Leubnitz-Neustra
(Streitener Straßenbahnlinie 9) — Kassenlokal im Gemeindeamte.
Einlagenzinsfuß 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.
Geöffnet 8-1 und 3-5 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 8-1/2.

NESTLE
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

**Sattler, Schneider,
Schuhmacher, Hand-
werker, alle Fabrikations-
u. Spezial-Nähmaschinen**
stets am vorteilhaftesten bei
Schmelzer, Nähmasch.-Großhdl.
Ziegelstraße 16/19.

den Magenkrankheiten noch die wichtigsten Krank-
heiten, von denen der Säugling befallen werden kann.
Auf die Erbkrankheiten, die Tuberkulose, die anheftenden
Dauerkrankheiten, wie Pocken, Masern, Scharlach usw., ist in
Wort und Bild hingewiesen. Auch die Folgen von Un-
fällen, wie zum Beispiel Auswischen des Mundes, Durch-
schneiden der Ohren, Durchschneiden des Zungenbändchens,
sind dargestellt. Man findet ferner Darstellungen von
schlechten und guten Wohnungen, ja eine ganze Kolonie
von guten Arbeiterhäusern im Anschluß an eine große
Fabrikanlage, Abbildungen von Entbindungsanstalten,
Mütter- und Wöchnerinnenheimen, Säuglingsfürsorgeein-
richtungen, Säuglings- und Säuglingskrankenanstalten, sowie der
Einrichtungen für die Unterbringung der Kinder außerhäu-
slich erwerbstätiger Mütter, der Tag- und Tag- und Nacht-
krippen. Nicht nur die Mütter können hier lernen, son-
dern auch weite Kreise derjenigen Personen, die sich mit
der Säuglingshygiene und -fürsorge beschäftigen, also auch
Ärzte, Sozialhygieniker, Verwaltungsbeamte. Es wäre
zu wünschen, wenn bald jede Provinz Deutschlands über
eine solche Wanderausstellung verfügen würde. Die Aus-
stellung und Verpackung der einzelnen Gegenstände kann
leicht und schnell geschehen. Die Ausstellung ist im weiten-
sten das Werk des Direktors Prof. Dr. L. Langstein und
des Oberarztes Dr. F. Rott. (W. L. B.)

h. Fliegerbilder aus dem Westen. Ein im Westen
kämpfender Flieger schreibt der „Alte. Westf. Sta.“ folgen-
des: „Fast ein Jahr liegen wir mit unserer Abteilung nun
in diesem Landstrich, den ich in allen seinen Einzelheiten
während unserer zahllosen Flüge so gut kennen gelernt
habe, daß ich auf der Fahrt in dem unter mir liegenden Ge-
lände fast wie auf der Landkarte lesen kann. Jede Stadt,
jedes Dorf, jedes kleine Gehöft, sind mir alte Bekannte, die
immer und immer wieder Erinnerungen angenehmer und
weniger angenehmer Art erwecken. Unser Leben ist trotz
des ewig wechselnden und Neuen so geregelt, daß es in den
Stunden der Ruhe fast ein wenig wiebütterlich anmutet.
Die Tageszeiten werden gewöhnlich durch unsere Geener,
die Franzosen, pünktlich festgesetzt, die uns morgens und
abends mit minutiöser Genauigkeit, man möchte beinahe
sagen auf die Sekunde, fliegen herüberschicken. Morgens
um 5 Uhr tritt der „Grobian“ an. Wenn man gerade
dienstfrei ist und in süßem Schlummer noch in den Polen
liegt, ertönt plötzlich ein Krachen, welches auch den nerven-
stärksten Mann aus Morpheus' Armen reißen muß. Arch-
baum-rätsch — eine Minute Pause, dann wieder eine Ex-
plosion, noch eine und so zehmal hintereinander. Neulinea
springen unfehlbar aus den Betten, da sie eine regelrechte
Beschreibung unseres Quartiers vermuten. Der „kundige
Zobaner“ dreht sich auf die andere Seite und brummt mit
einem Blick auf die Uhr höchstens ärgerlich: „Natürlich,
wieder der „Grobian!“ Also der „Grobian“ ist nichts
anderes als ein französischer Einderer, der uns jeden
Morgen als Gruß zehn Bomben zuwirft. Da er uns regel-
mäßig aus dem besten Schlummer reißt, haben wir ihn den
„Grobian“ getauft. Schaden hat er bisher wenig oder gar
nicht angerichtet. Denn der „Grobian“ fliegt mit unserem
„Lange Heinrich“ auf denkbar geipanntem Fuß.
Der „Lange Heinrich“ ist der Nichtkanonier unseres Abwehr-
geschübes und hat dem französischen Flieger den Tod ge-
schworen. Allmorgendlich um 1/2 Uhr sitzt er an seinem Ge-
schütz und lauert auf den „Grobian“, der sich nicht schämen
lassen will, und der ihm gerade noch fehlt, um das halbe
Duzend seiner Vorkretzer zu vervollständigen. Der „Lange
Heinrich“, der fast zwei Meter mäht und aus Pommern
stammt, hat uns in vollem Ernst in seinem gemütlichen
Platz erklärt, daß er, ohne den „Grobian“ herunterzuholen,
nicht nach Hause zurückkehren werde. Der „Grobian“ aber
hütel sich vor „Lange Heinrich“ sorgfältig, denn einmal ist er
bereits von ihm angepöbeln worden, und fast nur durch ein
Wunder entkommen. So hält er sich denn immer in min-
destens 3000 Meter Höhe, was für uns sehr angenehm ist,
da so seine Bomben überall hintertreffen, nur nicht dahin, wo
hin sie sollen. Sind seine zehn Knallbomben versenkt, so
fehrt der Franzose, der mit dem schnellen Einderer die
häufigsten Wendungen macht, befriedigt um und legt sich
nach Hause. Das Gegenstück zum „Grobian“ ist der „Stille
Herr“, der jeden Abend um 7 Uhr uns die Ehre seines Be-
suchs schenkt. Der „Stille Herr“ ist ein französischer Doppel-
decker, der in gemächlichem Tempo bis etwa einen Kilometer
an unser Lager heranfliegt, eine gemütliche Kurve macht
und wieder westwärts verschwindet. Ich habe, wenn ich ihn
kommen sehe, immer das Empfinden, als läge da oben in
der Maschine so ein recht gemütlicher, kleiner, französischer
Rentner, der sich nur anstandslos davon überzeugt, daß
der Geener noch zur Stelle ist, der sich, statt den üblichen
Verdauungspräparaten zu machen, in die Flugmaschine
setzt, im übrigen aber den Krieg Krieg sein läßt. Der „Stille
Herr“ hat noch niemals eine Bombe abgeworfen, er schießt
nicht, er bombardiert nicht, er erkundet nichts, kurz, er ist
— ein selten anständiger Mensch. Und so tun auch wir ihm
gründlich nichts. Der „Lange Heinrich“ spuckt verächtlich
aus, wenn auf den „Stillen“ die Rede kommt. Das ist kein
Sport für ihn. Dieser Doppeldecker regelt nur unsere
Abendmahlzeit. Sobald er davongeflogen ist, gehen wir zum
Abendessen, plaudern bei einer Flasche Wein, tauschen ein
wenig unsere Eindrücke während des Tages aus und legen
uns dann schlafen, bis uns des Morgens in der Früh der
„Grobian“ an neuer Arbeit weckt.“

kl. Ein Zweikampf in der Luft. Aus Saarburg
sendet der „Reff. Sta.“ ein Landsturmmannt unterm 10. ds.
folgende Schilderung eines Fliegerduells: Kein Wöllchen
war am Himmel. Ein strahlend blauer Sommermorgen,
die Luft so klar und rein, daß man meinte, schier in den
Himmel hinein schauen zu können. Fliegermeister aller-
erster Ordnung. Und richtig, da herr's auch schon in den
Wästen, sollte doch in des Morgens dämmernder Frühe ein
größeres französisches Flugzeug-Geschwader die
Grenze überflogen haben mit Richtung scharf nordöst-
lich. So ertöht man's von den Posten. — Wir hören das
bekannte heulende Surren, können aber noch nichts sehen.
Droben aber, am Ausguck der Abwehrkanonen, haben sie
den französischen Raubvogel entdeckt; sofort legen die Ge-
schütze mit ihrem Gefang ein, und hurr — — hurr — —
deuten die Schrapnelle über unsere Köpfe hinweg, den Weg
uns weisend, wo der Franzose zu suchen ist. Nun sehen
wir ihn auch in wirklich prächtigem Fluge von Nordosten
nach Südosten ziehen; das mit dem Glase bewaffnete Auge
erkennt deutlich die französische Trifolore. Immer mehr
rahmen die weißen Schrapnellwolken den Doppeldecker ein,
der scheinbar unheimlich um das Geflügel der plaudernden
Geschütze die Luft durchschneidet, in weit über 2000 Meter
Höhe. . . Jetzt — ein neuer Ton! Dicht neben uns dreht
sich ein schwarzer Einderer in die Höhe. Jetzt, Franzose,
spure dich! Wie ein Pfeil steigt mit fabelhafter Geschwin-
digkeit der Einderer in die Höhe, wird kleiner und kleiner
und ist in ungläublich kurzer Zeit in gleicher Höhe mit
den Franzosen. Alle Geschütze schweigen nunmehr. Und
Zuschauer ergreift stärkste Spannung. Der Franzose er-
kennt die Gefahr: der Zweikampf in der Luft, dieser
fürchterliche, hebt an. Mann gegen Mann, Auge um
Auge. . . Wie ein Habicht sein Opfer, so umkreist unser
Einderer den größeren Feind, in weiten Bogen ist er bald
vor ihm, neben ihm, hinter ihm, dabei sich immer höher-
schauend, immer und immer vom Maschinengewehr des
Franzosen beschießt, dessen todbringendes Gaden wir hier
unten deutlich vernehmen. Jetzt aber — Donner und
Dorral! kaum wagen wir noch zu atmen — steht unser
Dacht genau über seinem Gegner. Mit einem Rud, Wäg-
artig, dreht er nach unten und stürzt sich auf ihn, als wollte
er ihn mit sich in die Tiefe reißen. Nur einen Augenblick
— wir alle stehen atemlos, wie gebannt, — da faust unser
Einderer haarsträubend an dem Franzosen vorbei. Im gleichen
Augenblick hält eine riesige schwarze Rauchwolke den
Doppeldecker ein — eine Strichlampe schlägt auf, eine
Feuerfäule fährt gen Himmel. Der Habicht schaffte ganze
Arbeit. Weidwund ist der Franzose, das Herz des Doppel-
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Seite 12
Zweiböcker Nachrichten
Sonntag, 15. August 1915
Nr. 225

bedeutend in getroffen, der Benzolbrenner. Brennen, während wie eine Feuerkugel, flukt merklich langsam das französische Flugzeug der Erde zu, die stolze Trifolore in schwarzen Rauch gehüllt gleich einem Trichter... Verbrannt, verfohlt - Saarbrücken war gerächt!

Die 1. Strafkammer des Landgerichts III Berlin verhandelte kürzlich insofern Strafantrag des Vereins gegen das Verbrechen des Hochverrats, gegen den Zivilingenieur Georg Greiffelt in Charlottenburg wegen Hochverrats. Der Angeklagte, welcher vereidigt und Sachverständiger ist und als solcher zum Mitglied der Abwehrkommission der königlichen Gewehrfabrik in Potsdam berufen wurde, war Vertreter der Maschinenbauanstalt Köllmann, G. m. b. H., in Langensfeld. Dieser Anwalt wollte der Angeklagte einen großen Auftrag auf Maschinen für eine im Bau befindliche, unter Staatsaufsicht stehende Gewehrfabrik verschaffen. Zu diesem Zweck bot er im Dezember 1914 einem als Betriebsleiter mit der Einrichtung der Gewehrfabrik vom preussischen Kriegsministerium beauftragten Professor der Technischen Hochschule Charlottenburg 5 Proz. des Kaufpreises der erforderlichen Maschinen als „Prüfungsgebühren“ an, falls die Beschaffung bei der Maschinenbauanstalt Köllmann erfolge. Der Vorsitzende der Strafkammer betonte bei der Urteilsverfällung: Wenn irgend etwas angeht des schweren Krieges geschützt werden müsse, so sei es die Beschaffung des Kriegsmaterials. Wenn hierbei einem Beamten zu gemutet werde, ein Auge zuzumachen, so erfordere dies die schärfste Abmahnung. Das Gericht habe daher, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, unter Verlesung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erkannt.

Die Phrasenhelden der französischen Feldzeitung. Seit Mitte August vorigen Jahres erscheint in Frankreich in regelmäßiger Folge auf Veranlassung des Kriegsministeriums und unter dem Protektorat des Ministerpräsidenten das „Bulletin des Armées de la République“, also eine Feldzeitung. Soldaten liefern auch Beiträge dazu, in der Hauptsache aber läßt man doch Politiker und Schriftsteller mit mehr oder minder klingvollen Namen zu Worte kommen. Dabei suchen sie sich gegenseitig an schwalliger Phrasenhaftigkeit und gemeiner Beschimpfung des Feindes den Rang abzulaufen. — Geben wir zunächst die Mene au das Wort: „Ich sah ihn“ — nämlich den französischen Soldaten — von dannen ziehen, die ernste Hoffnung im Auge, freudvoll der inneren Stimme lauschend, die ihm den Eintritt in das herrliche Feld des französischen Ruhmes ankündigt, auf dem er den großen Vorführer der Geschichte begegnen wird. Während und entschlossen erwartet er den anderen, ihn, den sein Herr schickt, um von Frankreichs Erde ein Stück zu deutschem Reich zu erobern, ihn, der an der Vernichtung der wehrlosen Bevölkerung Gefallen findet, der brennt und sengt und kein anderes Befehl kennt, als den tierischen Instinkt der Grausamkeit. — Und dann der Geschichtsschreiber Ernest Lavisse: „Dieses Volk“ — das deutsche ist natürlich gemeint — „das sich vor allen zivilisiert nennt, trägt in den Krieg die Sitten der Notwendigkeit hinein, aber es hat nichts von der Bitterung der Wilden. Wie ein Trunkenbold stößt es an die Hindernisse rechts und links. Es wundert sich und brüllt seinen Horn in die Luft... Dank! Dank! Dank für den schönen Lebensabend, den ihr den Weissen gewährt, die seit 40 Jahren unter der Erziehung des Vaterlandes geschmachtet haben.“ — General de Vercors, der frühere Vizepräsident des obersten französischen Kriegsrates, schreibt u. a.: „Jenseits der Grenze könnt ihr einen Mangel an Kaltblütigkeit bemerken, der sich dem Wahnsinn nähert.“ — Pichon, der frühere Minister des Auswärtigen, spricht von einem Ueberfall reichender Raubtiere, von Hinrichtung Kriegsgefangener, Niedermordung Verwundeter, von dem Hinmorden von Frauen, Kindern und Weisen, von Sengen und Brennen, Entfesselung der Bestialität usw. in einer Tonart, die in Schimpf und verlogener Verleumdung kaum tiefer untertauchen kann. Trotz alledem aber gibt es bei uns doch immer unbeschreibbare Leute, die in dem Franzosen den anständigsten von unsren vielen Feinden erblicken und ihm lieber heute als morgen verführlich zurufen möchten: „Alles sei dir vergeben!“

Die geklebte Nachtrabe. Das „Prager Tagblatt“ erzählt ein Stücklein aus dem Felde, das ein überreichlicher Offizier auf dem südpolnischen Kriegsschauplatz erlebt und nach Hause berichtet hat: „Ich habe abends die letzten Hilfen in meinem Wagen kunstgerecht abgemurrt und wollte eben meinen einfarigen Väter verlassen, als plötzlich draußen neben dem fahrenden Helm ein heiserer Schrei ertönte: „Stallwart, weikaly!“ (Stell dir das geriffelt!) Der Mann hatte nur das weikaly gehört und rief gleich seine Kameraden vom Dienste. Man lief hin und her. Immer mehr wurden munter und riefen weikaly, der Tagesporport schimpfte, und als schließlich auch noch der dicke „Dienstführer“ aus seinem Wagen herauspolierte, war der Hummel in vollem Afford. Einige hatten sich schon auf ihre Säule geschwungen und gepöhlerten in die vom spärlichen Mondlicht beschienene Ebene hinaus. Aber alles Suchen und Finden war vergebens, die Ausreiter waren nirgends zu sehen, noch zu hören. Da kam jemand auf die Frage, welcher Krampfen denn eigentlich ausgebrochen sei. Nun ging's an ein Hin und Her, und einer nach dem andern meldete, befreit aufatmend, seine Köpfe händen festgedunden am Pferdeschloß. Alle standen sie da, als ob sie der nächtliche Trübel nichts anginge. „Ja, wer hat denn eigentlich weikaly gerufen?“ Man rief hin und wieder, der meinte dies, der jenes. Schließlich kam einer darauf, der Stimme nach klinge es nur der spindelbärrige Koch gewesen sein. Also hin zum Küchenwagen! Dort blinzelte aus verchlafenen Augenlein unser Kleinod und wunderte sich ob der Frage. „Nach, nix! Herr Oberleutnant, meld' ich gehorham, hab' ich träumt, mir sein entlaßt meine Nachhül, sein sie aber noch da, is alles in Ordnung, meld' ich gehorham.“ Na, wenn's nicht der Küchenwagen gewesen wäre, hätten meine Kerle ihn mitlaut dem Koch in ganz kleines Holz zerlegt!“

Das Dankbataillon. Wie die „Daily News“ voller Stolz berichten, ist mit Genehmigung Lord Kitcheners ein neues Bataillon in der Bildung begriffen, das den Namen „The 10th (Service) Battalion of the Royal Fusiliers (Dankbater)“ tragen und sich ausschließlich aus Dankern und Dankangestellten zusammensetzen wird. In der City wird auf Betreiben des Lordmayors unter dem Personal der Banken eifrigst geworben. Als Kommandeur der neuen Truppe wird Major William A. Pitt genannt, was einigemmaßen überraschend ist, weil man sich gern Sir Ernest Cassel oder eine andere Größe der City an der Spitze dieses Bataillons vorgestellt hätte. Da die Truppe nach ihrer ganzen Vergangenheit mit Vorkämpfen sehr bewandert sein muß, so werden an ihre Leistungen mit Recht die höchsten Erwartungen geknüpft.

Was nicht der rechte! Vor hundert Jahren, am 18. August 1815, starb Friederike Ungelmänn, Weibmann, wohl die bedeutendste Schauspielerin ihrer Zeit, da der Stern der Sophie Schroeder erst eigentlich aufging, als die Weibmann-Ungelmänn, die Partnerin Hoffmanns, in Berlin ins Grab sank. In Frankfurt am Main, wo ihr Ehemann Grohmann die Direktion führte, hatte sie die Freundschaft der Frau Rat genossen und war dann mit ihrem ersten Gatten Ungelmänn nach Berlin gekommen, wo sie bis zu ihrem Tode wirkte. Doch fand sie auch auf Gattens vielen Beifall; so hat sich Goethe, als sie sich in Weimar in ihren Weiberrollen zeigte, sehr anerkennend über sie geäußert. Daß sie aber nicht nur eine große, sondern auch eine schlagfertige Schauspielerin war, hat sie in Berlin bei einer „Don Carlos“-Aufführung bewiesen. Sie gab die Eoli; der sehr beliebte, aber etwas nachlässige Schauspieler Kottausch, ein großer Naturschauspieler, der leicht den Kopf verlor, den Don Carlos. In der großen Szene zwischen

Nur bis 21. August.

Selten günstiges Angebot.

Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen grossen Warenknappheit sieht sich meine Fabrik veranlaßt, die **Fabrikniederlage** während der Dauer des Krieges aufzuheben. Die grossen hier lagernden Warenbestände gehen daher in den nächsten Tagen an die Fabrik zurück. Um die Kosten des Rücktransportes möglichst zu verringern, wird das gesamte Fabriklager bis zum **21. August** zum Verkauf gestellt.

Tischwäsche, Handtücher, Betttücher, Wischtücher, Bettbezüge usw.
nur pa. reinleinenen Qualitäten.

Fabrik - Niederlage
der Mech. Leinenweberei Steinhude.
Verkauf bei: **F. A. Horn, Leinenhaus,**
3 Ferdinandstrasse 3.

Auf die von der Fabrik festgesetzten niedrigen Preise gewähre noch **10% Extra-Rabatt.**

Einladung zur Zeichnung auf Anteile

des in der Gründung befindlichen

Radiumbades Oberschlema-Schneeberg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Oberschlema i. Sa.

Die dem Marx-Semmler-Stollen in Oberschlema in ergiebiger Menge zuzuführenden und zugehenden Wasser sind, wie durch regierungsgestützt vorgenommene Untersuchungen festgestellt worden ist, von einer derartigen Radioaktivität, wie sie bisher nirgends entdeckt wurde. Die Wässer haben einen Gehalt an **natürlicher Emanation bis 5700 Mache-Einheiten;**

das ist das Vielfache aller anderen bis jetzt bekannten radioaktiven Wässer. Es kann kein bis jetzt bekanntes Radiumbad auch nur annähernd mit solcher Leistung dienen.

Die mit der Königlich Sächsischen Staatsregierung und dem Sächs. Blaufarbenwerks-Konfortium im Entwurfe vereinbarten Verträge für die Genehmigung des Badebetriebes und die Ausnützung der Wässer laufen vorläufig bis zum Jahre 1966. Die Bedingungen sind für die zu errichtende Gesellschaft günstig.

Diese Verträge, sowie ein eingehender Ueberblick über die allgemeinen in Frage kommenden Verhältnisse, auch in Bezug auf die Heilwirkung, sowie der Gesellschaftsvertrag sind in Druck-exemplaren bei den unten genannten Zeichnungsstellen kostenfrei erhältlich.

Die **Stadt Schneeberg** und die **Gemeinde Oberschlema** beteiligen sich mit **ansehnlichen Barbeiträgen** bei der Errichtung der Gesellschaft.

Der Badebetrieb soll, schon im Interesse unserer Heilung suchenden tapferen Krieger, ehestens aufgenommen werden.

Zeichnungen auf Anteile der in der Gründung befindlichen Gesellschaft mit beschränkter Haftung: **Radiumbad Oberschlema-Schneeberg G. m. b. H. in Oberschlema**, werden entgegengenommen in Beträgen von nicht unter **RM. 500.—** zuzüglich des vollen Aufgebotes von **5% = RM. 25.—** für jeden Anteil in Höhe von **RM. 500.—** für Beitrittung der Zeichnungs-kosten. Ein etwa verbleibender Ueberbuckel soll einem Rücklagenkonto zugeführt werden. Die Anteilbeiträge müssen durch **RM. 500.—** teilbar sein.

Zeichnungen nehmen entgegen:

- der **Rat der Stadt Schneeberg,**
- das **Gemeindeamt in Oberschlema,**
- die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig,**
- die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abt. Dresden in Dresden,**
- die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Chemnitz in Chemnitz,**
- die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Annaberg-Bueholz in Annaberg,**
- die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Aue in Aue,**
- die **Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel, e. G. m. b. H. in Schneeberg und in Lauter i. Sa.,**
- die **Vogtländische Bank in Plauen i. V.,**
- die **Vereinsbank in Zwickau.**

Die Zeichnungsentgegennahme soll am **15. September 1915** geschlossen werden, bis zu welchem Tage mindestens der vierte Teil der Zeichnungssumme zuzüglich **Aufgeld** bezahlt sein muß.

Die Errichtung der Gesellschaft und der Eintrag ins Handelsregister sollen **spätestens bis zum 31. Dezember 1915** erfolgen.

Der Ausschuss zur Verwertung radioaktiver Wässer in Oberschlema.

Im Auftrage:
Dr. Gilbert, stellv. Bürgermeister in Schneeberg,
Gemeindevorstand Vogelgesang in Oberschlema.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

1 weisses Schlafzimmer, neu,
auf Bestellung gearbeitet,
best. aus: 1 dreiteil. Garderobenschrank, Spiegelschleibe 180 cm breit, 1/2 Wäsche, 1/2 Garderobe, zerlegbar, 1 Waschkommode, 2 Nachtschr., Spiegelauflage, 2 Nachtschr., Marmor, 2 Bettstellen mit Stahlmatr., habe Auftrag sofort für den billigen aber festen Preis von **M. 315** zu vert.
Marshallstr. 34, part.

Heirat
wünscht bald. gebild., alleinst. u. vermög. Kaufmann u. Fabrikbesitzer von vorteilhaftem Uebers. Näh. erst. Frau **A. Giebnor, Arnoldsstr. 18.**

Privat,
ohne Kind, mit gut. Eink., sucht Bekantsch. mit verm. Dame beh. **Heirat.** Anonym verb. Distr. jugel. Offert. unt. **T. K. 353** „Invalidentauf“.

Directe Aufträge v. 600 Heiratsl. f. Damen m. Verm. v. 5-200000.4 Herren, a. o. Verm., die rasch u. reich Heiraten w. erh. kostenl. Auskunft. 2. Schloßstr. Berlin, Elisabethstr. 66

Junge, hübsche, vermögende Dame sucht auf diese Weise Bekantschaft mit nettem, solidem Herrn behufs

Heirat
zu machen. Beste Offerten mit Bild u. **O. 3950** Exp. d. Bl. erb.

Glücl. eigenes Heim
wünscht Beamtin, Naturfreundin, Ende 30, interess., hübsche Erscheinung, mit voll. duntl. Haar, eigenen Zähnen u. fl. Vermögen. Nur geb. gutst. ält. Herren von großer Figur werden geb. ernstgemeinte Briefe u. **E. 8221** in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Aeusserst vorteilhaft!
Für Reflektanten auf solide wenig gebrauchte **Pianos!**

40 Pianos, 3 Flügel, 14 Harmoniums in bestbetannter solider Ausführung mit ganz enormer Preisermässigung unter voller Garantie.

Teilzahlung gestattet!
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13/15.

Solide **Möbel** billig.

1 besonders vorteilhafte Einrichtung im Preise bedeutend herabgesetzt für nur **825 Mk.**

1 Wohn- u. Speisezimmer, reich geschmückt, edle Eiche oder Ruckbaum, **385 RM.**

1 Herren- u. Empfangsz., edle Eiche, **220 RM.**

1 Schlafzimmer, hell Eiche oder Sat. imit., **160 RM.**

1 eleg. moderne Küche, grau Eichenlackierung, **65 RM.**

10 Jahre Garantie.
Viele ehrende Anerkennungs-schreiben über gelieferte Einrichtungen.

Schöne Werte Ausstel-lung von Wohnungs-Einrichtungen zu 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000, 4000-10000 RM.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Rich. Jentzsch,
Innungsmittelglied,
Möbelfabrik mit Kraftbetrieb,
Dresden - Neust.,
Faubstr. 8 u. 10, I. Et.
Kein Laden.

2 junge Beamte aus besserer Familie, sichere Stellung, wünschen beh. Heirat die Bekantschaft zweier jung. Damen im Alter von 17-19 Jahren. Off. event. mit Bild. unt. **V. 8310** an die Exped. d. Bl. erb.

Gemüth. Fr. von heit., liebens-würdig. wüßig. Leben, Vermög. **30000 M.**, wünscht m. gebild. Fr., ev. Witwer m. Kind, glückliche Verheiratung.
Wühlmann, Cranachstr. 20, 2.
Herr, 44 J., angen. Statur, w. m. verm. ält. Dame gm. bald.

Heirat
Briefwechsel. Off. unt. **N. L. 444** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebild. häusliche Dame, 38 J., hübsche Erscheinung, u. lieb. Wes., m. 115000 M. Barvermög., wünscht glücl. Verheiratung.
Näheres durch Frau **Hering,** Freiburger Platz 9, 2.

St. 225 „Streeker stadthaus“
Gartenstr. 15, St. 1915
Seite 13

der Ebell und Don Carlos, in der sie diesem den Brief des Königs übergeben als Beweis, wie ihrer Tugend nachgehelt worden, dann aber, als sie wahrgenommen, wie sie sich in Don Carlos getäuscht habe, den Brief zurück haben will. Don Carlos aber die Zurückgabe verweigert mit den Worten: Das ist ein unerschütterlicher, schwerer, teurer Brief, den alle Kronen Philipps einzulösen zu leicht, zu nichts bedeutend sind, — in dieser Scene passierte es Maitauisch, daß er den Brief auf der Bühne verlor, ehe er abging. Und was tat nun die Beihmann? Sie hatte wohl gemerkt, daß man im Publikum den Brief schon gesehen hatte; ihn zu ignorieren, wäre also sinnlos gewesen. So küßte sie mit allen Zeichen freudiger Ueberraschung auf den Brief, sah hinein und warf ihn mit der Beste getäuschter Erwartung und den Worten: „Ach, nicht der rechte!“ beiseite. So war die Situation gerettet.

Sportnachrichten.

Sport des Sonntags. Die lange Pause im Rennsport seit der Entschädigung des Großen Preises von Gamburg am 26. Juli ist jetzt vorüber. Rannmehr beginnt der zweite Teil der Doppelgänger-Kriegsrennen, der sich im wesentlichen von seinem Vorgänger dadurch unterscheidet, daß jetzt der Totalisatorbetrieb gestattet ist, ohne den es im Rennsport nun einmal nicht geht. Da bekanntlich auf dem Weltbetrieb eine hohe Steuer ruht, so werden sich sicherlich nach Zurückstellung der nötigen Mittel für den Rennsport noch erhebliche Ueberhörsche ergeben, die der Kriegsfinanzkraft aufzuheben helfen. Das schon vorher kein Mangel an Pferden, so werden jetzt nach der Ruhepause und durch das härtere Hervortreten der zweijährigen Prüfungen noch größere Felder als bisher zu erwarten sein, und es dürfte sich sicherlich wieder die Notwendigkeit ergeben, Rennen in zwei Abteilungen laufen zu lassen. Im Andre-Grinnerungs-Randisap und im Dalberg-Randisap wurde wenigstens für 25 bzw. 35 Pferde das Gewicht abgenommen, so daß also sicherlich die nach den neuen Bestimmungen zu einer Teilung des Rennens nötigen 28 Starter zusammenkommen. Die Hauptnummer bildet das mit 10000 M. ausgeschaltete Danuvia-Rennen für Dreijährige und Vierjährige. Die Grabinerin Keda hat hier eine schwere Bürde zu tragen, sollte aber bei ihrer hohen Klasse trotzdem imstande sein, den wertvollen Preis gegen Liptop und Baby Bird davonzutragen. Auch das Herdringen-Rennen wird eine große Schar von Bewerbern am Start sehen. Das König. Hauptrennen Grabin II. für die Städte und Gledensblume stark gerühmt, und der Erwählte des Stalles sollte gegen die verschiedenen aufgelaufene Dife siegreich bleiben. Im Andre-Grinnerungs-Randisap hat die hochgewichtete Magna in erster Linie Gottbus zu schlagen. In den übrigen Konkurrenzrennen des Tages, Trojan, Imperator und Fortuna II gute Ausichten. Auch in Oesterreich-Ungarn hat im Anschluß an die Bewilligung des Totalisators der Rennbetrieb voll eingeleitet, und er wird, selbst wenn dem Deutschen Renn-Verein die noch beantragten Rennplatzgewinnlichkeiten werden, sich auf alle Fälle umfangreicher gestalten als der unrichtig. Außerdem berücksichtigt man im Nachbarlande neben den Flachrennen auch die Hindernisrennen und den Trabersport, während bei uns diese beiden Kategorien noch um ihre Daseinsberechtigung zu kämpfen haben. Die großen Ereignisse gelangen erst einige Tage später in Gestalt des mit 20000 Kronen ausgeschalteten St.-Stepan-Preises, freilich, den 20. August, und des mit 20000 Kronen dotierten Königin-Elisabeth-Preises, Sonntag, den 21. August, zur Entscheidung. — Zwei große Entscheidungen hat der **Radtort** zu verzeichnen. In 20 km wird der Große Preis von Deutschland über 30 und 60 Kilometer ausgetragen. Teilnehmer sind: Steinbrink, Salchow, Parke und der lange nicht mehr in Berlin gefohrene Peter Gänther (Köln). Gut besetzte Ringer-Rennen umrahmen das Hauptereignis. Im Mittelpunkt der Wohltätigkeits-Madrennen in Magdeburg steht das Stundrennen um den „Hindenburg-Preis“, in dem sich Janke, Schipke, Kettelbach und der Magdeburger Brummett begegnen. Auch in Mainz sollen Wohltätigkeits-Madrennen vor sich gehen.

Oberleutnant Schmidt, der Generalsekretär des Vereins für Hindernisrennen Korbhorn, ist zum Kommandanten von Paris ernannt worden, wie vom Verein für Hindernisrennen mitgeteilt wird. Die Parade beim Einzug des Prinzen Friedrich Leopold von Hannover machte Oberleutnant Schmidt bereits in seiner neuen Eigenschaft mit.

Tagung der Bundesgarde in Nürnberg und Dresden. Die „Bad-Welt“ schreibt hierüber u. a.: Nachdem durch Beschluß des Bundesvorstandes auf der Verammlung in Eisenach beschlossen worden ist, in diesem Jahre keinen Bundesstag abzuhalten, hat sich auch die Bundesgarde des Deutschen Radfahrer-Bundes mit dem Beschluß befaßt. Die Leitung der Bundesgarde, die ihren Sitz in Nürnberg hat, war gleichzeitig mit der Nichtabhaltung des diesjährigen Bundeslagers einverstanden, aber die Bundesgarde besteht aus älteren Bundesmitgliedern, von denen viele gewohnt sind, ihre alljährliche Wanderschaft über Aertzenreise zu machen. Aus diesen Kreisen kamen nun zahlreiche Wünsche bezüglich einer Zusammenkunft ohne Beschränkung, und so hat sich die Bundesgarde veranlaßt gesehen, mit der Leitung des Bundes Dresden und dem Bezirk Dresden, wofür die gesamte Bundesgarde hätte sein sollen, sich in Verbindung zu setzen. Diese Zusammenkünfte sind mit Ausflügen und Radfahrten verbunden und man hat dabei auf Nord- und Süddeutschland Rücksicht genommen. Das aufgestellte Programm lautet u. a.: Donnerstag, 19. August: Radfahrt durchs Niesitzgebiet, Erntedankfest nach Dresden. Radfahrer fahren Nürnberg ab 8.30 Uhr Freitag vormittags, 20. August. Ankunft in Dresden 4.57 Uhr nachmittags. Standanarier „Deutscher Herold“. Sonnabend, 21. August: Dampfbootfahrt nach der Sächsischen Schweiz, abends Beisammensein im „Bürgerkeller“ Dresden. Sonntag, 22. August: Nachmittags Besuch des Kaiser-Preis-Fahrens des T. H. U. und des Kronprinzen-Rennens auf der Radrennbahn. Abends Kammerdahl im „Balmengarten“. Montag, 23. August: Dampfbootfahrt nach Riechen. Besichtigung der Albrechtsburg und des Domes. Von Dresden aus Radfahrten.

Klub Kurjaaar Dresden. Auch in tonologischen Kreisen bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß genau wie beim Pferdesport es auch für die Kanologie dringend notwendig ist, die Leistungen abzuhalten. Infolgedessen hat sich Klub Kurjaaar Dresden entschlossen, dem vom Stammtisch Berlin gegebenen Beispiele zu folgen und in der zweiten Hälfte des September eine öffentliche Gebrauchsfahrt nach den Regeln des Verbandes der Vereine zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd auszukünnen, die in ihrem sportlichen Teile den gleichen Umfang haben wird wie die früher vom Klub Kurjaaar Dresden abgehaltenen, jedoch ohne gefällige Veranstaltungen.

Sportpark Alte Radrennbahn, Potsdamerstraße. Das Spiel Berliner Victoria gegen Guts-Muths, das heute nachmittags 4 1/2 Uhr im Sportpark Alte Radrennbahn ausgetragen wird, findet bei jeder Witterung statt. Nach dem Spiel findet Beisammensein im Klubhause von Guts-Muths statt.

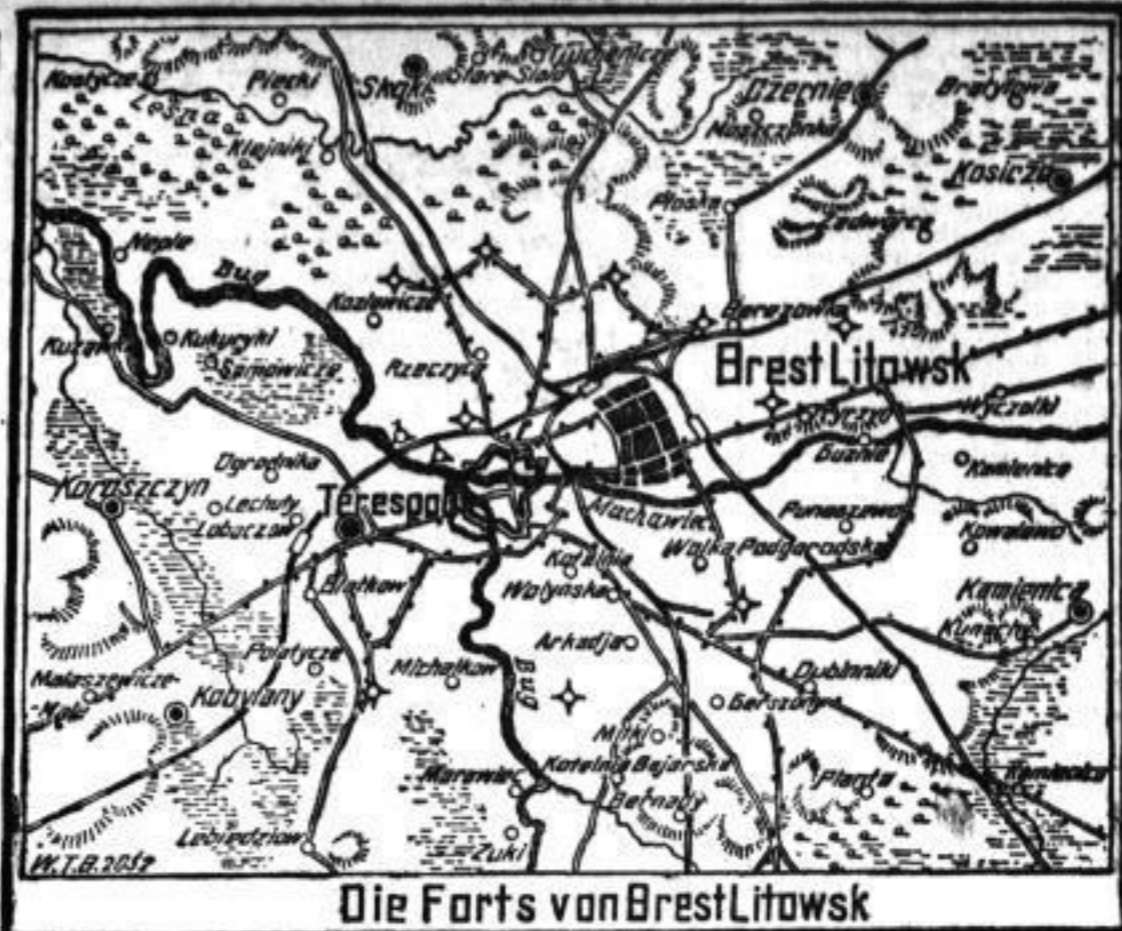
Kurorte und Sommerfrischen.

Karlshad. Der Zutrom von Fremden keizert sich von Tag zu Tag. Die Kurliste kann jetzt schon in vier Blättern, das sind acht Seiten, ausgedehnt werden, und verzeichnet bei einer durchschnittlichen Anwesenheit von 6000 Personen eine Gesamtsumme von 16000 Gästen. Das Kurleben ist außerst gefällig und lebhaft. Kürzlich spielte bei einem Wadenbruch im Ruffgarten des Grand Hotel Vupp die Musikkapelle des 78. Infanterie-Regiments, des Gärlerischen Haus-Regiments, das durch seine Tapferkeit an den verschiedenen Schlachtfeldern schon so viele blutige Wunden an seine Fahne wand. Der Direktor des Stadttheaters hat reichlich für Abwechslung gesorgt; berühmte Namen reichen sich in Opern und in Opern. Man gebraucht eisig die Kur, vermag sich, wozelst gekannt auf den Rücken der Generalstabsoberste, deren Inhalt dann genussigen Beisammensein liefert. Langeweile ist also ein unbekanntes Ding, und wohlgeschaffene Spielereien tun das übrige, die Stimmung auf der zu einem günstigen Kurerfolg notwendigen Höhe zu erhalten.

Johnisbad. Als am 6. August abends beim Denkmal am Kurplatz der Ball Kurhaus gefeiert wurde, war nicht die prächtige Illuminierung, nicht das herrliche Spiel der Kurkapelle das allein Erhebende, es kam noch hinzu das Gefühl des innigen Zusammenlebens der Angehörigen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Dies ergreifend war der Moment, wo nach der kermischen Ansprache des Bürgermeisters Rudn die Dill- und Hofstraße erlangen und aus tiefstem Innern der Reichsdeutsche das „Gott erhalte“ und der Oesterreicher das „Gott sei im Siegertrium“ mitsang. Unverküchelt bleibt auch allen der Nachmittags des 7. August, wo reichsdeutsche und oesterreichische Damen weitestens in der Bewirtung der verwundeten Krieger des Roten-Kreuz-Spitals.

Bad Garsburg. Trozdem Garsburg in diesem Jahre außerordentlich gut besucht ist, sind Wohnungen in jeder Preiskategorie in Garsburg wie auch in Privathäusern immer noch zu haben. Durch Verwendung der Schulfestern sind zudem das Angebot an freien Wohnungen ganz wesentlich gesteigert. Die außerordentlichen Druckkosten mit Wohnungsübersicht und allen Preisen sind fohrenfrei vom Verognischen Bade-Kommissariat in Bad Garsburg zu beziehen.

Nordseebad Bäum. Die letzte Kurliste weist 1187 Personen nach. Das Kurleben ist wie in Friedenszeiten; nur die Kurmusik fehlt. Sechshundertachtzig brachten mehr als prächtige Sechunde herein. Fortsetzung siehe nächste Seite.



Die Forts von Brest-Litovsk



Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, das deutsche Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht unserer Feinde ist aber noch nicht endgiltig gebrochen; es gilt daher, weiter Vorforge zu treffen. Die Hauptbedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kall vor allem das

Kali

als Rainit oder 40%iges Kalidüngesalz nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Ankaufsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
 Sitz, Kaiser-Wilhelmstraße 66.

Kartoffeln, Zwiebeln, Kraut, Mohrrüben

Landesprodukten-Grosse-Vertrieb Paulker & Co.,
 Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2.
 Fernspr. 18551. Telegr.-Adr.: Paulker, Dresden.



Am Dienstag den 17. Stellen wir in Dresden-Reust. (Milchviehhof), Rudolphstraße, Tel. 27496, prima hochtragende und frischmilchende, junge schwere und miltcheiche Rüh, sowie schwere Ummelkäh und hohedle Bullen, 1-1 1/2 Jahr alt, sämtlich original ostfriesischer Rasse, zu sehr billigen Preisen zum Verlaufe. — Besichtigung von Montag den 16. ab. —
 A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Ein frischer Transport hochtragender und frischmilchender
 Kühe
 steht von Montag den 16. August, in Niedersieditz, Poststr. 18, sehr preiswert zum Verkauf.
 A. Henke.

Wer lahme Pferde hat, selbst erfohlge kurierte, wende sich an
 Albert Franze, Seiffenhorsdorf (Sachsen),
 Auf Wunsch komme überall hin.
 A. Franze's Kräuter-Saimiak
 ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für Pferde, Kühe usw. gegen Lahmen und Schäden der verschiedenen Art, wie Sehnen- und Nierenleiden, Schulterlahmen, Nervenschlag, Drüsen, rheum. Verwachsung, frischer Spath, Galle, Schale, Knieeschwamm, Plethacke, Stollbeule, Ueberbeine, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bewährtes Mittel für Menschen bei Rheuma, Oicht und allen Gliederschmerzen.
 A. Franze's Kräuter-Saimiak
 Depot: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Pferd,
 feines schöner dunkelbr. Belgier, 3 1/2 J., kräftig, zu verl. Groenhainer Str. 20. Telephon 18814.
 Pferd- u. Wagen-Verkauf.
 Dunkelbrauner Oldenburger Wallach, 170 hoch, fromm u. gutgefr., scharer Einspanner, breites, kräftiges Pferd, tiefe Halshaufe, Selbstfahrer, Körb- u. Geschäftswagen preiswert veräußlich.
 A. Enzensberger, Hohen.
 Telephon 74.
 Pferd,
 dunkelbr., langschw., 170 h., etwas pflastermüde, pass. für Bandw., preisw. zu verl. Poststr. 25.
 1 stärkeres Pferd
 wird zu kaufen gesucht. Fleischerei oder pflasterlahm. Off. m. Preisangabe Belinisdorf b. Bichshofwerda Nr. 33.
 1 Pferd,
 Schimmelwallach, 165 h., pass. f. Fletcher od. Landw., unt. Garanti. zu verkaufen Hellerstraße 1.
 155 groß, braun, gut u. reell, zu verl. Friedensstr. 35. Wehler.
 Doppelpony,
 6jähr., braun, ansehnliche Figur, fromm und gut, preiswert zu verkaufen Oestrichstraße 25.
 Starkes Arbeitspferd,
 ein Arbeits-, ein engl. Geschirr zu verl. Königsbrücker Straße 18.
 Grät. Pferd 450 Mark, zu verl. Friedrichstr. 37, pt.
 Starker brauner Wallach, 5 1/2, 180 h., gel. u. fehrkr., f. Sped. od. Brauerei m. Garanti. zu verl. Königsbrücker Str. 107. Leischner.
 Pferd,
 Fuchswall., 176 h., guter Fieber, billig zu verl. Oestrichstr. 7.

1 Paar starke Arbeitspferde
 für Landwirtschaft sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe, Alter und Farbe an
 Rittergut Podelwitz bei Zandorf a. Müde.
 Braune Stute,
 Arbeitspferd, 2. verl. Neugasse 16.
 Starke Pferd,
 7-8jährig, 172 hoch, lude zu kaufen. Off. mit Preisangabe an
 Josef Naumann,
 Seuben bei Dresden.
 Ein Gaugohlen
 lude Bruno Liebcher,
 Falkenberg b. Freiberg i. Sa.
 Rittergut verkauft wegen Abich.
 1 d. Schweinejudt, f. 1. So. stand von
 35 trag. Zuchtfaunen
 (veredelt, gr. Wirtshaus) aus besten Hochzuchten). Offert. unt.
 T. 3972 an die Exped. d. Bl.
 2 kräftige Maultiere
 für leichten und schweren Zug, 4 und 6jährig, billig veräußlich
 Rettelbörcher Straße 13.
 Gute ja. Bernharden,
 bestes Champion-Blut, weg. Krieg f. halb. Wert veräußlich.
 G. Gunde-
 port, Reichen, Leipziger Str. 25.
 Dackel,
 rafferein, halbjährig, zu kaufen gesucht. Angebote u. F. 3556 an die Exp. d. Bl. erbeten.
 Foxterrier
 in gute Hände zu vergeben
 Wachsbleichstraße 12, 1. l.
 Im Auftrag (siehe 2. Paas)
 gut erhaltene
 Kunstmetschüre
 billig zu verkaufen im Klein-
 geschäft Moszinskystraße 4.
 Kartoffeln und Birnen
 in Wagonladungen liefert
 Max Oehmigen,
 Standit. Teleph. 36.
 Kartoffeln
 liefert in 100 u. 200 Ztr.-Ladungen
 zu billigsten Tagespreisen
 frant aller Stationen
 Adolf Löbl, Dresden.
 Telephon 22140.
 Speisekartoffeln
 in Wagon u. Stadtpfandungen,
 frisches Kälte
 Preiselbeeren!
 von Ende August beginnend. Ernte
 empf. l. 30 u. 50-Pfd.-Körb. u. Rist
 Max Paase, und Oest-
 richhandlung, Hummel, Schilf.
 Offertiere:
 Prima Birnen, Williams Christ
 usw., auch Cravensteinor
 und andere frühe Asptel
 in Körben von 50 Pfund gegen
 Nachnahme.
 Max Oehmigen,
 Stauchitz. Telephon 38.
 200 Ztr. getrock. Bierhote,
 600 Ztr.
 holl. Zuckerschnitzel,
 mit Säden, prompt verladbar,
 hat billigst waggonweise abzap.
 Adolf Löbl, Dresden
 Tel. 22140.
 Tafelwagen,
 Patentachien, 25 Ztr. Tragkraft,
 zu verl. Königsbrücker Str. 18.
 Wagenverkauf.
 Mehrere Halbschiffen mit ab-
 nehmbarem Bod., sowie 2 sehr
 schöne Dogcars preiswert zu verl.
 Rudolfstr. 9, Reust. Bahnhof.
 Chassis v. beschlagnahm.
 10 bis 12 Steuer Ps. Altwagen,
 „Wder“ (neu), zu kaufen gesucht.
 Angebote erb. unter **W. R. 292**
 „Invalidentant“ Leipzig.
 Gebrauchte Dogcars,
 Jagdwagen u. Parkwagen
 zu kaufen gesucht.
 Off. unt. **G. 307** an Gasen-
 stein & Doaler, Hannover.
 Landauer,
 ganz wenig gefahrt, Anschlagungs-
 preis über 1200 M., ist erdeltungs-
 halber billig zu verkaufen.
 Dr. Höckendorf,
 Sittau, Blumenstraße 2.
 Kleiner Geldschrank
 zu kaufen gesucht. Offertien unter
 N. A. 434 an die Exp. d. Bl.

Nach die Jagd auf Wildenten bringt gute Erträge. Für das große Reservat Berlin wurden durch den anwesenden Inspektor mehrere prächtige lebende Enten erhandelt. Diese Vögel sind nach reichlich vorhanden; für August und September werden sie die Haupternte. Der Bestand darf auch abends benutzt werden, da die Winterrückführung der Bezeichnung findet nicht hat.

Haderbusch, Parisbad, 12. August: 12 047 Parteien mit 48 000 Personen; — **Bad Eiser, 10. August:** 11 115 Personen; — **Bad Nauheim, 12. August:** 16 314 Kurgäste; — **Bad Homburg, 11. August:** 2024 Kurgäste, 1925 Erholungskuristen; — **Bad Homburg, 11. August:** 4486 Kurgäste; — **Solbad und Inhalatorium Ord., 7. August:** 2656 Personen; — **Obertürkheim, 7. August:** 2280 Kurgäste, 1901 Patienten; — **Bad Nauheim, 7. August:** 2625 Kurgäste, 1250 Patienten; — **Bad Nauheim, 7. August:** 2625 Kurgäste; — **Reinera, 19. August:** 11 115 Personen; — **Bad Nauheim, 10. August:** 4882 Kurgäste und 1900 Patienten; — **Bad Nauheim, 9. August:** 1904 Personen; — **Bad Nauheim, 11. August:** 10 439 Personen; — **Kaufungen, Oberhof, 11. August:** 4628 Personen; — **Georgenswalde, 8. August:** 4 000 Personen; — **Solbad, 10. August:** 27 784 Personen; — **Bad Nauheim, 11. August:** 7084 Kurgäste; — **Seebad Perleberg, 7. August:** 3325 Personen; — **Chiesbad, 12. August:** 2078 Personen.

Schach.

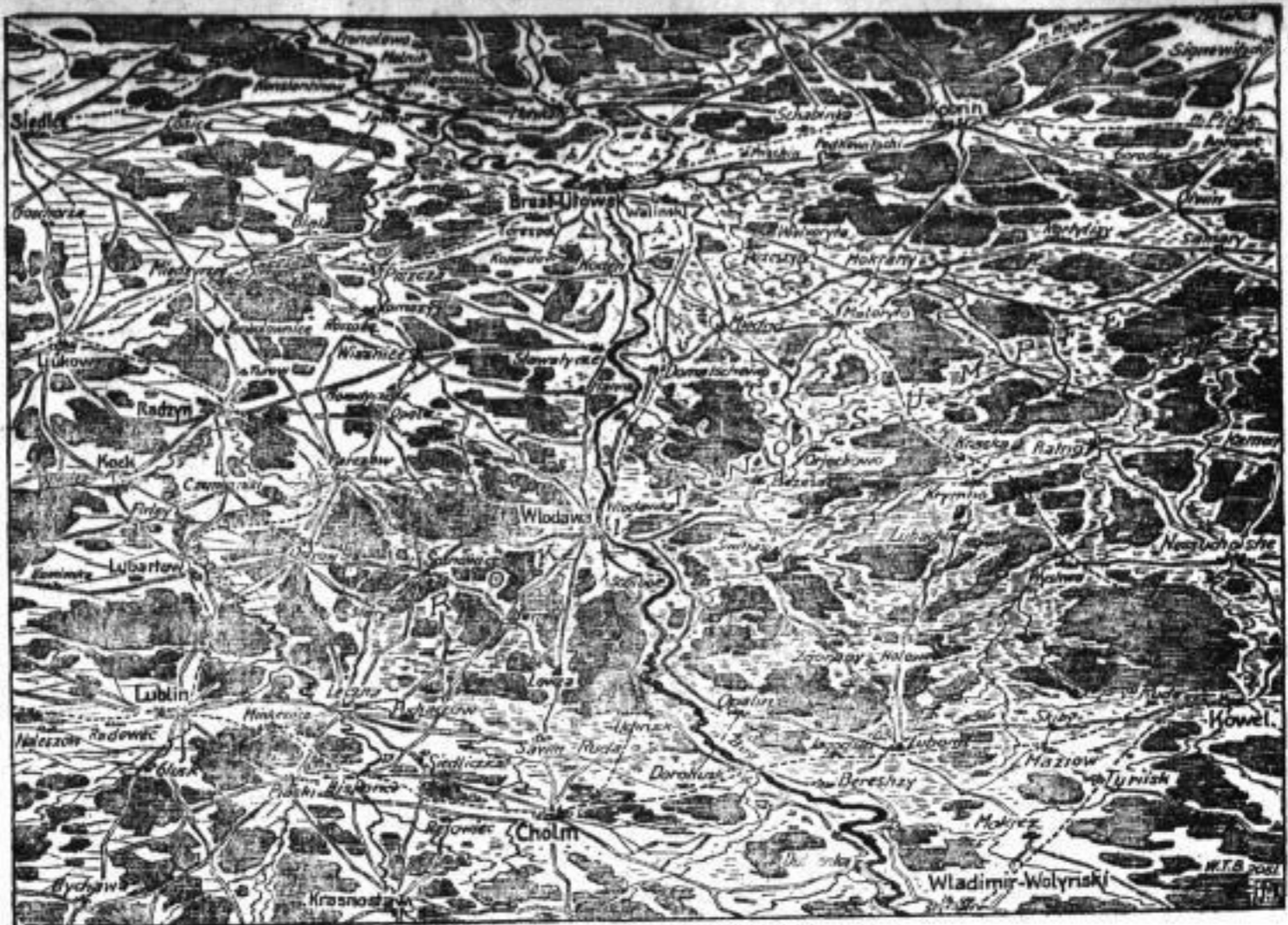
Bearbeitet von Dr. Tarrašč.
(Nachdruck verboten.)

Partie Nr. 17.

In dem kürzlich ausgetragenen Turnier zu New York zwischen den Herren Stupitz (Weiß) und Chajes (Schwarz) gespielt.
1. d2-d4 d7-d5 2. Sg1-f3 c7-c5 3. e2-c4
4. e4-e2 e3-g8 5. Sb1-c3 Sb8-c6
6. d4-d5 c5-d4 7. Lf1-d3 Lf8-d6 7. 0-0
8. b2-b3 c5-d4. Ein kleiner Fehler, der das bis-
her gewohnte Gleichgewicht zugunsten von Weiß verschiebt.
Die c-Linie wird für ihn geöffnet und der c-Bauer kann
weiter vorgehen. Solche kleinen Fehler sind gerade in sym-
metrischen Stellungen mitunter von ausschlaggebender Be-
deutung. 9. e3-d4 Lc8-d7. Die Entwicklung des Königs-
bauers ist vorzuziehen, denn auf d7 hat er nur wenig Aus-
sicht und beengt noch das schwarze Spiel. 10. Lc1-b2
Ta8-c8 11. Dd1-e2 Tf8-e8 12. Sc3-b5. Die
Königs-Linie ist der Angriff gegen das erstlich schon etwas
beengte Spiel des Gegners einleitet, ist sehr wohl berechnet.
Zunächst will er den Königspringer auf e5 in eine starke
Vorstellung bringen und zugleich den Vorstoß des feindlichen
Königsbauers verhindern. 12. ... Ld6-b8 13. Sf3-e5
a7-a6 14. Sb5-a3. Der Damenpringer steht nun aller-
dings zunächst schlecht, kommt aber doch wieder gut ins Spiel.
14. ... Dd8-e7 15. Sa3-c2 Te8-d8. Während
Schwarz in seiner beengten Stellung eine Umgruppierung
seiner Streitkräfte vorzunehmen sucht, geht Weiß immer weiter
zum Angriff vor und sucht das Spiel des Gegners immer
mehr einzuzengen. 16. f2-f4 Ld7-c8 17. c4-c5. Diese
Erweiterung der berühmten „Majorität der Bauern auf der
Damenlinie“ ist die Folge des verfehlten Bauerntausches.
Wollte Schwarz diesen Vorgehen verhindern, so mühte er auch
den andern Bauern tauschen und damit das Zentrum voll-
ständig aufgeben, was wieder andere Unannehmlichkeiten für
ihn im Gefolge gehabt hätte. 17. ... De7-c7 18. b3-b4
Te8-e7 19. a2-a4. Die Lage ist sehr ernst. Es droht
schon nichts anderes, als Vernichtung der feindlichen Haupt-
macht, ungefähr so, wie gegenwärtig den Russen; b4-b5
ab ab Se5: fe Sd7 b5-b6 Dc6 Lb5, und die Dame
ist gefangen. 19. ... Sc6-e5 20. f4-e5 Sf6-d7
21. b4-b5 a6-b5 22. a4-b5 b7-b6. Schwarz hat
gerade noch seine Dame vor der Verfolgung retten können,
aber nun werden alle seine Streitkräfte von wenigen feind-
lichen hilflos blockiert — eine sehr schöne Stellung! 23. e5-c6
Sd7-f8 24. Lb2-a3 Te7-e8. Nun bringt Weiß seine
Hauptmacht auf den andern Flügel zur Entscheidung. So
werden auch wir, nachdem wir die Russen gebändigt, unsere
Kraft nach Frankreich werfen und dort die Entscheidung er-
zwingen. 25. De2-h5 f7-f5. Befriedigende Siege sind
natürlich nicht mehr vorhanden. 26. e5-f6 g7-f6
27. Tf1-f6 Dc7-g7 28. Ta1-f1. Schwarz gibt auf.
Eine sehr interessante Partie ohne jede Kombination.

Schachnachrichten.

Der City of London Chess Club hat mich aus der Riste
seiner Ehrenmitglieder gerufen. Wer meine Vorliebe für
alles Englische inklusive des englischen Springerspiels und der
schönen Partie kennt, wird meinen tiefen Schmerz zu
würdigen wissen und mir seine Teilnahme nicht vorenthalten.
Tasche hatte Vos hat auch den Herzog von Sachsen-Coburg-
Gotha und Dr. Lasker getroffen. Man darf wohl die Frage
aufwerfen, wer bei dieser kindischen Demonstration die Verlust-
tragenden sind.



Breit Litwa und die Kofitno-Sümpfe.

Hof- u. Kammerlieferant

Seidene
Damen - Jacken

Ständiger Eingang
reizender Neuheiten in unerreichter
Farbenauswahl

Letzte Neuheit!
Reinseid. Jacke, besonders eleg.
neue Form in entzückend.
Farben, sehr leicht. . . 39.50
Feiche Seidenjacke mit
ablichtendem Futter . . . 28.50

Mod. Seidenjacke
Weiter Schnitt mit Schal und
kleidfam. Matrofenkrag,
sehr kleidfam 19.75
Dieselbe Jacke aus dopp.
Stoff 27.50

Vornehme Seidenjacke
mit Schalkragen, in allen mo-
derneren Farben, sehr preis-
wert 24.50
Die Jacke mit Geißha-
kragen 22.50

Verkauf für Weißer Hirsch: Baugner Straße 19.

Herm. Mühlberg
Webergasse · Scheffelstr.
Wallstraße

Nr. 225 · Dresden, 15. August 1915 · Seite 15

**Herrmanns
Kräuter u. Gewürz
Essig**

Allein echt nur mit dieser
Schutzmarke.
Ersatz für französ. Maille.
Im Ganzen zu beziehen:
Carl G. Herrmann
Weinessig- u. Mosttrich-Fabrik
Inh. Fr. Oelschlg. Hoflieferant,
Wachsbleichstr. 22.

Vortreter überall
gesucht!

**REIDL'S
RSR
PUDDING
PULVER**

Rote Grütze
Backpulver
Zitronenzucker
Vanillinzucker
Honigpulver
Überall erhältlich.

Rudolf Reidl
Dresden-A. 14
Strehlener Str. 28. Fernspr. 17128.

+ Nervenleiden, +
Verdauungsbeschwerden,
Artenleiden, Verkrampfungen,
Raspfmerzen, Rheumatismus,
Johias usw., lindert und be-
handelt arzneilos mittels

Heilmagnetismus
Magnetobath Rothe,
Weinstraße 25, tagl. 10-3,
Sonntag 8-3, Beh. in u. außer
dem Hause!

Weltgchendster Rat
gerne u. kostenlos. Bei
für Unbemittelte 2-4 Sonnabde.

Papierabfälle
kaufen wieder auf
Weber & Meigel, Pappwerke,
Friedrichsplatz 10. Tel. 20422.

Stegel - Stroh
lacht zu kaufen Strohhüllen-
fabrik Leuben b. Dresden.
Fernspr. 987.

Ziehung: 6., 7., 8. Sept.

**Wohlfahrts-
Geld-Lotterie**
der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
200 000 Lose, 10 167 Goldgew. — Mk.

400 000

Hauptgewinne Markt:

- 75 000
- 40 000
- 30 000
- 20 000
- 10 000

Wohlfahrts-Lose zu M. 3.30
Porto u. Liste extra 30 Pfg.
Alexander Hessel
Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weißgasse 1.

Zur Einlege-Saison

verwendet j. Sage Hausfrau d. altrenommiert. **Einlege-Essig** der **Salomonis-
Apotheke, Radebeul** u. **Garten** behält, darin ihr köstliches u. feines Aroma. Feinste
Sorte auf Markt, getrigert 50 Pf., 100 Pf., 200 Pf., 500 Pf., 1000 Pf., abgibt in
Flasch. 25 Pf., 50 Pf., 100 Pf., 200 Pf., 500 Pf., 1000 Pf. Bei großer Billigkeit. Weinert. u. Berlin:
Salomonis-Apotheke, 8 Neumarkt 8.

Für Heereslieferungen
kaufen wir alte Kupferkessel, Kupferblechabfälle, Messing-
blechabfälle, alte Messingwaren, Kupferrohre, desgleichen
auch neue Messing- und Kupferwaren, Halbfabrikate. Beschlag-
nahme Materialien gegen Belegchein und zahlen die Höchstpreise.

Böhme & Hennen, Metallwarenfabrik,
Görlitzer Strasse 10. Tel. 22809.

Alte Sandstein-Figuren, Vasen, Sockel usw
kauft Architekt C. E. Stephan, Dresden, Viktoriastr. 20

**Profilverbesserungen,
Eingefallene Wangen u. Hals,
Nasen- und Ohrenkorrekturen,
Spannen von erschlafftem Gesicht usw.**

wird von fachmännischer Hand behandelt.

Instit. Mod. Kosmetik,
Waisenhausstrasse 30. Anmeldungen bis 23. August.

Sommer- Schluß-Preise für Damen-Kleidung

Jacken / Mäntel 2170
Jackenkleider 1270
Kleider-Röcke 1980
Blusen 2770
Unterröcke 424
Kinderkleidung 1711

Unser
Bestand

Jetzt

Unser
Angebot

ist das letzte in Som-
merkonnektion und
zeichnet sich durch
schlagende Billigkeit
aus / Gelegenheits-
käufe ohnegleichen

die letzten Schaufenster-Auslagen in Som-
merkonnektion mit den billigen Schlußpreisen

Jacken

- Jacken** in farbigen Stoffen, verschiedene Ausführungen, ca. 80 bis 85 cm lang M **4⁷⁵**
Jacken aus gutem leichtem Wollstoff (Popelin) Rücken mit Riegel gearbeitet, ca. 80 cm lang M **5⁷⁵**
Jacken aus schwarzem Wollstoff (Cheviot), angeschnittene Ärmel, ca. 80 cm lang M **6⁷⁵**
Jacken aus guten farbigen Stoffen, in jugendlichen feschten Formen, 85 cm lang M **8⁷⁵**

Jackenkleider

- Jackenkleid** aus schwarz-weiß gekästeltem Sommerstoff, in verschiedenen Formen M **12⁵⁰**
Jackenkleid aus gestreift, hellen Sommerstoff, Jacke Blusenform, mit schwarz. Seidenkragen, Sattelrock M **18⁵⁰**
Jackenkleid aus kleingekästeltem Stoff, Jacke hinten im Rücken mit Riegel, jugendliche Formen M **24⁰⁰**
Jackenkleid aus gezwirntem Stoff, Jacke auch einzeln zu tragen, Sattelrock M **34⁰⁰**

Kleider-Röcke

- Kleider-Rock** aus farbigem und weißen Waschstoff, gut verarbeitet M **2⁵⁰**
Kleider-Rock aus hellen und dunklen Sommerstoffen, glatt und mit Knöpfen verziert M **4⁰⁰**
Kleider-Rock aus schwarz-weiß gekästeltem und weißen Sommerstoff M **5⁷⁵**
Kleider-Rock aus schwarz-weiß gekästeltem und gestreiftem Sommerstoff M **7⁵⁰**

Blusen

- Bluse** aus weißem Batist mit guter Stickerei in den Vorderteilen, Hohlraum und Zierknöpfe M **1⁸⁵**
Bluse aus weißem Schleierstoff mit feiner Stickerei - Vorderteilen und neuem Kragen M **3⁷⁵**
Bluse aus gutem Washkrepp, in feinem Streumuster, mit weibem Kragen und Hohlräumen M **4⁰⁰**
Bluse aus gutem, weißen Schleierstoff, mit neuesten Klappen und Kragen und mit feiner Stickerei gearbeitet M **5⁵⁰**

Unterröcke

- Unterrock** aus gestreiftem Waschstoff, Falbel in Falten gelegt M **1⁹⁵**
Unterrock aus leichtem gestreiftem Zefir, unten mit einfarbigem Streifen abschließend M **2²⁵**
Unterrock aus Trikot, mit angesetzter Falbel aus gewässertem Stoff (Moiré) M **2⁷⁵**
Beinkleid Schlupfform aus leichtem Trikot, seitlich mit Seidenschleife, in verschiedenen Farben M **1⁵⁰**

Kinder-Kleidung

- Feldgrauer Kittel** für Knaben u. Mädchen zu tragen, für 1 bis 3 Jahre durchschnittlich M **0⁹⁵**
Knaben-Anzug Blusenform aus blau-weiß gestreiftem Waschstoff, für 4-11 Jahr. M 2.80 bis **5⁶⁰**
Mädchen-Kleid aus blau-weiß gestreift. Waschstoff, mit Vorstoß, für 1-4 Jahr durchschnittlich. M **2²⁵**
Mädchen-Kleid in rot-weiß und blau-weiß getupften Waschstoff, für 5-13 Jahr durchschnittlich. M **6⁷⁵**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend und genau alle Bestellungen

RENNER

Dresden



Altmarkt



Kinder-Tage

im

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

Kinderbelustigungen im II. Stock.

Ballwerfen nach elektrisch bewegten Figuren.

Schießbude. — Scheiben- und Ringwerfen.



Abschießvögel und Sterne 50
in großer Auswahl 1,50, 95 ¢, 50 ¢

Armbrüste 65
1,65, 95 ¢, 65 ¢

Luftgewehre 95
6,75, 5,75, 2,50 bis 95 ¢

Turn-Garnituren, bestes Fabrikat, 325
14,75 bis 6,95, 5,75, 4,75, 325

Interessante Kriegs-Bücher sind das beste Geschenk für die Jugend!



Ca. 6000 Stück konnten wir von diesem herrlichen Jugendbuch bisher verkaufen!

Im Schlachtengetümmel des Weltkrieges. 95

Historische Erzählung aus dem Völkerring 1914 von Georg Gellert. Mit farbigem Umschlag von Professor C. Röchling und mehrfarbigen Innenbildern von Professor Stöwer und A. Roloff.



Fortsetzung von „Im Schlachtengetümmel des Weltkrieges“

Der Kampf in Feindesland. 95

Erzählung aus dem Weltkriege 1914/15 von Georg Gellert. Mit farbigem Umschlag von Professor Röchling und farbigen Innenbildern von Professor Stöwer, Professor Angelo Jank und A. Roloff. 222 Seiten stark. Elegant gebunden.

Veröffentlichungen der „Deutschen Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Fürst Bülow).

Kinder-Söckchen mit Wollrand, nicht rutschend,
Größe 1-3 4-6 7-9
Paar 30 ¢ 38 ¢ 45 ¢

„Agea“-Söckchen, das Beste in diesem Artikel, nicht rutschend, Riesen-Auswahl, besonders schöne Muster, mit 10% Ermässigung.

Kinder-Strümpfe, Baumwolle, schwarz und braun
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
20 25 30 35 40 45 50 55 60 ¢

Knaben-Matrosenkragen, steif . . . Stück 65 ¢, 55 ¢ und 45 ¢

Knaben-Schillerkragen Stück 75 ¢

Knab.-Sport-Vorhemdchen mit geschloss. u. off. Kragen, Stück 75 ¢

Knaben-Sporthemden, Zephir, mit festem u. losen Kragen, Stück 3,50 bis 1,25

Knaben-Hosenträger, Gummi . . . Paar 1,25 und 95 ¢

Schüler-Mützen Stück 2,20 und 1,60

Mädchen-Kragen, Pikee, Stickerel und Spachtel, Stück 95 ¢, 75 ¢, 45 ¢

Kinder-Garnituren, weiss u. bastfarbig, aus Kragen und Stulpen bestehend . . Garnitur 1,45, 1,25, 95 ¢

Matrosenkragen, richtig pass. Größen . . . Stück 1,45, 1,25, 95 ¢

Kieler Knoten Stück 75 ¢, 45 ¢, 25 ¢

Kinder-Lätze, Pikee und Satin . . Stück 75 ¢, 45 ¢

Kinder-Schleifenbinder, einfarbig und schottisch gemustert, Stück 75 ¢, 45 ¢ und 25 ¢

Haarband-Reste, Taffetware, geblumt, 1 1/2 Meter lang, 2 1/2 4 6 cm breit
Rest 50 ¢ 60 ¢ 85 ¢

Schotten- und Streifenbinder, gute Seidenware, 7 bis 9 cm breit, Rest 1,10 und 95 ¢

Kinder-Strumpfhalter aus gutem Lochgummiband, Paar 35 ¢

Kinderbekleidung, Kinderwäsche und -Schürzen, Kinderschuhe, Kinderleibchen

Kinderkleid aus gutem Washstoff, hübsche, moderne Form, blau-weiss gestreifter Rock, Bluse in Zephir . . für 2 Jahre
Jede weitere Größe 50 ¢ mehr. 4 25

Woll-Musselinkleider, schöne helle und dunkle Muster . . . 5-8 Jahre 7 75
9-14 Jahre 9 75

Knaben-Waschanzug aus gutem hell- und dunkelgestreift. Stoff, in Schlupf- u. Jackenform, f. 3 Jahre
Jede weitere Größe 30 ¢ mehr. 3 20

Eleg. Knaben-Waschanzug, Jackenform mit Schiller-Ueberkragen, aus vorzüglichen modelfarbigem Leinen . . für 5 Jahre
Jede weitere Größe 1,00 mehr. 11 00

Auf alle Waschbekleidung 10%
gewähren wir während dieser Tage e. Ermässigung v.

Braune Ziegenleder-Schnürstiefel sehr dauerhaft . . . Größe 27-30 6 75
Größe 31-35 7 25

Schwarze Boxleder-Derby-Schnürstiefel gute Qualität . . . Größe 27-30 7 75
Größe 31-35 8 25

Schwarze Boxkalf- u. Schervo-Schnürstiefel ganz breite Form . . . Größe 23-24 4 50
Größe 25-26 5 75

Kinderschürzen, 1a Gingham, Kretonne und Satin, nur bewährte Qualitäten, in geschmackvollen Ausführungen, Größe 45-90 1,35 1,95 2,45

Knabenschürzen, Gingham, Kretonne und Satin, mit Taschen, Bildern und Schnüren Größe 45-65 65 ¢ 95 ¢

Knabenhemden, mit und ohne Halsbündchen, aus kräftigem soliden Hemdentuch, Größe 50 . . . von 85 ¢ an

Mädchenhemden, Reformschnitt und mit Koller, mit Ansatz, solide Stoffe, Größe 45 . . . von 75 ¢ an

Mädchenhöschen, Knie- u. Bündchenform, mit Stickerei-Ansatz, Größe 35 . . . von 85 ¢ an

Kinderleibchen aus festem Dreil, für 4-9 Jahre . . . 95 ¢

Kinderleibchen aus durchbrochenem Stoff für Fünfjährige passend für jede weitere Größe 10 ¢ mehr. 1 25

Kinder-Kleiderstoffe und -Taschentücher

Kinderschotten, hübsche, neue Muster, Meter 95 ¢

Kleiderstoffe, blau-grün kariert, aparte Stellungen, Meter 1 25

Stoffe, schwarz-weiss kariert, verschiedene Karostellungen . . . Meter 1,45, 85 ¢

Schotten, blau-grün kariert, ca. 105 cm breit, Meter 1 45

Kleiderstoffe, blau-grün kariert, mit farb. Durchzügen . . . Meter 1 65

Cheviot, gestreift, reine Wolle . . . Meter 1 25

Diagonal, reine Wolle . . . Meter 1 45

Cheviot, ca. 106/08 cm breit, reine Wolle, Meter 1 95

Linon-Kindertuch, weiss, mit bunter Kante, 1/2 Dutzend 95 ¢

Linon-Kindertuch mit gestickten Buchstaben, 1/2 Dutzend 1 10

Batist-Kindertuch mit bunter Kante, 1/2 Dutzend 95 ¢

Batist-Kindertuch mit Hohl- und gestickten Buchstaben . 1/2 Dutzend 1 10

Bz. 225 "Treuhänder Nachrichten" Sonntag, 15. Januar 1915 Seite 17

Hauptniederlage u. Alleinverkauf der berühmten Fabrikate:



Dr. Diehl Stiefel
Naturgemäße Fußbekleidung

Fortschritt
Schuhe

Feinstes Fabrikat



Petto

Jugendstiefel für sorgsame Eltern ein Juwel

Größtes Schuhlager Dresdens

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens

Wettiner Str. 31-33, Ecke Mittelstr.

König Johannstr. Ecke Moritzstr.

Pirnaischer Platz, Ecke Grunauer Str.

Prager Str. Ecke Sidonienstr.

Haupt-Str. Ecke Ritterstr.

Offene Stellen.

Rechnungs-Gewinnl. in Typogr. f. d. Altmann-Druckerei 15 Altmannstr. 10.

Tüchtige, selbständige **Heizungs-Monteur** für dauernde Arbeit **sofort gesucht.** Richard Knoke, Dresden - A., Tagberg 3.

Tüchtige **Schlosser** und **Hilfsschlosser** bei gutem Stücklohn **sofort gesucht.** Schriftliche Meldungen an **Verenigte Eschbach'sche Werke, Radeberg.**

Bautechniker, welcher firm im Aufstellen statischer Berechnungen ist, wird für eine Eisenkonstruktions-Werkstätte sof. gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an **Arthur Matthaei, Würzburger Str. 7.**

Koch, möglichst gelernter Konditor, bei gutem Gehalt **sofort gesucht.** **Restaurant Victoriahaus.** Für mein Zigarren-Geschäft mit **Lotterien-Kollektion** suche ich eine gut empfohlene **Verkäuferin,** der auch die Führung der Lotterien-Bücher zuverlässig übernimmt. Entr. bald od. 1. Okt. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr. an **Emil Pietsch, Jittau.**

Gärtner für Villagärten mit Glashaus für 1. Sept. oder sofort gesucht. Freie Fam.-Wohnung und gutes Einkommen bei dauernder Stellung, gute Empfehlungen verlangt. **„Invalidentand“ Dresden.** Zum 1. Antritt od. auf herrenloses Gut lediger, selbstst.

Landwirt für dauernd gesucht. Off. u. B. 63 an **Daanstein & Vogler, Dresden.** Suche für ein 100 Acker großes Gut, dessen Besitzer im Felde, sofort einen möglichst militärisch.

Verwalter oder **Wirtschaftler** oder einen während der Kriegszeit sich nützlich machen wollenden privatwirtschaftlichen Landwirt. **Mußschwitz** bei Ziegenhain. **Döring.**

Intensiv bewirtschaftl. mittl. Rittergut mit 100 Acker. Oberlaufst. m. gr. Viehzucht, sucht f. 1. Okt. od. früher **ig. Mann** zur Erlenennung d. Landw., beste Auszubildung nur unter Leitung des Chefs, auch in Buchführung zugehörig. Pension u. Nebeneink. Off. u. U. 3073 Exp. d. Bl.

Tüchtige Werkzeugdreher und Schablonen- oder Lehrschnitter zu dauernder Beschäftigung gesucht. Meldungen sind zu richten an die **Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen,** Post Deuben. Bez. Dresden.

Papier. Wir suchen zum 1. Oktober einen **tüchtigen, branchekundigen Verkäufer** für die Verkaufsabteilung unseres Stadtgeschäftes. Vorläufig nur schriftliche Angebote an **Richard Klippen & Co.,** Papierhaus Moritzstraße 12.

Werkmeister mit abgeschlossener, theoretischer, vor allem aber **umfassender praktischer** Ausbildung für eine der größten Dresdener Zigarettenfabriken zu möglichst baldigem Eintritt **gesucht.** Geff. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Bild und Angabe des Gehaltes unter **N. M. 413** in die Exp. d. Bl. einzureichen.

Heereslieferungen. Bedeutende Fabrik der Wolllwaren- u. Bekleidungsbranche sucht **geeigneten, gut eingeführten Vertreter.** Ausführliche Offerten an **J. Schneider, Hamburg, Münchenerstraße 11.**

Lotteriebuchhalter oder Fräulein zur selbständigen Leitung einer mittleren Kollektion in gutbezahlte und dauernde Stellung zum baldigen Antritt **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Bild unter **Postfach 72 Zwickau, Sa.,** erbeten.

Verband deutscher Privatgärtner empfiehlt **Stellenvermittlung.** Diese befindet sich beim Gauvorsitzenden **Westphal, Zwickau i. Sa., Elbstr. 44.**

Tüchtigen l. Beamten, ferner für die Hofgeschäfte und Buchführung zuverlässigen **Verwalter od. Wirtschaftlerin** mit guter Handschrift von größ. Rittergute in Sa. zu baldig. Antritt gesucht. Off. u. O. P. 192 an **„Invalidentand“ Dresden.**

Oberschweizer bei Bauhen, Nieja, Lommajsch, Lehrbuchhändler hier u. ausw. sucht **Willy Erler, Stellenvermittler, Kleine Blauenische Gasse 47, part.** Gesucht wird zum sofortigen Antritt älterer, zuverlässiger

Wirtschaftsführer für ein Gut von 60 Acker. Off. erbeten an **Frau Gutsbes. Merzdorf, Stroden b. Sornitz, Bez. Leipzig.** Infolge Einberufung des jetzigen wird zum 1. September für einen erstklassigen Nachfolger ein durchaus zuverlässiger, verheirat.

Oberschweizer mit 1 Gehilfen in dauernde Stellung gesucht. Gef. Off. unt. **V. 8101** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft zum 1. Sept. eine perfekte **Verkäuferin,** die den Haushalt mit zu führen hot. **Richter, Schandauer Str. 4.**

Kindergärtnerin gesucht für d. Vorm.-Stunden zur Beschäftigung m. 2 Kindern (3 u. 5 J.). Meld. 11-12, 2-4 Uhr bei **Frau v. Sperber, Dresden-Neut., Sängerkstr. 1.**

Teilhaber e. Engros-Geschäft, 41 J., sucht per bald f. sein. frauenl. Haushalt eine tüchtige, zuverläss. Frau im gl. Alter als **Wirtschaftlerin.** Bei etwas Vermögen **Heirat** nicht ausgechl. Ausf. Off. unt. **C. 43** an **Daanstein & Vogler, Dresden.**

Wirtin, Anf. Dreißiger, sucht tüchtige, selbständige **Wirtschaftlerin,** m. Liebe zu 2 Kindern hat, auf sein Gut. Etwas Vermögen erwünscht, da Heirat später nicht ausgechl. W. Off. m. nah. Ang. u. **N. P. 447** Exp. d. Bl. erb.

Gesucht per sofort eine perfekte Köchin, bevorzugt Restaurations- oder Hotelköchin. Offert. erb. an **Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.**

Auf ein Rittergut wird zum 1. September a. c. eine **zuverlässige Mamsell** gesucht, die mit Kochen, Einmachen, Plätten, sowie sämtlich landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Nur selbige mit guten Zeugnissen (die nicht zurückgefordert werden) wollen sich mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. **Chiffre P. 3952** an die Exp. d. Bl. melden.

Anständiges nicht zu junges **Mädchen** mit Kochkenntn. sucht älteres Ehepaar f. 1. Sept. **Sensestr. 9, Bergstrassener.**

Stellen-Gesuche. **Älterer Koch,** ledig, sucht Stellung. Off. unt. **K. 22** an **Hassenstein & Vogler, Jittau.**

Feldgrauer, kaufm. u. techn. geb. Herr, repräs. Erich, 40 J. alt, sehr bereist u. von reichen Erfahrungen, sucht leitende Stellung, würde auch Reise übernehmen. Suchender hat durch den Krieg seine bisherige Existenz verloren und war jetzt 9 Monate im Felde. Bevorzugt wird ein Angebot, wo ihm später event. Gelegenheit zu einer Einberufung geboten ist. Off. Offert. erb. u. **L. 50** an **Daanstein & Vogler, Dresden.**

Freischweizer empfiehlt, Unter-u. Lehrschweizer sucht **August Kästner, Stellenvermittler, Friedrichstr. 7, Tel. 20002.**

Landwirt, Berufsbeamter, guter Acker- u. Viehwirt, sucht anderweit. Stellg. Off. u. **K. 8270** Exp. d. Bl.

Für ig. Mann wird zur weit. Ausbild. Unterf. auf gr. Gute bei Dresden gesucht. **Zahle Pension. Off. erb. unt. N. S. 450** an die Exp. d. Bl.

Suche für mein. Sohn, weibl. 3. H. die Gewerbeschule bel., 1. Dtt. **Stelle als Schlosserlehrling** Kost u. Logis im Hause erwünscht. **Paul Döhring, Deuben, Kötnerstr.**

Ält. Landwirt (alleinstehend) sucht bald oder später die Bewirtschaftung eines gr. Gutes zu übernehmen. Gef. Offert. unt. **R. 3956** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann, gelernter Detailist, 26 Jahre, militärfrei, erfahren in Buchführung und Kontorarbeiten, sucht wegen Aufgabe seiner Detail-Stellung Posten in größerem Kontor oder Lotterien-Kollektion. Werte Angebote unt. **D. 8221** an die Exp. d. Bl. erb.

Oberschweizer, verheiratet und ledig, und **Lehrschweizer** empfiehlt für sofort u. später **Paul Stober, Stellenvermittler, Wittweida i. S., Tel. 409.**

Scholar. Junger, 16j. Mann sucht baldigst auf einem größeren Gute in Umgebung Dresdens Stelle als **Scholar.** Werte Off. erb. unt. **N. O. 446** an die Exp. d. Bl.

Kutscher, Knechte, Landarb., Bur- schen, Gutsfamil., Schirrmatr., Mügde, Schweizer, Hausdiener **empfiehlt Anna Reissig, Stellenvermittlerin, Al. Bräuderstr. 7, I., Tel. 26558.**

18jähr. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** für Kolonialwaren oder Fleischeri. Werte Off. erb. unt. **N. T. 451** Exp. d. Bl.

Mett. Frau, Ww., m. 2 Kindern, sucht Haushalt. (ohne Lohn) b. h. od. D. m. Gastwirtsch. Uebere. Koch, Wäsche etc. Off. u. **W. 8311** Exp. d. Bl.

Einfache Wirtschaftlerin, 37 Jahre, mit g. Zeugn., f. 1. Dtt. Stelle. Off. unt. **N. 3946** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geb., gesund., jung. Mädchen aus best. Hause, 21 J. alt, sucht per 1. Sept. od. später Stellung als **Kinderschwägerin,** möglichst zu kleineren Kindern. In der Kinderpflege erfahren, weihnäh. bewandert, umsichtig, gewissenhaft, zuverlässig und sehr kinderlieb. Off. u. **N. G. 440** a. d. Exp. d. Bl. erb.

23jähr. solides Frä. sucht Stell. auf dem Lande. Im Schneidern und Kochen bewandert, auch zu Kind. Gegen Taisheng. Verg. D. Offerten Dresden, Leipziger Straße Nr. 8. **Fischer.**

17jähr. aeb. Mädchen, aus guter Familie, f. Stell. als **Kinderschwägerin,** auch im Kochen nicht unbewandert. Offert. unt. **N. 3947** an die Exp. d. Bl. erb.

Junges geb. Mädchen f. u. Zeitg. d. Hausfr. geg. Uebere. v. Hausarb. das Kochen zu erl. Auf d. Lande, Pfarrhaus oder Sporthaus n. ausgechl. Famil. Kost u. Logis im Hause erwünscht. **Paul Döhring, Deuben, Kötnerstr.**

Wesf. Mädchen, weibl. 2 Jahre jenseit zu Hause war, sucht Stellg. als Hausmädchen. Selb. ist bewand. in Krankenpflege u. hat Kochkenntn. Off. u. **A. F. L. 104** Bl. Lommajsch.

Geldverkehr. Auszuleihen: 5000 M., 15 000 M., 25 000 M. u. 95 000 M. auf 1. Hypotheken sowie **32 000 M.**

auf 2. Hypothek, auch gef., d. **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.** Geld-Darlehen ohne Bürgen. Ratenerlösh. distr., voll u. schnell v. Selbige. **Schlevoigt, Berlin 49, Rosenthalerstr. 6.**

Rein Konturs bei Zahlungsstörungen, sondern verschwiegen, außergerichtlich Ordnung, geführt auf reiche Erfahrung u. fortgesetzte beste Erfolge durch **Bücherrevier Ludwig Müller, Dresden-Bl., Blumenstr. 20. Fernhr. 23841.**

Geschäfts-An- und Verkaufe. **Konditorei, Café,** kompl. einger., zu pacht. sucht Alt. Bachmann; welcher Eigen. richtet solches ein? Fremdenort l. Sachl. auch Ergebl. mögl. Winterpost. Angeb. an **Müller, Berlin, Stromstr. 9 b. Frä. Hennig, Hofstr.**

Kleines Restaurant od. Café in Dresden od. Umgebung von zahlungsfähigen Deuten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **N. R. 449** erb. an die Exp. d. Bl.

Gastwirtschaft zu kauf. od. pacht. gef., mögl. m. Acker u. Land. Off. u. **Z.** an **Hud. Woffe, Jena.**

Produktengeschäft mit Kolonialw., ohne Grümm, **höhere Familienkreise, ca. 28 000 M. jährl. Umsatz.** ist in Dorkstadt sofort wegen schwerer Krankheit für nur 4000 Mark mit Waren zu verkaufen. Näh. kostenf. d. **E. Wilhelm, Breitestraße 4, I.**

Wites Gold, Silber, Juwelier William Gauer jr., Dresden, Schloßstraße.

Etliche Ball. gut. Ital. Bindogarn z. Dampfdruck für Selbstw. Dresse zu verl. Zu erf. Dresden, Böhml. Gasse 21, 3. Etage links, bei **Wüller.**

Spülapparate Leibbinden, Frauentee u. a. **Frauenartikel.** **Frau Housinger, 37.**

Seite 18
Dresdener Nachrichten
Samstag, 15. August 1915
Nr. 225